

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 76.

Donnerstag den 29. März

1888.

An unsere Leser!

Vom 1. April ab wird das „Wiesbadener Tagblatt“ unter der Rubrik „Neueste Nachrichten“ auch

telegraphische Meldungen wichtigen Inhalts

mittheilen und zwar in etwas ausgedehnterem Maße, als dies seit den letzten Tagen schon der Fall ist. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird durch diese seinen Lesern sicher willkommene Einrichtung in den Stand gesetzt, besonders interessante auswärtige Nachrichten 24 Stunden früher als seither und gleichzeitig mit anderen telegraphisch bedienten Morgenblättern bringen zu können.

Der Abonnementspreis des „Wiesbadener Tagblatt“ bleibt trotz dieser inhaltlichen Bereicherung der gleich niedrige wie bisher — 1 Mark 50 Pfg. pro Vierteljahr —, ebenso der Inseratenpreis von 15 Pfg. für die einmal gespaltene Garmondzeile oder deren Raum.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, in Wiesbaden in fast jeder Familie gelesen und deshalb hinsichtlich der darin veröffentlichten Anzeigen aller Art von unübertroffener Wirkung, ist auch auswärts, besonders in der nächsten Umgebung, sehr verbreitet und sichert auch dort Inseraten den gewünschten Erfolg.

Die Redaction.

Wein-Verkauf über die Straße Marktstraße 12.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich einen reinen und vorzüglichen, von Herrn Weingutsbesitzer C. Doetsch bezogenen Wein in Angriff genommen habe und per 1/2 Liter zu 50 Pf. (2 Sorten) in und außer dem Hause verzapfe. Auch feinere und feinste Weine derselben Firma, sowie Export- und Lager-Biere von G. Koch in Hanau und preiswürdige Restauration zu jeder Tageszeit empfehle ich ergebenst einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum. Hochachtungsvoll

Chr. Hoeck.

Sehr billig zu verkaufen

4 schöne, nussb. franz. Betten (mit Haarmatrassen), 1 Spiegel-Schrank, 1 Verticow, 1 Waschlommode und Nachtschische mit Marmor, 2 nussb. Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Console, Ausziehtisch mit 3 Einlagen, oval und Antoinettentisch, Klapp-tisch, 1 nussb. Weilerspiegel mit Trumeau, 2 Sopha's, Stuhl, 1 Kahlisch, Küchenschrank, Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Bilder, 1 transportabler Herd, 1 Nähmaschine u. s. w. Emser-straße 25. Näh. im 2. Stock. Die Wohnung ist auf gleich zu vermieten. 195

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5341

Koffer, Touristen- und Damentaschen, Schul-rangen, Hosenträger, Hundehals-bänder, Mantelförbe, selbstverfertigt, empfiehlt
Hch. Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.
Reparaturen werden schnell und billigt besorgt. 13253

Specialität:

Dresdener

STOLLEN-STOLLEN.

Herzoglich Nass. Hof-Bäckerei,

Häfnergasse 9.

13179

Zuschneide-Cursus.

Junge Mädchen können das Anmessen und Zuschneiden zur Selbstanfertigung von Costümen und Hauskleidern gründlich und leicht faktisch erlernen. Preis 20 Mk. Ferner empfehlen wir uns in Anfertigung von Costümen von den einfachsten bis den elegantesten.

A. Nehren.

Grabenstraße 26, 2. Etage.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. März Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Scholz hier als Vertreter der Concursmasse des Kaufmanns Wilhelm Brühl hier in dem Baden Goldgasse 6

ca. 20,000 Cigarren, ca. 10,000 Cigaretten, eine große Parthie russische, amerikanische, türkische und holländische Tabake, 39 Meerschaum-Cigarren- und Cigarettenspitzen, ebensolche in Holz und Bernstein, Tabaksdosen, Feuerzeugdosen, Cigarren-Abschneider und ferner eine große Parthie Wach- und sonstiges Feuerzeug, sowie 60 Flaschen Eau de Cologne

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Biesbaden, den 27. März 1888.

366

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 4. April, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Gastwirt H. Becker wegen Umzug im Hause

42 Rheinstraße 42, 2. Etage,

die Möbel aus 6 Zimmern, bestehend aus 6 vollst. Betten (in Rußb. und lackirt), versch. Kleiderschränke, Waschtische, viereckige Tische, Nachttische, Kommoden, Teppiche, Porzellan, Spiegel, Stühle, Bilder, 1 Regulator in Eichenholz geschnitten, und B. schläge, Vorhänge, Gallerien u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Georg Reinemer,
Auctionator und Taxator.

195

Nur für Wiederverkäufer.

Eine große Parthie

Corsetten-Reste,

tafellose Waare, wird unter dem Herstellungspreis abgegeben in der

53 (F. a. 303/3)

Corsetten-Fabrik,
Frankfurt a. M., Fehraasse 18.

In meine Collecte fielen Gewinne

der Bad. Lotterie auf No. 15032, 15040, 15217, 15240, 15254, 15422, 15478, 15480, 15497, 15508, 15567, 15604, 15633, 15676, 15704, 15736, 15767, 15789, 15900, 15956, 15958, 167876, 167940, 167941, 167996, 163017, 163030, 160930, 160943, 160763, 100372, 97219, 97236, 220234, 220261, 220329, 220338, 220347, 233015, 233020, 105501, 105505, 105519, 105535, 105539, 105557, 105582, 232994, 109152, 109163, 100173, 134403, 134420, 134464, 138565, 138580, 138592, 138602, 138601, 156610, 136629, 136634, 136684, 136739, 136752, 136767, 137741, 176104, 240934, 230972, 244551, 244598, 217807, 217821, 217851, 217887, 243906, 243910, 243992, 216921, 216927; Gewinne der **Römer Dombau-Lotterie** auf No. 233069, 56696, 56668, 182142, 309026 und 309065 (150 Mt.), 324411 (60 Mt.).

Die Gewinne können durch mich erhoben werden.

12746 **de Fallois.** Haupt-Debit aller concession. Loose.

Wilh. Münster, Schuhmacher,

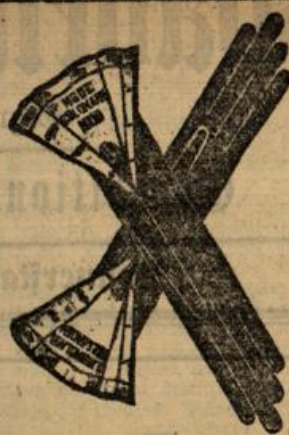
verleiht seine Wohnung von Wellstr. 15 nach Albrechtstr. 39 und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei prompter und billiger Bedienung. 13186

Meine Wohnung

befindet sich vom 3. April ab Römerberg 14.

13274

Frau Baumann, Hebamme.

**Bis Oftern**

verkaufe ausfortirte und fehlerhafte

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Khiwa (Herren) à M. 2,

„ (Damen), 4-ka., à M. 2

pro Paar. 13180

R. Reinglass,

Webergasse 4 und

Neue Colonnade 13.

Petitjean freres,

en gros, **Stroh- & Filzhutfabrik,** en détail

39 Langgasse 39,

zeigt hiermit den Empfang der neuesten Modelle **Stroh- und Fantasiehüten** an. Geflechte sind in den modernsten Dessins und Farben auf Lager und werden hier auf Bestellung in einigen Stunden angefertigt. Gleichwohl empfehlen wir unsere **Blumen und Federn**, sowie in das Putzfach einschlagenden Artikel. — **Putz** wird auf Elegante und Geschmackvollste ausgeführt. — **Hüte** zum **Façonieren** und **Färben** nehme stets an und werden solche schnellstens und billigst geliefert. 1332

Blumenhalle

von

Markus Heisswolf

10 Faubrunnenstrasse 10

empfiehlt als

passendes Geschenk

Osterhasen,

mit dunklen Blumen gefüllt

von 3 Mt. an,

Maart-Bouquet

von 1 Mt. an,

Brant-Bouquet

von 3 Mt. an,

Kränze, hübsch garnirt

von 1 Mt. an und feiner

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein **Lücher- und Lackirer-Geschäft** befindet sich jetzt ab **Abelhaidestraße 50.** 13221 **J. Ludwig.**

Empfehle

frischen **Rheinsalm**, feinsten **ender Seezungen**, in feinsten **Tablian. Cam. Schellfische**, **Belinge (Morlans)**, **Petermännchen**, **Stachelrochen (Raie)** u. s. zu billigen **Tagespreisen**, ferner gewässerten **Laberden**, bestmar. **Sardellen**, **Rollmöpfe**, **Rondendamer Bratbückinge** u. s. **Joh. Wolter, Fischhandlung, Mauergasse 10 u. a. d. Markt.**

Baumstück mit 27 tragbaren Bäumen auf **Leberberg** zu verl. durch **Ph. Kraft, Dohheimerstr. 2.** 1332

Nene Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Während der Fast- und Feiertage täglich frisch: Zufuhr (in bester Verpackung) von ausgezeichneten Egm.

Schellfischen, je nach Größe von 40 Pfg. an per Pfd.,
feinsten Cabliauen, in ganzen Fischen per Pfund
 50 Pfg., großen Dorsch (billigst). Ostender Seezungen
 (Solas), Steinbutten (Turbot), Schollen zum Kochen und
 Backen, prima Ostsee-Flundern zum Backen, 50 Pfg., See-
 weiflinge (Merlans, Whittings), **grünen, ungesalzene**
Härigen, prima **Bandern** in allen Größen, ferner
 empfehle **ächten Rheinsalm**, Bachforellen, See-
 Makrellen (Maquereaux). Flussfische, besonders sehr schöne
 lebende und frisch abgeschlachtete Rheinhechte, Karpfen, Schleien,
 Aale, sowie **Oberkeise** in schönster Auswahl, **frisch ab-**
gekochte Hummer, geräucherte, gefalzene und marinierte
 Fischwaren, als süße, **echte Monnickendamer Brat-**
büchlinge per Duzend 90 Pfg., Heringe, Sardellen, frisch
 gewässerten **Laberdan** per Pfd. 50 Pfg. 2c. 2c.
 Erwartend die so beliebten **Etuten (épérans)**, **Garnalen**
 (cravottes, shrimps).

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.
 Telephon-Anschluss No. 75. 145

Empfehle für die Feiertage

frische Griesstuden.

13273 **Wilhelm Pfeiffer**, Bäcker, Römerbera 27.

Macaroni per Pfund von 30 Pfg. an, 13194
Gewürstuden von 28, 30, 35, 40 und 50 Pfg.,
Kepfelschnitten von 38 Pfg. an,
In türkische Zwetschen von 18, 20, 30 und 40 Pfg.,
feinstes Mehl per Kumpf von Mk. 1.30 an
 empfiehlt **Jacob Kunz**, Ecke der Bleich- u. Heinenstraße.

Zu den

bevorstehenden Feiertagen

empfehle in reicher Auswahl:



Prima Truthahnen, Truthennen,
 franz. Poularden, junge diesj.
 Hähnchen, Hamburger Kücken,
 ital. Hahnen, Tauben, russische
 Hasel-, Birk- und Schneehühner,

sowie **Pariser Kopfsalat**,

Alles zu den billigsten Preisen.

Joh. Häfner,

5 Mühlgaße 5.

Betreffend die Annonce

Warnung „Refir“

halte ich dieselbe für vollständig grundlos, da ein Befehl
 den in der Milch enthaltenen Milchzucker nicht in Gährung
 bringen kann, was Herr D. Siebert als geprüfter Apotheker
 doch wissen sollte. Gleichzeitig erkläre ich, daß mein Refir
 ohne Befehl bereit wird. **Aug. Rueben.** 13193

Ein **Quandarten** zu verl. Kengasse 12, Std. 2 St. n. 13140

Pschorr-Brauerei München.

Frische Sendung

Bock-Bier

eingetroffen im

13198

Restaurant „Grüner Wald“.

Fluß- & Seefisch-Handlung von **J. J. Höss**,

auf dem Markt. Am Char-
 freitag Verkauf in der
 Fischhalle Schulgasse 4.

Heute und über die Feiertage jeden Tag frisch eintreffend:

Egmonder Schellfische.

Cabliau, feinste Qualität, im Auschnitt.

Prima Fluß- und Haffzander in allen Größen.
Schollen zum Kochen und Backen von 40 Pfg. an.
Merlans (Seeweiflinge) zum Backen 50 Pfg. per Pfd.
 Lebende **Rheinkarpfen** von 80 Pfg. an.

Lebende Rheinhechte.

Feinste Ostender Seezungen (Solas), **Stein-**
butt (Tarbot) und **Rheinsalm** im Auschnitt.
 Alles zum billigsten Tagespreis.

Lebende Bachforellen

jeden Tag vorrätig.

Bestellungen für die Feiertage nehme schon heute
 Vormittags auf dem Markt, Nachmittags Schulgasse 4 in der
 Fischhalle entgegen. 13131

Frische Egm. Schellfische

treffen heute früh ein. **Hch. Eifert**, Kengasse 24. 13262

Lebende Rheinkarpfen



heute und über die Feiertage
 jeden Tag frisch eintreffend pro
 Pfund 80 Pfg.

Fluß- und Seefisch-Handlung

von **J. J. Höss**, auf dem Markt,
 13242 am Charfreitag Schulgasse 4.

I^a Pferdefleisch.

13258

Rochfleisch mit Knochen . . . per Pfd. 16 Pfg.,
Bratenfleisch ohne Knochen . . . " 25 "
Hackfleisch . . . " 30 "

empfehlen **M. Drätsch**, Hackfleisch 1.

la vollaftigen Schweizerkäs,

grüne Kräuterkäse

empfehlen
 13196

W. Jung,
 Ecke der Adelshofstraße u. Adolphstraße.

Ein schwarzer **Zuchroß**, sehr geeignet für **Coa-**
 kaufen **Emmerstraße 2, 2 St. l.** 13175

Doppelp. Chaisengeschirte zu verkaufen bei
 13254 **Nagel**, Mauritiusplatz 6.

Blavierstuhl, sowie **Wachst. u. vert. Ges. r. 10.** 13269

Gezeichnete Transportier-Perd billig zu ver-
 kaufen **Kerstraße 10.** 13228



Christian Nöll,

Uhrmacher,



Langgasse 6, Langgasse 6,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Holz-Standuhren, Weckern und Schwarzwälder Uhren. Nickel-, Talmi- und Double-Ketten unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt. 775

Kaiser-Liqueur Meising-Benedictiner Meising-Chartreuse

Deutsche Waare Aus feinsten Ingredienzen
hergestellt durch (H. 4677.) 38

B. Meising, Düsseldorf.

Preisgekrönt: Berlin, Köln, Mannheim, Antwerpen 1885,
Düsseldorf 1887.

Käuflich bei:

G. Bücher, Wilhelmstr., | Scharnberger & Hetzel, vorm.
C. W. Leber, Saalgasse, | A. Helfferich, Bahnhofstr.,
A. Schirg, Hofl., Schillerplatz,

sowie in den feineren Geschäften der Branche.

Jede Flasche trägt die volle Firma.

Cognac, Rum, Arrac,

directer Import,
empfehlen zu alten Preisen

Adolphstrasse 7. Eduard Böhm, Adolphstrasse 7. 5074

Kefir!!!

Da laut einer diesbezüglich ergangenen Warnung hier in Wiesbaden ein mittelst Hefenzusatz zur Gährung gebrachtes Milchgetränk verkauft werden soll, so empfehle ich allen Kranken, insbesondere Magen- und Lungenleidenden, als ausgezeichnetes, leichtverdauliches Nährmittel den von mir stets nur mit ächten Kefirförmern nach russischem Originalverfahren auf's Sorgfältigste bereiteten Kefir oder Milchwein. Ich sende denselben auf Wunsch täglich in's Haus, auch wird derselbe glasweise in meinem Ladengeschäfte verabreicht.

A. Berling, geprüfter Apotheker,
Drogerie, große Burgstrasse 12.

13239

1/4 Speerstr. Caplan, abzugeben
Rheinstraße 26, I. 18267



Wiesb. Rhein- und Taunus-Club.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Aus-
wahl und Festsetzung der Haupttour per
April. Der Vorstand. 76

Die gesetzlich geschützten

Kaiser-Brochen

sind in 3 verschiedenen Grössen wieder auf Lager.

Achtungsvoll

H. Lieding, Juwelier,

16 Ellenbogengasse 16.

12819

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3fach leinener Brust

per Stück Mk. 4. —

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass
ich nur dauerhafte, sich in
der Wäsche gut haltende Stoffe
verwende. 7961

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

Georg Hofmann, Ausstattungs-Geschäft,
33 Langgasse 32.

Specialität. — Eigene Fabrikation.

Hemden nach Maass

per 1/3 Dtzd. von 24 Mark an. 7685

Grosses Lager in fertiger
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Reelle, billigste Preise.

Hosenträger,

Argosy-, Esmarch-, Glo-, Globe-, Jäger-, Potter-
Hosenträger, sowie selbstverfertigte empfiehlt in besten
Qualitäten

Gg. Schmitt,

9 Sanggasse 9.

12802

Zu Confirmations-Geschenken



bietet mein grosses Lager eine reiche Auswahl **reizender Neuheiten zu billigsten Preisen.** Besonders mache ich auf eine grosse Auswahl Armbänder, Colliers, Medaillons, Brochen, Boutons, Ringe, Kreuze, Breloques, Crayons, Compass, Manschettenknöpfe, Herrennadeln, Uhrketten, ächte Corallen und Granaten, Fantasie-Schmucksachen in neuesten prachtvollen Mustern aufmerksam.

Feinste Genfer Herren- und Damen-Taschenuhren zu Fabrikpreisen. Gute, vorzügliche Werke — 2jähr. Garantie, starke silb. und 14karat. Goldgehäuse. Mache auf eine gute Waare mit sehr billigem Preis aufmerksam. **Silberne Herren-Uhren** von 18 Mk., **Damen-Uhren** von 20 Mk., vorzügliche Qualität. **Goldene Herren-Remontoirs** 70 Mk., **goldene Damen-Remontoirs** von 45 Mk. an.

Von der Billigkeit und Güte meiner Uhren wolle sich Jedermann bei Anschaffung einer solchen gefälligst überzeugen. Reparaturen an Uhren und Goldwaaren werden bestens ausgeführt. — Altes Gold, Silber, Platin, Tressen werden zum höchsten Werth in Zahlung angenommen.

Wilhelm Engel, 20 Langgasse 20, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, zunächst der Schützenhofstrasse.

18227

Gardinen!!

Specialität: **Nur bessere Qualitäten zu sehr billigen Preisen.**

Rouleaux-Stoffe in crème und weiss.

12102

Julius Heymann,

32 Langgasse 32,

Ausstattungs-Geschäft,

im „Adler“.

W. Broche

letzte Unterschrift unseres dahingeschiedenen Kaisers, als

Broche

in Silber vorrätig bei

H. Lieding, Juwelier,

12550

Ellenbogengasse 16.

Um meinen Umzug zu erleichtern,
verlaufe von jetzt an meine sämtlichen
Rosshaare, Matratzen-Drelle,
Strohsackleinen, Gurte, Bindfaden, Ledertuche,
geschlumpfte Wolle

Steyppdecken und Matratzen u. u. zu bedeutend
reduzierten Preisen.

A. Rödelheimer, Metzgergasse 2,

vom 1. April an Kirchgasse 22.

3232

Wohne von heute an Geisbergstrasse 18.

W. Gornicki, Massieur.

12158

Kirch-
gasse 2, **Caspar Führer's Bazar,** Marktstrasse 29.

Galanterie- und Spielwaaren und Haushaltungs-Artikel.

Specialität: **Kinderwagen.** Specialität!

Durch Neubau eines Magazins eigens für Kinderwagen:



Grösstes Lager
am Platz!

Garantirt bestes
Fabrikat!

Mit ganz neuen
Verbesserungen!

Neueste elegante
Façons!

Modernste Farben!
Nur neue Wagen!

Ausserordentlich
billige Preise!

Cassa-Zahlung und grosser Umsatz
ermöglichen mir zu verkaufen wie folgt: 12742

Kinder-Liegwagen	von Mk. 10.— an	} bis zu den denkbar eleganteiten.
Kinder-Sitzwagen	9.50 "	
Kinder-Sitz- u. Liegewagen "	21.— "	
Amerik. Kastenwagen (hochfein ausgestattet) "	32.— "	

Vermiethen von Wagen findet aus bekannten Gründen **nicht**
statt. — Illustrationen gratis und franco.

Anfertigung

aller in das Putz-Geschäft einschlagenden Arbeiten.
Geschmackvolle Arbeit. — Prompte Bedienung. Auswahl in
Strohüten, Federn, Blumen, Bändern u. billigt bei

Lina Engelhard,

4 Langgasse 4.

12651

Gäcilien-Verein.

W. Am vergangenen Dienstag fand die letzte Veranstaltung des „Gäcilien-Vereins“ in der evangelischen Hauptkirche statt. Derselben ging eine Trauerfeier für verlebte Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. voraus, welche mit einem Trauermarsch von Händel begann; es erfolgte darauf eine Ansprache des Herrn Pfarrers Bickel, in welcher derselbe dem Schmerze über den Verlust Dessen, der Deutschland geehrt hat, in ergreifenden Worten Ausdruck gab: nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Völker trauerten um ihn, einmütig sei die Verehrung und Dankbarkeit. Der Redner führte dann weiter aus, daß der hochselige Kaiser in seiner Person die geschichtliche Verkörperung unseres Volkes seit einem Jahrhundert gewesen sei; nun, da Deutschland durch ihn geehrt, könne es erst seine Mission als Träger der Cultur erfüllen. Kaiser Wilhelm sei in seiner Pflichttreue, in der Aufrichtigkeit und Schlichtheit seines Charakters, in seiner topheren, echt christlichen Ergebung jedem Deutschen ein Vorbild gewesen; diese Vorzüge seien auf seinen Nachfolger, den Kaiser Friedrich, übergegangen, zu dem wir in alter Treue stehen wollen. Redner wies schließlich auf den Messias hin, den Heiden von Golgatha, der allzeit dem hochseligen Herrn ein Vorbild gewesen sei, und schloß mit den Worten: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein“, und „Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet“. Mit dem weißbehaltenen Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“ zu schloß die ergreifende Feier. Es folgte nun als drittes Vereins-Concert und als ein durchaus würdiger Schluß der diesjährigen Veranstaltungen.

Das Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel.

Die Acten über dieses Meisterwerk sind längst geschlossen. Unzähligen hat es hohen künstlerischen Genuß gewährt und thut es noch. Unzähligen war und ist es die Ursache echt religiöser Erhebung und Begeisterung. Viele stellen den „Judas Macchabäus“ und auch den „Samson“ über den „Messias“, weil die beiden letzteren Werke in der That dramatischer gehalten sind, was schon durch den Stoff vorgeschrieben war; in seinem Werke des Meisters geht aber die Lyrik so tief, ist der Ausdruck religiöser Empfindung ein so erschöpfender und auf das Gemüth unmittelbar einwirkender, wie in den Glanzmomenten dieses Oratoriums. Es ist allerdings wahr, daß unsern Geschmack die vielen, lang ausgebeuteten Arten nicht mehr recht zusetzen wollen, und es könnten daher immer noch einige dieser Nummern im Interesse der Wirkung auf unser modernes Empfinden weggelassen; es sind jedoch Momente in diesem Werke, welche nie verfallen werden, immer wieder denselben gewaltigen Eindruck hervorzurufen, solche Momente, die unvergänglich bleiben und den Hörer, besonders wenn es ihm vergönnt war, das Werk in früheren Jahren zu hören oder an der Aufführung theilzunehmen, durch's Leben begleiten. Erwähnt seien nur hier: das Recitativ, mit welchem nach der Overture das Oratorium eingeleitet wird, „Tröstet, tröstet mein Volk!“, ferner die Arie „O Du, der Du die Welt kündest zu Zion“, der herrliche Chor „Denn es ist uns ein Kind geboren“, der erste Chor des II. Theiles „Sieh, das ist Gottes Lamm“, die Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, und vor allen Dingen das mächtige „Hallelujah“, welches in seiner grandiosen Conception bis auf den heutigen Tag seines Gleichen sucht. Die größten Vereine haben es immer für eine Ehrensache gehalten, dieses Werk des Meisters mit möglichstem Glanze zur Aufführung zu bringen, und sind mit ihrer ganzen Kraft und Energie für die Ehre eingetreten; und in der That, diese Händel'schen Chöre müssen mit Energie angepaßt werden, wenn sie in ihrer ganzen Großartigkeit dem Hörer nahe treten sollen. In dieser Hinsicht läßt der „Gäcilien-Verein“ immer noch zu wünschen übrig; die Einfälle sind häufig zaghaft, was bei Händel gar nicht angebracht ist, die Präzision derselben könnte im Allgemeinen eine viel bessere sein. Ein großer Uebelstand des Vereins, der ihm und dem Dirigenten die Aufgabe sehr erschwert, liegt in der ungleichen Vertheilung der Stimmen, der Alt z. B. erwies sich in der vorgetragenen Ausführung durchgängig als zu schwach. Es sind das Uebelstände, die eigentlich in jeder Aufführung des Vereins mehr oder weniger vorkommen; vor allen Dingen würde es sich im Interesse desselben dringend empfehlen, wenn bei der Aufnahme neuer Mitglieder möglichst genau verfahren würde und nur solche Aufnahme fänden, welche die erforderlichen gesanglichen wie musikalischen Eigenschaften besitzen, um dem Vereine eine wirkliche Kraft und Hilfe zu sein. Der Zahl nach ist der Verein groß genug, um allen Leistungen gewachsen zu sein, aber stimmbar, sichere Mitglieder scheinen noch in der erforderlichen Anzahl zu fehlen. Im Allgemeinen jedoch kann über die Aufführung im Vergleiche zu früheren nur Günstiges gesagt werden; die Chöre gingen im Ganzen recht sicher und correct, der Verein kann daher auch hinsichtlich der Aufführung auf dieses Schluß-Concert mit Befriedigung zurückblicken.

Die Solopartien waren angemessen besetzt: Fräulein Helene Oberbed aus Berlin, welche die Sopranpartie übernommen hatte, erfreute durch ein volles, metallreiches, gut geschultes Organ; der Vortrag der Dame ist musikalisch, warm empfunden und berührt durchaus sympathisch; besonders Eindruck machte die Künstlerin mit der Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Fräulein Rosalie Olfenius hatte die Altpartie übernommen. Derselbe ist für die meisten Stimmen dieser Gattung nicht sehr dankbar, da sie ziemlich tief liegt und die höheren Töne der Stimme

fast gar nicht zur Anwendung kommen; eine Contra-Alstimme wäre das angemessenste Organ für diese Partie. Das Organ des Fräulein Olfenius ist sehr schön und von großem Wohlklang, ganz besonders wirkungsvoll sind die tiefen Töne derselben, wie sich gleich in der herrlichen Arie: „O Du, die Du die Welt kündest“, erwies; die Mittellage jedoch besitz noch nicht den Grad von Stärke und Tragfähigkeit, um einen so großen Raum, gestrigen Leistung, welcher wünschenswert ist, zu füllen. Vor einiger Zeit war bei der Besprechung eines Kirchen-Concertes, in welchem Fräulein Olfenius mitwirkte, die Stelle bemerkt worden, daß der Vortrag der jungen Dame noch an Lebendigkeit gewinnen müsse. Ich kann hier nur bestätigen, daß die an Lebendigkeit in dieser Partie einen durchweg heitrigenden Eindruck gemacht hat; Fräulein Olfenius sang mit vieler Empfindung und durchweg mit entschiedenem Verständnisse. Herr Robert Kaufmann aus Frankfurt a. M. hat bereits die Gelegenheit der Aufführung des „Paulus“ einen vortheilhaften Eindruck hinterlassen; er ist in der That ein bedeutender Oratorienlänger, der stets maßvoll, sich immer der Würde seiner Aufgabe in Bezug auf Auffassung und Klanggebung bewußt ist. Nach gesanglicher Seite hin wurde sein Vortrag vorgestern durch eine erhebliche Indisposition wesentlich beeinträchtigt. Herr Alwin Ruffert von hier gebürt nach meinem Dafürhalten diesmal unter den Solisten der erste Preis. Derselbe trug mit Wärme und, wie immer, mit großem Verständnis vor; die Partie schien auf das Gewissenhafteste durchgearbeitet worden zu sein, auch erinnere ich mich selten, die Stimme des Sängers in so wirkungsvoller Weise gehört zu haben. Herr Organist Wald beherrschte wieder die längst bekannte Umfassung. Der Männergesangs-Verein „Concordia“, sowie ein Knabenchor wirkten bei der Trauerfeier mit. Die Cur-Capelle nahm einen durchweg verdienstlichen Theil an der Aufführung.

Lokales und Provinzielles.

* Der 22. Communal-Landtag ist am Dienstag, nachdem eine Reihe von Berichten der Eingaben-Commission im Plenum erledigt waren, durch den Königl. Landtags-Commission Herrn Regierungs-Präsidenten v. Wurmb mit folgenden Worten geschlossen worden: „M. H. Nach dem die Sitzung gleich zu Anfang durch das so überaus traurige Ereigniß des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm unterbrochen worden war, haben Sie, m. H., wenn auch ersichtlich unter dem Druck dieser Trauer stehend, doch Ihre Arbeiten so reich gefördert, daß der Schluß der Session noch vor Ostern erfolgen kann. Von den Resultaten dieser Arbeiten möchte ich hervorheben: 1) den Entwurf zu einem Gesetz über Gemeinde-Regierung im Regierungsbezirk Wiesbaden, welcher ja von sehr großer Tragweite werden kann; 2) den Antrag des Wächolderhofes, welcher als eine große Verbesserung der Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg anzusehen ist; 3) die Wahl eines Mitgliedes für den Landes-Ausschuß und eines Landesraths. Wir wollen hoffen, daß dieselben auf die richtigen Männer gefallen sind. Außerdem haben Sie die alljährliche genaue Prüfung Ihrer inneren Verwaltung vorgenommen und die dabei nicht nur für die verfloßene Zeit beargwünzten, sondern auch die Vorschläge für das nächste Jahr ohne Anstand erledigen können. Dem Wächolderhof sind wiederum reiche Mittel zugewendet worden. Die neue Organisation des Communal-Landtages hat gut functionirt, die befürchteten Gegensätze sind nicht hervorgetreten, ja, ich möchte sogar behaupten, daß das Interesse für die Geschäfte des Communal-Landtages ein noch lebhafteres geworden ist, als früher. Dies läßt uns auch für die Zukunft des 22. Communal-Landtages des Regierungsbezirks mit großer Befriedigung zurückschauen.“ In das hierauf vom Vorsitzenden Justizrath Hlf auf Se. Majestät den Kaiser und König Friedrich III. ausgebrachte Hoch stimmten alle Abgeordneten aufs Lebhafteste ein.

* Schöffengericht. Sitzung vom 27. März. Vorsitzender: Herr Amtsgerichts-Rath Virenbil; Schöffen: die Herren Kilian von Hirsch und Nieser von Auringen; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Professor Harber; Gerichts-Schreiber: Herr Actuar Schwarz. — Der Tagelöhner G. v. hier, jetzt zu Biebrich, hat von der Frau des Händlers Kotte zu Biebrich ein Paar Schuhe, die er kaufen wollte, selbige zur Probe erhalten. G. aber behnte diese Probe etwas sehr weiche aus, denn nachdem die Schuhe vollständig aufgerissen, warf er sie weg und ist heute noch den Kaufpreis, 12 Mk., schuldig. G. erhält wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen. — Am ersten Weihnachtsfeiertage waren verschiedene Sonnenberger Jünglinge in einer dortigen Wirthschaft beim Kartenspiel. Wie schon so oft, war dies auch hier die Veranlassung zu Streitigkeiten. Der Disput artete in Thätlichkeiten aus, bei denen der Steinbrüder Schl. dem Ländergesellen Wilt. D. auf den Mund schlug und zwar mit der Hand. D. jedoch benutzte gleich eine andere Waffe, ergriff einen Feuerzughänder und schlug auf Schl. ein, denselben nicht unerheblich verlegend. Dieses Feiertagsvergnügen hatte eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit für Schl. zur Folge. Nur der Umstand, daß er gereizt wurde, kam D. heute zu Gute und veranlaßte den Gerichtshof zu der milden Strafe von 10 Mark. Vier Biebricher Lehrlinge haben sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten: Carl Fr., Wilt. H., Wilt. B. und W. B. Im Dezember v. J. gingen sie nach der Wiesbadener Chauffee und üben sich dabei in kunstgerechten Schneebällenwerfen. Nach der Erzählung des Fr. haben sie dabei ganz von ungefähr einige Laternen Scheiben zertrümmert. Der Fr. will aber nur eine halbe Scheibe zertrümmert haben. Sie haben arglos behauptet, das wäre nicht strafbar, wenn man anderen Leuten die Scheiben einwerfen man begähle sie und dann sei Alles erledigt. Doch das Gesetz ist anders.

Rang und so wurden Fr. und K. zu einer Geldstrafe von je 6 Mk. und B. und W. zu einer solchen von je 3 Mk. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Der Tagelöhner B. von Bierstadt hat eine Gefängnisstrafe zu verbüßen. Bei der Ausrückung der Strafe mußte er auch sein Geld deponieren, was ihm bei seiner Entlassung nicht ganz ausbezahlt wurde. Dies sah er falsch auf und bediente sich eines Ausdrucks gegen die Verwaltung, welche diese zur Anzeige veranlaßte. B. hielt jedoch den Ausdruck durchaus nicht für beleidigend, denn der sei ihm seit seiner Militärzeit ganz geläufig. Vor dem Gericht wurden jedoch diese geläufigen militärischen Ausdrücke anders beurteilt, wie die Geldstrafe von 10 Mk. beweist, welche dem B. zudictirt wird. — Der Fuhrknecht Peter S. von hier veranlaßte die Witwe Kr., ihm ihre Uhr zu leihen, so lange die selbige reparirt würde. Doch das währte lange, so daß sich die Witwe genöthigt sah, Anzeige gegen S. zu erstatten. Die hierauf erfolgende Verhaftung desselben brachte sie wieder in den Besitz ihrer Uhr. Da sich S. schon wiederholt gegen das Eigenthum vergangen, so wird er heute wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurtheilt.

* **Ordensverleihung.** Dem bisher an der russischen Kapelle hieselbst angestellt gewesenen Erzprieester v. Tschaloff ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* **Der Gemeinderath** übertrug vorgestern in vertraulicher Sitzung die Stelle eines städtischen Bau-Aufsichters vom 1. April ab dem Herrn W. D. Florke, früher Sergeant im Hess. Pionier-Bataillon No. 11 zu Cassel.

* **Der „Wiesbadener Unterstufungs-Bund“** darf mit dem Jahre 1888, was den Gesundheitszustand seiner Mitglieder anlangt, sich jetzt außerordentlich zufrieden sein. Von seinen nahezu 1300 Mitgliedern ist bis heute in diesem Jahre keines durch Tod abgegangen, ein Sterbefall (1 Mark für jeden Todesfall) brachte daher für 1888 noch nicht erhoben zu werden. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens die interessante Thatsache betont, daß nach angestellten Ermittlungen ein bestimmtes Mitglied in ca. 8 Jahren nur 85 Mk. 50 Pfg. Beiträge einschließlich Aufnahmegelde eingezahlt hatte. Darnach würde der durchschnittliche Jahresbeitrag jenes Mitglieds des „Wiesbadener Unterstufungs-Bunds“ nicht ganz 11 Mark betragen haben, wofür derselben eine Rente von 1000 Mark in Aussicht stand. Eine billigere Lebens-Versicherung ist wohl kaum denkbar.

* **Alpenport.** In der letzten Monatsversammlung der hiesigen Section des deutschen und österreichischen Alpenvereins gedachte der Vorsitzende zunächst mit gezeigten Worten des Heimgangs unseres Kaisers und Königs Wilhelm glorreichen Andenkens. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und Herr Kaufmann H. das Wort erhielt, welcher über seine vorjährige Besteigung des Großvenedigers und Großglockners Bericht erstattete. Nachdem wir, mein Reisegefährte, Bahnarzt Hofmann und ich, so begann etwa der Vortragende, „das Nitzbühler Horn gewissermaßen als Vorübung bestiegen und in der trefflich bewirthschafteten Hütte übernachtet hatten, marschirten wir folgenden Tags über den Pöhl Thurm in's Oberpintsgau nach Neunkirchen. Von dem Aussichtspunkt bei der Bahnhöhe sahen wir über das tief eingeschnittene und langgestreckte obere Pintsgau die ganze mächtige Gebirgskette der „hohen Tauern“ mit den imposanten Gruppen des Großvenedigers und Großglockners uns gerade gegenüber, ein herrliches, großartiges Panorama! Nach einem Abschied von den berühmten Rimmeler Wasserfällen und einem erfrischenden Bade im Hause unseres vortrefflichen Neunkirchner Wirthes Schall brachen wir mit dem Führer Schusterhansl am Morgen des 16. Juli zur Venediger-Beiseigung auf. Der Weg führt das Oberjuchbachthal entlang, an der 1000 Meter hohen Stierlöhner Wand empor zur Kinsinger Hütte. Auf der Höhe der Wand entrollt sich ein Bild erhabenster Schönheit; der mächtige Gipfelbau des Großvenedigers zeigt sich hier zum ersten Male in seiner ganzen Majestät. Als zur Kinsinger Hütte sind noch einige kleine Schneefelder zu überschreiten, zwischen welchen eine wunderbare Alpenflora zum Vorschein kommt; insbesondere entzückte uns das blaue Alpenveilchen mit seinem unvergleichlichen Duft. Schon kurz nach 2 Uhr in der Nacht traten wir von der Kinsinger Hütte den Aufstieg zum Gipfel an. Um 4 Uhr hielten wir Frühstücksrast auf dem obersten Ende des Sulzbacherkes und genossen dabei das Schauspiel eines großartigen Sonnenaufgangs; wir sahen die schlanke Spitze des Gletscherhorns, den Dachstein und andere schneebedeckte Haupter wie von rothglühender Lava überglössen. Dem weiteren Aufstieg wurde uns der Neuschnee sehr hinderlich; wir brachen bis an die Knie und bis an den Leib ein, hatten auch nicht ganz unbedeutliche Schneehaufen zu überschreiten. Erst um 6 Uhr erreichten wir die Scharte zwischen Klein- und Großvenediger und genossen voll Entzücken den wunderbaren Anblick. Endlich um 8 Uhr erreichten wir über das Schotterkees von der Südseite her nach furchtbarer Arbeit in dem schon längst erweichten Neuschnee den Gipfel (3673 Meter); aber schon hatte sich eine Wolke um denselben gelagert, immer dichter ballte sie sich zusammen, so daß wir nach halbständigem Ausbarren den Rückzug antretten gezwungen waren. Wir wandten uns direct südlich, überschritten das Rainerkees, kletterten über die zerklüftete Wand des Nitzbühler und kamen um 8 Uhr 40 Min. vom Gletscherfeld los, das uns 6 Stunden gekostet hatte. Nach einständiger Rast auf der Johanneishütte ging's hinunter durch das malerisch-schöne Dorsethal nach Prägeraten, ein March von 14 Stunden! Am 17. Juli wanderten wir von Prägeraten nach Birgen, hörten dort (es war an einem Sonntag Nachmittag) ein echtes und richtiges Tyroler-Concert von schlichten Landleuten und erreichten Abends Windisch-Mattrei, wo wir Tags darauf ankamen. Am 19. gingen wir nach Rals über das Rallertöhl; von der Bahnhöhe begrüßten wir rechter Hand den Glockner, linker Hand den Venediger. Zur Glockner-Beiseigung brachen wir anderen Morgens bei herrlichem Wetter um 5 Uhr mit zwei Führern auf und wanderten das Rönzthal aufwärts. Da wo das Thal nach etwa 1 1/2 ständiger Wanderung nach Norden schwenkt, wird

in einem Male die herrlich geformte, circumponierte Gips-Pyramide des Großglockners sichtbar, den wunderbaren Thalausschnitt bildend. Frohen Bergens, ein solches Ziel vor Augen, erreichten wir um 11 Uhr die 2800 Meter hoch gelegene Stuhlhütte. Aber schon hatte der Himmel sich wieder bezogen und heftige, gewitterartige Regengüsse nöthigten uns an längerer Rast. Erst des Nachmittags erstiegen wir die Adlerstube (3468 Meter), hatten aber noch Zeit, uns vor erneutem Unwetter in die Graberzog-Johanneishütte zu flüchten. Im Ru war Alles rings umher in Nacht und Nebel gehüllt und mit donnerähnlichem Getöse umhüllt der Wind die kleine Hütte, so daß an Schlaf nicht zu denken war. Erst gegen Morgen wurde es ruhiger, das Unwetter war vorüber und der Gipfel des Großglockners zu sehen. Sofort brachen wir auf, erreichten um 4 Uhr 30 Min. den Gipfel des kleinen Glockners, überkletterten die zwischen dem kleinen und großen Glockner gelegene gefährliche Scharte und erklimmen auf steiler Felskante den Gipfel (3737 Meter). Ein unbeschreibliches Hochgefühl schwellte uns die Brust, den herrlichen Berg trotz manchen Ungemachs bezwingen zu haben. Die Luft ist völlig ruhig und durchsichtig klar bis in die fernsten Fernen, das ganze großartige Panorama liegt ausgebreitet vor uns im Glanze der prächtig aufsteigenden Sonne, auf ein ganzes Meer von Epizen, Kuppen und Rachen sehen wir herunter. Nachdem wir eine Stunde oben beim Kaiserkreuz verweilt, auf dessen Querbalen wir uns bequem auslehnen konnten, traten wir den Rückzug an und nahmen auf der Stuhlhütte ein wohlverdientes, köstliches Frühstück. Der weitere Abstieg erfolgte durch's Reiterthal; um Mittag erreichten wir das Glöcknerhaus. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden und seinem Begleiter für ihre tüchtige und interessante touristische Leistung allseitig ausgesprochen.

* **Für den „Local-Gewerbeverein“** ist die Charwoche gewöhnlich die Woche der Prüfung in den verschiedenen gewerblichen Anstalten. Die Prüfung in der Fortbildungsschule (Abendschule) wurde am Montag und Dienstag Abend von 8–10 Uhr durch den Referenten des Centralvorstandes, Herrn Oberlehrer Laus, abgehalten und erstreckte sich auf Deutsch, Rechnen, Geometrie, Geschichte, Geographie, Buchstehlehre und Buchführung. Das Resultat wurde als ein sehr befriedigendes bezeichnet. Der Vorstand des Gewerbevereins hat, wie schon kürzlich erwähnt, die Einrichtung getroffen, daß künftig die Abendschule auch während der Sommermonate geöffnet bleibt. Vorläufig sind für den Sommer zwei und für den Winter drei Abende vorgesehen. Die Prüfung in der Kunst- und Gewerbeschule fand am Mittwoch statt und umfaßte Formenlehre, Baumaterialienkunde, darstellende Geometrie, technisches und bürgerliches Rechnen, Deutsch, Buchführung und Physik. Auf die ausgearbeiteten Zeichnungen und Probechriften in der Rundschrift werden wir bei Gelegenheit der großen Ausstellung zu Pfingsten dieses Jahres zurückkommen. Reiter muß hervorgehoben werden, daß der Besuch seitens der Eltern und Lehrmeister der Schüler bei den Prüfungen ein geringer war.

* **Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel** ist es angezeigt, auf einen noch theilweise bestehenden Irrthum aufmerksam zu machen. Es besteht nämlich bei manchen Mietheern die Meinung, sie hätten eine dreitägige Mietzeit; sie werden in dieser Ansicht noch bekräftigt, da in den ersten drei Quartalsagen die Möbelwagen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis zum Zwecke des Umzugs in den Straßen halten dürfen. Diese polizeiliche Genehmigung soll und kann nichts ändern an dem Rechtsverhältnisse, daß dem Miethe die Benutzung der Wohnung nur so lange gestattet ist als er dieselbe gemietet hat. Am ersten Tage des neuen Quartals ist der Reumiethe, resp. der Vermiethe Eigenhümer der Wohnung, und kann den säumigen Miethe für allen ihm entstehenden Schaden haftbar machen. Bei dem dieses Mal auf den ersten Dinstag fallenden Quartals-Anfang ist sehr zu empfehlen, wo es irgend angeht, den Umzug vor Ostern zu bewerkstelligen, wo dieses jedoch nicht möglich ist, muß die Räumung am ersten Werktag nach Ostern bei kleineren Wohnungen ganz, und bei großen mindestens theilweise erfolgen.

* **Zur Dambachthalfrage** wird uns geschrieben: Mit hoher Befriedigung werden die den Frühling begleitenden Gurgäste die Bemühungen wahrnehmen, welche in der überall erstreckten Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der Verschönerung des Gesamtbildes der Stadt hervortreten. Mit warmem Beifall müssen insbesondere die zahlreichen Freunde des Dambachthales es begrüßen, wenn sie das Bestreben der städtischen Behörden erblicken, den Zugang zu jener Bilitätsstätte gefahrlos und angenehm zu machen. Wärm aber, wird sich der Beobachter fragen, warum stehen bleiben bei der Wegnahme jener gefährlichen Ede der Gletsberg- und Capellenstraße? Warum an die so dankenswerthe Verbesserung nicht endlich die Ausführung des längst geheuten Planes knüpfen, der die völlige Aufschüttung des Dambachthales beabsichtigt, würde doch diese Aufschüttung mehrfache Vortheile augenscheinlich mit sich bringen? Zunächst ließe sich durch das Dambachthal zum Wald resp. zum Neroberg ein Fahrweg schaffen, der vor demjenigen der Capellenstraße den Vortheil viel geringere Steigung hätte und aus diesem Grunde schon die einzig richtige Einbiegung an dem immer mäßig bleibenden Knotenpunkt Dambachthal-Capellen-Weidenstraße bilden würde. Es würde ferner durch Anlage eines größeren, schwätigen Spazierweges im Dambachthal eine Promenade erzielt werden, die einem trefflichen Ersatz hie für den Laubgang, der einst die Tauernstraße entlang zog. Daß die bis jetzt bestehenden verhängnisvollen Verhältnisse des Dambachthales den daselbst besonders im Sommer stattfindenden lebhaften Verkehr nicht unweisklich schädigen, daß dieser Verkehr in Folge der ungenügend besetzten Bodenbeschattung bei Regen oder Thauwetter häufig unmöglich geworden ist, das dürfte genügend bekannt sein. Dem abgesehen wäre aber um so dringender erwünscht, als gerade das Dambachthal seines lieblichen Charakters und seiner günstigen Terrainverhältnisse wegen eine der beliebtesten Promenaden für die Gurgäste, besonders für diejenigen ist, denen die Ueberwindung größerer Steigungen ihres körperlichen Befindens wegen verjagt bleiben muß. Nicht allein aber die Rücksichtnahme auf die Gurgäste,

nein, auch die Interessen der künftigen Bewohner des Dambachtals selbst erheischen eine entsprechende Verbreiterung seines Reges. Die Verleinerung des den Eingang sperrenden Jakob'schen Zimmers. Die Verleinerung des Villenbewohners der Nordostseite des Thales werden in Folge des Bestehens jener gewöhnlichen Anlage, die in der That nicht mehr an jenen Ort paßt, mehr oder weniger in ihrem Verkehr und in ihrem Genuß der Reize jenes Thales beeinträchtigt. Aus allen diesen entwickelten Gründen möchte eine baldige weitere Verfolgung der schon früher seitens der Stadt geplanten Idee, das Dambachtal zugänglicher zu machen, den Jakob'schen Zimmerplatz anzukaufen, bezw. zu beseitigen, dringend geboten erscheinen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Königl. Schauspiele. Nach bis zehn Tage nach Eröffnung unseres künftigen Hoftheaters wird Frä. Fähring als Candidatin für das Fach der 1. Solistin und Salonbame ihr Könnst eröffnen. Hoffentlich ist sie die längst Besuchte, schmerzliche Entbiete, damit das Fach doch endlich besetzt werden kann. Wie angenehm ist, hat die Schauspiel-Verleitung die unfreiwillige Kunstpause zur Einstudierung und Vorbereitung neuer Werke benutzt und wird uns nun bald durch „neue Thesen“ überraschen, damit der zweiten, nützlich viel kürzeren und weniger theatralischen Saisonhälfte der Stempel regen Schaffens aufgedrückt wird, den die erste so schmerzlich vermissen ließ. „Eva“ (Rich. Voh), „Jill“ (Hans Olsen), „Die berühmte Frau“ (Schöthman-Kadelburg), „Die Weisheit Salomo's“ (Paul H. Hse) und wie die anderen, als angenommen verkündeten Novitäten alle heißen mögen, werden ja nun in rascher Reihenfolge aus dem Stadium der Besprechungen in das der Wirklichkeit übergeführt werden.

* Der Prinz-Regent von Bayern genehmigte den vom Ober-Baurath Hofmann herrührenden Entwurf eines bei Schloß Berg zu errichtenden Denkmals für König Ludwig II.

* In Verbindung mit dem Duell des Abgeordneten Pulst in Pest war die Enttöpfung von dessen Frau, der gefeiertsten ungarischen Schauspielerin Frau Markus Pulst, auch von hiesigen Blättern gebracht worden, und zwar die, sie habe sich vergiftet. Wie die Ärzte erklären, ist kein Wort davon wahr. Die Dame lag an den Mäseknarnieder und wird in wenigen Tagen wieder auftreten.

* Charlotte Frohn-Kunz wird am Donnerstag in Hamburg bestattet werden. Die Bekannten und Freunde der Entschlafenen, welche die tobt Künstlerin noch einmal zu sehen wünschten, hatten von der aufgebahrten Leiche am Mittwoch im Sterbhaufe zu Berlin Abschied nehmen können. Frau Frohn soll sich nach dem „D. Z.“ die Blutvergiftung durch eine Hautlase zugezogen haben, mit der sie gern zu spielen pflegte und die den Infectionskoff an ihren Krallen gehabt haben soll.

* Ein neues Musikinstrument, das den Namen „Clavibary“ führt, wurde kürzlich in „Prine's Hall“, London, dem Publikum vorgestellt. Sein Erfinder ist ein Herr Diez aus Brüssel; er hat die Harfe mit einer Tastatur verbunden, so daß künftig jeder Clavierspieler auch die Harfe zu spielen im Stande ist. Vor der gewöhnlichen Harfe hat die Claviersharfe den Vorzug, daß sie fester angezogen ist und weniger leicht verstimmt wird. Die Versuche fielen sehr befriedigend aus.

Dom Bächertisch.

* Zwei Biographien unseres jetzigen Kaisers liegen vor uns. Die erste gehört ist soeben unter dem Titel „Friedrich, deutscher Kaiser und König von Preußen“, ein Lebensbild von Ludwig Blemm, im Verlage von Franz Vieweg, Berlin, erschienen. Von dem b. q. meien Bzuges halber in Lieferungen erscheinenden Buche liegt uns das erste Heft vor, aber es zeigt uns bereits, daß wir es hier mit einem bedeutsamen Unternehmen zu thun haben, mit einem b. q. wie künstlerisch auf gleicher Höhe stehenden Werke, das in bezugnehmend Grab das Interesse unserer Leser in Anspruch nehmen dürfte. Dem Verfasser müssen zahlreiche, bisher noch wenig oder gar nicht benutzte, in weiteren Kreisen gä. z. u. launten Quellen zur Verfügung gestanden haben, denn er erzählt uns in jedem Abschnitt neue interessante Thatsachen, die auf den geistigen Entwicklungsengang des neuen deutschen Kaisers bezeichnende Streiflichter werfen und das Lebensbild dieses großen deutschen Helden in charakteristischer Weise vervollständigen helfen. Dabei ist die von Blemm gewählte Art der Darstellung ungemein frisch und unterhaltend; er hat den echten Volkston getroffen, der von Herzen kommt und zu Herzen wirkt. Zahlreiche Illustrationen, Vollbilder sowohl wie kleinere in den Text verstreute, verleihen dem von der Verlagsbuchhandlung würdig und vornehm ausgestatteten Werke einen eigenartigen Schmuck; Meister wie Bleibtreu, Camphausen, W. G. v. Lüders, Rekel, Blochhoff, Winterhalter u. A. gehören in erster Reihe zu den künstlerischen Mitarbeitern dieser Biographie. Das Buch erscheint in etwa 10 Lieferungen, die in Zwischenräumen von 8 bis 14 Tagen zur Ausgabe gelangen; jede Lieferung umfaßt 16 Quartseiten Text mit zahlreichen Illustrationen und kostet nur 60 Pfennig.

* Auch die erste Lieferung eines kleineren Werkes liegt vor uns unter dem Titel: Kaiser Friedrich III. als Kronprinz“ von Dr. G. Biermann (Leipzig, Renger'sche Buchhandlung, 8 Lieferungen zu je 40 Pfennig). Der durch seine glänzende Kaiser Wilhelm- und Bismarck-Biographie bewährte Verfasser hat sich der Bearbeitung des Buches unterzogen, nachdem er sich schon seit Jahren mit dem Studium derselben befaßt und reiches Material gewonnen hat. In klarer Schilderung, geistig lebendiger Darstellung, lehiere durch passende Bilder gezeichnet, begleitet

wir an der Hand dieses Buches das durch die edelsten Fürstentugenden reich gezeichnete Leben von der Wiege bis auf den Kaiserthron, von dem wichtigsten Lebenswünsche durchdrungen: Gott erhalte uns den theuren Kaiser! Als weitere Empfehlung können wir noch hinzufügen, daß jede Lieferung, 32 Seiten stark, Vollbilder und zahlreiche Text-Illustrationen enthält.

* Die am 24. dieses Monats erschienene Nummer der „Illustrierten Zeitung“ (Leipzig, J. J. Weber) enthält folgende auf den Tod des Kaisers Wilhelm und den Thronerbsantritt Kaiser Friedrichs III. bezügliche Original-Illustrationen: Umschlags-Titelbild: „Der Empfang Kaiser Friedrichs durch das preussische Staatsministerium auf dem Berliner Bahnhof in Leipzig: Die Begrüßung des Kaisers Bismarck“; „Ankunft des Kaiserpaars auf dem Bahnhof Westend am Abend des 11. März“; „Ueberführung der Leiche des Kaisers Wilhelm vom Palais nach dem Dom in der Nacht zum 12. März“; „Die Parade-Ausstellung der Leiche des Kaisers Wilhelm im Dom zu Berlin“ (doppeltseitig); „Das Leichentragwerk des Kaisers Wilhelm im Trauerzuge“; „Die Trauerpalast der am Dom aufgestellten Infanterie-Bataillone bei Einsegnung der Leiche“; „Das Leichenbegängnis“; „Die Minister mit den Reichs-Insignien und die Trauerpforte am Scheidungspunkt der Friedrichstraße“; „Der Katastall des Kaisers im Leichentragwerk“; „Kronprinz Wilhelm, Prinz Heinrich und die Fürsten im Trauerzuge“; „Die Ankunft des Trauer-Conducates am Schloß zu Charlottenburg“; „Die Beisetzung des Kaisers Wilhelm im Mausoleum zu Charlottenburg“; „Das Innere des Mausoleums zu Charlottenburg mit den Grabdenkmälern des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise von Preußen“; „Das Gruftgewölbe des Mausoleums zu Charlottenburg“; ferner einen Trauermarsch auf den Tod Kaiser Wilhelms, componirt von Carl Reincke. Diese Nummer ist eine ebenso reichhaltige wie die vorige und als Gedenkblatt der traurigen Ereignisse von höchstem Werth; sie wird ihren bleibenden Werth für Familien-Bibliotheksen bewahren, ja für unsere Kinder und Enkel von noch größerem Interesse sein als für uns.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 23. März. (Telegramm.) Der Kaiser hörte Vormittags die Vorträge des Chefs des Civil-Cabinetts. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört über das Befinden des Kaisers: Die vorletzte Nacht war gut, die letzte zuweilen durch Husten unterbrochen. Der Auswurf ist heute geringer und gar nicht gefärbt. Der Kaiser hat seit gestern auf Rathen der Aerzte sich einer Massagecur unterworfen, welche vornehmlich Esch für die mangelnde körperliche Bewegung bieten soll.

* Berlin, 23. März. Die Kaiserin-Mutter und die Großherzogin von Baden statten gestern Abend dem Kaiser in Charlottenburg einen einstündigen Besuch ab.

* Genua, 23. März. Der Hafencomitè leitete die Untersuchung ein über den Bericht des Commandanten des Rauffahrs „Solferino“. Er vernimmt als Zeugen die Schiffsmannschaft und die Passagiere.

* Paris, 23. März. Das bouslangische Comité erwägt die Frage, ob von der Candidatur Boulanger's in der Aisne zu Gunsten des Radcalen Doumer, der sodann als Boulangerist aufzustellen wäre, Abstand zu nehmen sei.

* Bukarest, 23. März. Zu der gestrigen Sitzung der Kammer hatten der Opposition angehörige Deputirte eine Anzahl Personen eingeführt, um einen Varm zu provociren. Aus der Mitte dieser Personen wurde ein Resolutionsabgeordneter, durch den der Haussier am Eingange der Kammer geübt wurde. Soldaten stellten die Ordnung wieder her. Die Deputirten Fleba und Philippesco, sowie mehrere Journalisten wurden verhaftet. Die Untersuchung dauert fort.

* Washington, 23. März. Der Präsident richtete eine Botschaft an den Congreß, betr. Schutzgebungs-Maßregeln behufs Verhinderung der Einfuhr von Schweinen und Schweine-Producten aus Frankreich und Deutschland wegen der dort herrschenden Schweinepeste.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

FRIEDR. G. X. WANGELIN, WIESBADEN.

KAUFT BEI BILLIGER OFFERTE & GLEICHZEITIG FRANCO-EINSENDUNG

BRIEFMARKEN-SAMMLUNGEN

Marken

in Parthien.

Comptoir: 13061

4 Querfeldstrasse 4.

Auf Credit!

Möbel aller Art, Betten, Spiegel, Uhren unter Garantie. Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Constante Zahlungsbedingungen.

11826

Die Preise sind billiger als anderwärts gegen Baar. A. Halpert, Wehrgasse 31, Ecke der Langgasse.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.)

Neue Sendung schwarzer Seidenstoffe in bekannten vorzüglichsten Qualitäten zu Original-Fabrikpreisen!

Die angesammelten Coupons werden, um zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft und bewilligt auf solche einen Extra-Rabatt von 10% per Casse.
Seidenwaaren-Fabrik-Depôt — C. A. Otto — 9 Tannusstrasse.
12619

Schluss

des

Schuhwaaren-Ausverkaufs

10 Bahnhofstrasse 10

unwiderruflich

Samstag 31. März

Abends 10 Uhr.

13062

Kragen, Manschetten, Taschentücher bei M. Bentz, Dotzheimerstr. 4, Part.

Seidenhüte, Filzhüte, Reise- und Uniformmützen

empfiehlt in größter Auswahl stets das Neueste

A. Opitz, Inhaber: Carl Földner, Hof-Rüschner.

Reparaturen schnell und billig.

Atelier im Hause.

9905

Vollständige Betten, Sopha's, Rohhaar- und Seegras-
Matrassen, Strohsäcke, Deckbetten und Kissen stets
zu verkaufen kleine Schwalbacherstrasse 9, Parterre. 11112

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstrasse 13. 21

Alle Behörden,

wie Regierungen, Amtsgerichte, Staatsanwaltschaften, Rechtsanwälte und Notare, Magistrate, Standesämter, Amts- und Gemeinde-Vorsteher u. s. w. erhalten ihre Publicationen in allen Zeitungen am schnellsten, gewissenhaftesten und billigsten unter promptester Lieferung der Belegblätter bei etwa vorgeschriebenen Terminen ausgeführt durch die **älteste Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter,**
Langeasse 31. 38

Curanstalt Lindenhof,

Wiesbaden, 43 Wallmühlstraße 43.

Aufnahme von Kranken jeder Art mit Ausnahme von Geisteskranken und ansteckenden Kranken.

Mittel: Bäder jeder Art (speciell elektrische, Moor- und Dampfbäder). Massage, Electricität, diätetische Curen. Prospekte auf Verlangen.

8470

Dr. P. Brauns.**Dr. F. Cuntz.****Schuhfabrik mit Dampfbetrieb**

von **Gotthard Enke.**

Die Verkaufsstelle in **Wiesbaden: 6 Burgstraße 6**, unterhält stets ein großes und reichhaltiges, der Saison entsprechendes Lager. Ich empfehle Jedermann, seinen Einkauf an Schuhwaaren hier zu besorgen, da nur hier zu billigsten Fabrikpreisen verkauft wird, besonders mache ich auf die großartige Auswahl von

Confirmanden-Stiefeln

aufmerksam.

4030

Tapeten,

größte Auswahl — billigste Preise,

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten,

nur Neuheiten,
empfehlen

Adolph Wild,

16 große Burgstraße 16,
im Hause des Herrn C. Ader.

Auswahl-Sendungen stehen gerne zu Diensten. 9963

Höchste Preise werden gezahlt für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel u. dgl. von 11579

A. Görlach, Neßbergergasse 16.

Ein wenig gebrauchtes Bett und ein Kinderbettchen billig zu verkaufen bei **H. Gassmann**, kleine Schwalbacherstraße 9, Barterre. 11402

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach **Manheim-Ludwigshafen** und **Ruhrort-Duisburg**, sowie allen größeren Zwischenstationen zu sehr billigen Frachten.

Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten „Industrie“ I. bis XIV.

Nähere Auskunft ertheilt die Agentur **Siebrich.**

18303

J. F. Hillebrand.**Gardinen**

in weiss, crème und bunt, abgepasst und am Stück, Congress-Gardinen und Rouleaux-Stoffe in allen Breiten, sowie die so beliebten Nessel-Gardinen zu 25 und 35 Pfg. per Meter.

Vitrages, altdeutsche Glasmalereien vorstellend, empfiehlt zu billigen Preisen

A. Schwarz,

Kirchgasse 45.

Ecke des Mauritiusplatz.

Elsässer Zeug- und Manufacturwaaren-Geschäft. 12754

Das Kleider-Magazin von A. Görlach,

16 Neßbergergasse 16,

empfiehlt in größter Auswahl alle Sorten Arbeits- und Englisch-Leberhosen, Hamburger Leberhosen von Cohn & Sohn, Hamburg, Tuch- und Buckstinhosen, Sackböcke, compl. Anzüge, Kinder Anzüge, Arbeitshemden, Kittel, Reisefässer, Hand- und Holzkloffen, Reisetaschen u. dgl. zu den bekannt billigsten Preisen.

NB. Von gebrauchten Kleidern führe ich nur gute sauber Sachen und halte dieselben von der neuen Waare gänzlich getrennt. 12766

Wilh. Klotz, Herrenschneider.

Spiegelgasse 8.

Beige hiermit den Empfang von Neuheiten in geschmackvoller, solider Waare für die Frühjahr- und Sommer-Saison ergeben an und empfehle mich bei vorzüglicher Ausstattung derselben. 8454

E. Hartung, Bleichstrasse 11,

empfiehlt sich in allen Monogram-Stickereien bei feiner Ausführung und billigen Preisen. 8046

Das Anfertigen von Damen-Mänteln, Jaquets, Umhängen, Regen- und Kinder-Mänteln, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden unter Garantie für guten Sitz ausgeführt, sowie auch das Aendern und Modernisiren, besonders von Umhängen, schnell und billig besorgt. **J. Sieber, Kirchgasse 18, 1. Stod. 10368**

Amerikanische**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.**

Federn werden jederzeit staubfrei und geruchlos gereinigt. 8160

Wilh. Leimer, Schachtstraße 23.**Umzüge**

Der Feder-Rolle besorgt prompt und billig 12382

H. Mals, 7 Friedrichstraße 7 im Laden.

3 polirte Kinderbettstellen verschied. Größe, 1 Badch. Kommode mit grauer Marmorplatte, 1 Kutschstuhl u. 1 Leber. Sopha billig zu verkaufen Nerostraße 23, Barterre. 11366

Von den so rühmlichst bekannten
Chocoladen und Cacaopulvern
 unter der ständigen Controle des Geheimen Hofrath
Dr. R. Fresenius aus der Fabrik
Starker & Pobuda, Stuttgart,
 befinden sich die Niederlagen in sämtlichen besseren
 Detail-Geschäften.

Vertreter **Adolf Klingsohr,**
 Wiesbaden.

NB. Man achte genau auf die Controlmarke
Dr. R. Fresenius, welche sich auf jeder Dose
 und Tafel befinden muß. 5126



Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen,

sehr ausgiebig, vollständig löslich, als Zusatz-
 mittel alle anderen Surrogate übertreffend,
 gibt auch allein verwendet ein dem Kaffee
 sehr ähnliches **gesundes u. kräftig wohlgeschmecken-**
des Getränk.

Man verlange solche in **Colonialwaarenhandlungen**
 und achte genau auf **obige Firma.**
Engros-Lager bei Emil Unkel. (H. 61150) 39

Kaffee

von Zuntz von heute ab 10 Pfg. billiger.

Kaffee, roh, gebrannt, pr. Pfd. M. 1 20, 1 30, 1 40 bis zu M. 2.—,
 unegalen Würfelzucker pr. Pfd. 32 Pfg.

J. Schaab, Ecke der Markt- und
 Grobenstraße. 12942

Reinschmeckend. Kaffee, kräftig.

roh von 95 Pf. an bis M. 1 60,
 gebrannt M. 1 20 " " " 2.—,

caudierten Kaffee von **A. Zuntz** in Bonn
 à Pfd. M. 1 60 und M. 1 70,

Zucker

in allen Sorten zu den billigsten Preisen

Louis Kimmel,
 Ecke der Rober- und Kerostraße 46.
 empfiehlt 13094

Geschäfts-Eröffnungs- und -Empfehlung.

Erlaube mir hiermit ganz er-
 gebenst anzuzeigen, daß ich mit
 dem heutigen Tage eine **Fisch-,
 Delikatess- & Geflügel-**

Handlung unter der Firma
Central-Fisch-Halle
Markt 12,

eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben ist, stets frische und
 gute Waare zu den billigsten Tagespreisen zu liefern und halte
 mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Aug. Lülves.

12279
 Ein Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 altes Kinder-
 Bettstüchchen mit Matratze w. Umg. b. z. v. Saalgasse 16. 9425

= Mehl: =

St. Confectmehl (Kaiser-Auszug)

in Paket . . . 10 Pfd. 5 Pfd. 1 Pfd.
 2 M. 1 M. 21 Pf.

St. Backmehl (Kaiser-Mehl)

in Paket . . . 10 Pfd. 5 Pfd. 1 Pfd.
 M. 1 80 90 Pf. 19 Pf.

Sultaninen,
 Rosinen,
 Corinthen,

Mandeln,
 Citronat,
 Orangeat,

Apfelsinen, Citronen à Stück 7, 8, 9, 10 Pf.

empfiehlt
 13095

Louis Kimmel,
 Ecke der Rober- und Kerostraße 46.

Feinstes Weizenmehl . . per Pfd. von 15 Pfg. an,
 Ia Gemüse-Rudeln " " 28
 Macaroni, feinste Qualität " " 40, 45 u. 48 Pfg.,
 italienische . . . " 48 Pfg.,
 Bruch Macaroni . . . " 30
 türk. Pflanzen, große . . . " von 18 Pfg. an,
 feinste amerik. Apfelschnitten " 50 Pfg.,
 " Dampfpfäfel 75
 " bei 5 Pfd. à 70 Pfg., bei Riste à 65 Pfg.
 gemischtes Obst, div. Sorten per Pfd. 45 Pfg.,
 Mirabellen, Kirschen, Bräunellen etc.,
 Ia Tafelschmalz per Pfd. 48 Pfg.,
 feinstes Rüböl per 1/2 Liter 27 Pfg.,
 Salatöl per 1/2 Liter von 45 Pfg. an,
 feinste Pflanzenbutter per Pfd.-Dose 85 Pfg.

empfiehlt stets frisch

Hotel
 Einhorn,

Hch. Eifert,
 (en gros & en détail.)

Neugasse
 24,

8503

türk. Pflanzen, sehr süß und rauchfrei, per Pfd. 20,
 25 und 30 Pf.,
 Bord.-Pflanzen per Pfd. 60, 75 und 85 Pf.,
 ital. und franz. Bräunellen,
 ital. Kirschen per Pfd. 40 Pf.,
 Mirabellen per Pfd. 60 Pf.,
 amerik. Ringäpfel per Pfd. 80 und 90 Pf.,
 Apfelschnitten (feinste Qual.) per Pfd. 45 Pf.,
 gemischtes Obst (aus besten Früchten) per Pfd. 35 Pf.,
 Eier-Gemüßbündeln per Pfd. 28, 32, 40, 44, 50 u. 60 Pf.,
 ital. Macaroni per Pfd. 30, 40 und 50 Pf.

empfiehlt
 7996

C. W. Leber, Saalgasse 2,
 Ecke der Webergasse.

Nordsee-Fischhandlung



6 Grabenstraße 6.

Lebend frisch eingetroffen:

Karpfen, Hechte, Zander, Rheinfalm, Coles,
 gr. Schollen zum Baden und Kochen, Cablian, Dorsch,
 Schellfische, Barsche, Forellen, Barben, Mounickend.
 Bratbückinge, Loberdan etc. etc. 13007

Eier! Eier! Eier!

2 Stück 11 Pf., 1/2 Hundert 1 M. 35 Pf., im Hundert
 billiger, Schwalbacherstraße 71. 12969

Eier. Große Pfälzer Landeier empfiehlt in
 frischer, prima Waare für diese Woche zum
Scheurer, Markt. 12934

Schul-Ranzen

Firma und No. 12 bitte besonderer Beachtung!

Ch. Hemmer,

en gros Webergasse 11, en detail
empfehl:

Perl- u. matte Besätze, Corsetten von 75 Pf. an,
Schlüssen, Häkelbänder,
Knöpfe, Stick- und Häkelgarne,
Bänder, Häkelarbeiten,
Sammt und Atlas, Vorhanghalter,
Litzen und Schnur, Congressstoff zu Gardinen,
Kurzwaaren aller Art, Handschuhe (4kp.) v. 30 Pf. an.

Detail-Verkauf zu Engrospreisen.

Ch. Hemmer, 12572

Webergasse 11. Webergasse 11.

Confrmanden-
Hüte.

Hüte,

Mützen, Schirme,

Neuheiten

der besten Fabriken des In- und Auslandes,
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Gibelius,

25 Langgasse 25.

9784

Enaben- und
Kinder-Mützen.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Modes.

Charlotte Schilkowski,

39 Schwalbacherstraße 39, 1. Etage,
(früher Schützenhofstraße)

empfiehlt sich ihren werthen Kunden zur Aufertigung aller
Neuheiten bei geschmackvoller Arbeit und billigsten Preisen.
Alle Nouveautés der Saison sind eingetroffen. 12600

Evangelische Gesangbücher

empfiehlt in reichster Auswahl 9821

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Koffer, selbstverfertigte, und sonstige Reise-Artikel
empfiehlt **Lammert, Sattler,**
Rehberggasse 37. 11856

Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

Fenster-Gallerien und Rosetten in größter Auswahl,
sowie alle Vergolder-Arbeiten billigst bei

C. Tetsch, Vergolder,
7 Moritzstraße 7. 13080

Ein neuer, zw. 11. Kleide-schrank mit 2 Schubladen ist
billig zu verkaufen Wellstrasse 7, 2 St. 11240

und Taschen in Ledertuch und echtem Leder mit und ohne
Fell, extra billig, **Ranzen**, solide Arbeit und Leder-
riemen, **Mk. 1.—**, Mädchen-Rückentaschen,
neu, **Mk. 1.20**, Manilla-Schultaschen **30 Pf.**,
Griffelkasten, Tafeln etc. **billigst.**

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12,
grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin. 12866

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik

zu Wiesbaden, Rheinstrasse 50.

Das Conservatorium zerfällt in drei Abtheilungen.
Die erste (**Künstler-)** Abtheilung umfasst:
a) eine Klavierschule, b) eine Orchesterschule
(sämmliche Streich- und Blas-Instrumente), c) eine Solo-
und Chorgesangschule, d) eine Musiktheorie-
Schule, e) eine Opern- und Schauspielschule,
f) ein Seminar für Musiklehrer und -Lehrerinnen.

In der zweiten (**Dilettanten-)** Abtheilung
werden gelehrt: **Klavier, Violine, Gesang** und
Violoncello an Solche, welche die Musik nur zu ihrem
Vergnügen betreiben.

Die dritte (**Elementar-)** Abtheilung ge-
währt gründlichen Unterricht in **Klavier** und **Violine**
an Kinder.

Lehrkräfte: Die Herren Dir. Taubmann, Pianist.
Spangenberg, Capellmeister Lufer, Rosenkranz,
Königl. Concertmeister Müller, W. Sadony, Kammer-
Virtuos Brückner, die Herren Königl. Kammermusiker
Eckl, Bock, Krahner, Wollgandt, Scharr, Königl.
Musikdirector Sedlmayr, Kgl. Hofschauspieler Reubke,
Frau Simon-Romani, Fräulein Stecker, Kaiser,
Reichard, Moritz etc.

**Beginn des Sommersemesters Dienstag
den 10. April.** Jede nähere Auskunft durch
ausführliche Prospekte.

Anmeldungen erbittet frühzeitig Der Director:
8834 **Otto Taubmann.**

Zur gefl. Beachtung!

Da ich demnächst mein

Möbel-Lager
von Schwalbacherstraße 43 verlege, eröffne ich, um den
Umzug zu erleichtern, von heute an einen großen

Möbel-Ausverkauf
in meinen bisherigen Geschäftslocalitäten

43 Schwalbacherstraße 43.

Die Möbel-Halle ist täglich geöffnet von
Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Ferd. Marx Nachfolger,
162 Auktionator und Taxator.

Für Damen!

Costüme werden von den einfachsten bis zu den elegan-
testen angefertigt, **Confrmanden-Kleider** sehr billig und
schön bei guter reeller Bedienung zur Ausführung angenommen.
Räg. Bleichstraße 12, 2 Tr. 11369

12194

III. Internationale und Jubiläums-

Kunst-Ausstellung

vom 1. Juni bis Ende October 1888.

München.

Deutsch-nationale

Kunstgewerbe-Ausstellung

vom 15. Mai bis Ende October 1888.

(M. à 275.)

Damenmäntel-Confection.**Sämmtliche Neuheiten** 12752

in

**Regenmänteln,
Jaquets,
Promenades,
Visites**

sind in reichhaltigster Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für vorzüglichen Sitz.

G. August.

4 grosse Burgstrasse 4.

„Nur billig.“**= Wichtig für Confirmanden! =**Empfehle gold. Damen-Remontoir-Uhren zu 85 Wfr.,
silberne Herren-Remontoir-Uhren zu 20 Wfr. unter
mehrfähriger Garantie. Goldwaaren eigenes Fabikat.**George Bauerlin,**

Juwelier & Uhrmacher,

3 Mauritiusplatz 3.

12638

Miche's-
berg 2.**W. Killian,**Miche's-
berg 2.

Reiche Auswahl

Confirmandenhüte

in neuen, eleganten Formen.

Alle Neuheiten in Herrenhüten

in Seide, Filz und Stroh.

Großes Lager in Kappen aller Art. 12957

Reparaturen prompt. — Preise billigt.

Ein- und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Bett-
stellen, Kommoden und Waschkommoden, Tische, Küchen- und Koch-
tische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 9829**An die Handwerks-Lehrmeister.**

Der Vorstand des „Lokal-Gewerbevereins“ hat im Einver-
ständnis mit mehreren Innungs-Vorständen beschlossen, auch in
diesem Frühjahr für die Lehrlinge sämtlicher gewerblichen
Zweige, welche bis dahin ihre Lehrzeit beendet haben, eine **praktische
Gesellen-Prüfung** und im Anschluß daran nach Pfingsten
eine Ausstellung der Arbeiten zu veranstalten. Die besten
Leistungen sollen prämiert werden. Diejenigen Lehrlinge,
welche an der Prüfung Theil nehmen sollen und deren Meister
einer Innung angehören, sind bei dem Herrn **Vorsitzenden
der betr. Innung**, alle anderen Lehrlinge auf dem **Bureau
des Gewerbevereins** bis längstens **15. April** anzu-
melden, woselbst auch jede nähere Auskunft über die Angelegen-
heit gerne erteilt wird. Es wird darauf gehalten werden,
daß diejenigen Prüflinge, welche die hiesige Gewerbeschule be-
suchen, sich auch einer theoretischen Prüfung unterziehen. Weiter
wird beschlossen, mit den Gesellenständen auch Arbeiten solcher
Lehrlinge, welche noch in der Lehre stehen, auszustellen, und
sehen wir auch von dieser Seite recht zahlreichen Anmeldungen
entgegen.

Für den Vorstand des „Lokal-Gewerbevereins“:

Ch. Gaab, Vorsitzender.

80

Ed. Bing, Hutmacher,

19 Marktsirasse 19.

Fabrik-Lager

in

Filz-, Seiden- u. Stroh-hüten, Fantasie-Hüten, Chapeau
claque, Reise-, Jagd- und Hausmützen, Confirmanden-
Hüten, sowie allen Neuheiten der Saison.**Schirm-Lager.**Specialität extra feiner deutscher, Wiener und
englischer **Hüte**.Anerkannt beste Marken, als: P. & C. Habig, Wien,
O. Messmer, Wien, Christys, London, William
Gärter & Cie., L. F. Rousselet's Patent Nutria.

Anfertigung nach Maass und Conformaten.

Größte Auswahl von den billigsten bis hochfeinsten
Sachen.

Reparaturen prompt und billigt.

Das Ausbügeln der Cylinderhüte meiner werthen
Kunden jederzeit **gratis**. 10609**Evangelische Gesangbücher,****katholische Gebetbücher** von 25 Pf. an,Ostereier von Holz, Alt-äpen und Oster-Gratulations-
karten in reichster Auswahl bei 12421Marktsirasse 11. **Ferd. Zange**, Marktsirasse 11.**Modes.** Hute, Coiffuren, Gängebänder etc. werden billigt
angef. in u. außer dem Hause Kirchhofsgasse 3. 21700

Die Weinwirthschaft „Zum Johannisberg“

von Emil Reinecker, Sauggasse 5,
empfiehlt:



Sanbenheimer per 1/4 Liter 20 Pfg.,
per Flasche 60 Pfg.,
Bodenheimer (2 Sorten) per 1/4 Liter
25 Pfg., per Flasche 70 Pfg.,
Winfler per 1/4 Liter 35 Pfg., per Flasche
Mt. 1,
Affenthaler per 1/4 Liter 40 Pfg., per
Flasche Mt. 1.10,
Ober-Jugelheimer per 1/4 Liter 50 Pfg.,
per Flasche Mt. 1.40,

sowie eine größere Auswahl besserer Flaschenweine.

■ Mittagstisch zu Mt. 1, im Abonnement 80 Pfg. ■

Restaurations zu jeder Tageszeit.

Feinstes Culmbacher Lagerbier von C. Rizzi

per Flasche 35 Pfg.

11515

Als gleich vorzüglich und ganz unübertroffen

in jedem Lebensalter

sich bewährend bei Husten, Heiserkeit,
Katarrh, Verschleimung, Hals- und
Brustleiden, Reuch- u. Stichhusten etc.
wird das in weitesten Kreisen rühmlichst be-
kannte, durch köstlichen Wohlgeschmack und ab-
solute Reinheit sich auszeichnende Haus- und
Genußmittel:

Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft*)

von den Consumenten aus allen Ständen be-
funden, wie tagtäglich eingehende Dank- und
Anerkennungsschreiben feststellen.

Herrn Joh. A. Engel in Mainz! Gegen den mich
seit Jahren, namentlich Nachts, sehr be-
drückenden Husten, habe ich schon viele Mittel,
doch immer erfolglos, angewendet. Von befreundeter Seite wurde mir Ihr
Blüten-Honig-Brust-Saft*) warm empfohlen und ver-
dient derselbe wirklich alles Lob. Nach Verbrauch
nur einiger Flaschen ist mein böser Husten gänzlich
gewichen und da ich Nachts wieder gut ruhe,
so fühle ich mich trotz meiner 72 Jahre wieder völlig wohl und munter.

Rastel, 19. Januar 1888.

Jacob Löhr Wwe., Weinwirthin.

Herrn Joh. A. Engel in Mainz! Es macht mir
Bergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß ich Ihren
Blüten-Honig-Brust-Saft*) bei meinem
1/4 Jahr alten Töchterchen mit Erfolg angewendet habe.
Dasselbe hatte eine Art Stichhusten und ist durch Ihr
F. brüht vollständig davon befreit worden. Ich spreche
Ihnen daher meinen verbindlichsten Dank aus.

Niederich bei Mezingen, 30. Novbr. 1887.

Gottlob Brodbeck.

*) Einzig echt zu haben in Originalfl. à 1, 1 1/2 und
3 Mark mit Beschreibung in Wiesbaden bei

H. J. Viehoveer,

166

Marktstraße 23 und Rheinstraße 17.

Messina-Orangen, Citronen,

feinste Qualität, frisch eingetroffen.

12643

Heh. Eifert, Neugasse 24.

Kartoffeln in verschiedenen Sorten und garantiert guter
Waare zum billigsten Preise in jedem Quantum bei

13004

Ohr. Diels, Mehrgasse 37.

Lanolin-Präparate.

Die so beliebten **Lanolin-Crème's, Pomaden** und
Seifen von Jünger & Gebhardt, Berlin, sind in frischester
Fällung vorrätig in der Drogerie

11426

Marktstrasse
23.

H. J. Viehoveer,

Marktstrasse
23.

Glasure-Glanzfarbe,

bliven 6 Stunden unter höchstem Glanz trock-
nend, übertrifft jede andere Fussbodenfarbe an
Haltbarkeit, Billigkeit und ele-
gantem Aussehen. Die Farbe wird streich-
fertig in jeder Nuance geliefert und ist nicht
mit anderen, minderwerthigen Farben zu
verwechseln.

== Preis per 1/2 Kilo = 75 Pfg., ==
bei grösserer Entnahme billiger.

Allein-Depôt bei

Wilh. Heinr. Birck,

12569

Ecke der Oranien- u. Adelbaldstrasse.

Oelfarben- und Fussboden-Lacke

in jeder beliebigen Farbe, schnell trocknend, mit hohem Glanz
und dauerhaft.

Parquetboden-Wichse, Stahlschwämme, Spiritus und
Schellack, Pinsel, Fensterleder und Schwämme
in größter Auswahl,

prima Leim und Tapezierer-Stärke

12720

empfiehlt die

Material- und Farbwaaren-Handlung
von **Ed. Brecher,** Neugasse 4.

Giftfreie Eierfarben

in allen Nuancen empfiehlt

12555

Emil Weeber, Schwalbacherstraße 31.

Eierfarben, giftfrei,

in Päckchen à 5 und 10 Pfg.,

Marmorirfarben für Eier,

wunderschön und überraschend,

bei

Louis Schild, 3 Saugasse 3. 12647

Eine vorzügliche Möbel-Politur

empfiehlt in Flaschen à 1 Mt. die Drogerie von

12582

H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.

Grün angestrichene Rosenpfähle

in schönster Waare empfiehlt die Samenhandlung von

12962

A. Mollath, Mauritiusplatz 7.

„Hotel zum Adler“, Wiesbaden.

zu verkaufen

13074

12 Halbstück-
4 Fuder-

Fässer,

frisch
geleert.

Saide-Erde

zum Umsetzen aller Topfgewächse empfiehlt die Samenhandlung

12988

A. W. Kunz, Ecke des Michaelsbergs und
der Schwalbacherstraße.

Säbne Getreiden und einh. Kleiderstränge preis-
würdig zu verkaufen Römerberg 6. 10371

Särge Sargmagazin Carlare
in allen Größen von für jedes Alter
und A. Lamberti, und 9919
ehr billige Preise. Nerostraße 22. billige Preise.

Wilh. Linnenkohl,
Kohlen-, Holz- u. Brennholz-Handlung,
Brennholz-Spalterei

(Comptoir: Ellenbogengasse 15, Lager: untere Adelsheidstraße)
empfehl 8364

zweckmäßigste prima Handbrandkohl,
aus Mischung der besten Fett- und beliebtesten mageren Flamm-
kohlen, für Feuerungen in Küchenherden, Säulen- u. Porzellanöfen:

No. 1 Rußkohlengruß pro 1000 Kilo Mt. 11.—
" 1a Maschinenkohlen (namentlich
zu gewerblichen Zwecken geeignet) " 1000 " 15.—
" 2 Ofen- und Herdkohlen (ca. 40
bis 45 % Stückgehalt) " 1000 " 16.—
" 3 Ofen- und Herdkohlen (ca. 50
bis 60 % Stückgehalt) " 1000 " 18.—

Feuerkohlen

in stückreicher Waare per Fuhre (20 Centner) über die Stadt-
waage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark,
Rußkohlen per Fuhre 20 Mark empfiehlt 10381
Dieblich, den 5. März 1888. A. Eschbacher.

Buchen- u. Kiefern-Scheitholz I. Qual.,
ganz, geschnitten und gespalten, in jedem beliebigen Quantum,
empfiehlt für den Winterbedarf zu billigen gestellten Preisen
Th. Schweißguth,
11222 Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17.

Zimmerspähne sind farnweise zu haben Feldstraße 6
bei **Heinr. Gerner.** 9384

Zimmerspähne sowie farnweise zu haben Plattenstraße
vis-à-vis dem alten Todtenhof. 12876

Zimmerspähne

zu haben **Schulberg 19, Parterre.** 12535

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Entleerungspreis vom 5. März d. J. ab:

a) Für gewöhnliche Latrine 50 Pf. für jedes Faß.
b) Mit Closet-Inhalt Mt. 1.70 " "
Anmeldestelle bei Herrn Lederhändler E. Stritter,
Kirchgasse 38. 85

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Um Irrthümer zu vermeiden, theile ich ergebenst mit, daß
mein geschäftliches Verhältnis zu dem „Hausbesitzer-Verein“
gelöst ist und ich die Latrinen-Abfuhr nur für eigene
Rechnung betreibe.

Die Entleerung geschieht zu den billigsten Tagespreisen.
Meine Anmeldestelle zur Abfuhr von Latrine be-
findet sich bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Wiesbaden, den 14. März 1888.
11374 **Joh. Phil. Sprenger.** Fuhrunternehmer.

Eine **Schrotmühle**, noch neu, für Hand- und Dampftrieb,
billig abzugeben bei **Fr. Vetterling.** Jahnstraße 8. 6832

Eine kleine **Drehbank** (neu) für Metall- und Holzdrehen
preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 8. 9726

Junger Spitze (schwarz) zu verk. Gemeindebadgäßchen 6. 12914

Verzinkten Eisendraht, **Drahtspanner in allen Grössen,** **verzinkte Drahtgeflechte,** **Stacheldraht**

empfehl billigt

M. Frorath,

10730

Kirchgasse 2c.

Billige Preise. Möbel. Solide Waare.

Ein großer Posten Möbel, als: ca. 50 vollst. Betten
von den einfachsten bis zu den elegantesten, 40 Waschkommoden
mit und ohne Marmor, ca. 40 ovale Tische, 30 Kommoden,
50 ein- und zweith. Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke,
12 Küchenschränke, 12 Blüsch-Garnituren, 2 Rips-Garnituren,
25 Sopha's, 12 Chaises-longues, Sessel, 100 Spiegel, große
Auswahl in Verticow's, Buffets, Secretären, 4seitigen Tischen,
Auszugstischen, Rohhaar- und Seegrasmatten, Blumenau,
Deckbetten, Rissen u. verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

12595 **H. Markloff,** Mauergasse 15.

Billig zu verkaufen

11811

ein **Kangaroo-Sicherheits-Bicycle** von **Rudge,**
sehr gut im Stand, übersteht auf 57" engl., Rheinstraße 3.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. März 1888.)

Adler:

Heinicken, Stadtrath, Frankfurt.
Geiger, Rechtsanwalt Dr., Frankfurt.

Schmidt-Kratz, Architect, Frankfurt.
Conrad, Eibelshäuser Hütte.

Fischer, m. Fr., Essen.
Gmelin, Kfm., Stuttgart.
Goldstein, Kfm., Grefeld.

Altecaal:

Robinson, Fr., New-York.

Central-Hotel:

Bies, Kfm., Brasilien.
Stenstrom, Lieut., Arnberg.

Österreichischer Hof:

Haase, Rotterdam.

Hotel Daseh:

Woronnibier, Ing., Saarbrücken.
Rappard, Kfm., Boss.

Etahorn:

Schmidt, Rent., Roth.
Bechthold, Kfm., Dessau.
Mayer, Kfm., Frankfurt.
Heller, Fbkb., Mannheim.
Gräff, Kfm., Zell.

Englischer Hof:

Lang, Fbkb., Esslingen.

Grüner Wald:

Bartsch, Kfm., Kirchheim.
Hirschfelder, Kfm., Mannheim.
Davidson, Kfm., Berlin.

Vier Jahreszeiten:

Cohen, Frl., England.

Nonnenhof:

Born, Erbenheim.
Vincenz, Dr. med., Italien.
Bonnewitz, Kfm., Kassel.
Jäger, Fr., Baden-Baden.
Ruge, Kfm. m. Fr., Achem.

Hotel Quellenhof:

Westerfeld, Rent., Chicago.

Rhein-Hotel:

Herr, Banquier m. Tocht., Frankfurt.

Hesslein, m. Fr., Halifax.

Weston, m. Sohn, London.

Rosch:

Richter, Kgl. Hofmaler m. Fr., Berlin.

Weisser Schwan:

Nagel, Stadtrath m. Fr., Leipzig.

Spiegel:

Comber, Major-General m. Fam., England.

Faunus-Hotel:

Thun, Versich.-Director, Köln.
Schoeller, Stud., Dären.
Peise, Geh. Reg.-Rath u. Prov.-
Steuer-Direct., Kassel.

Hotel Victoria:

Kaufmann, Concertsänger, Frankfurt.

Wallenstein, Capellmst., Frankfurt.

Little, Stud., Manchester.

Hotel Vogel:

Waldner, Kfm., Weilburg.

Kleinschmidt, Kfm., Dillenburg.

Hotel Weiss:

Müller, Kfm., Diez.

Temme, Bürgermst., Bockenheim.

König, Schultheiss, Oberrad.

Holdheim, Rechtsanwalt Dr., Frankfurt.

In Privathäusern:

Villa Heubel:

Rothe, Amtsrichter Dr. m. Fam., Peitz.

u. Bed.,

Villa Monbijou:

v. Süsskind-Schwendi, Freifrau

m. Fam. u. Bed.

Pension Mon Repos:

Lipschitz, Geh. Rath Prof. Dr. m. Fr., Bonn.

Hotel & Pension Quisisana:

Hatt-Boye, Brauereibesitzer, Strassburg.

Armen-Augenhilfsanstalt:

Altgeld, Friedrich, Camberg.

Clos, Wilhelm, Singhofen.

Bach, Elise, Biebrich.

Ferger, Charlotte, Halbs.

Müller, Pauline, Halbs.

Loos, Catharine, Laurenburg.

Schreiner, Catharine, Hallgarten.

Zimmermann, Franziska, Hellenhahn.

Meusch, Ludwig, Borod.

Wagner, Catharine, Catzenelnbogen.

Kind, Jacob, Seibersbach.

Nummer 12.

(1. Forts.)

Eine Ostergeschichte von Helene von Böhenborff-Grabowski.

„Gewiß will er uns nicht sehen. Er hat einen großen Zorn auf uns,“ sagte er. „Wir denken aber nicht daran, ihn um sein Erbe zu bringen. Bitte, sagen Sie ihm das.“

Das kleine Mädchen blickte bekümmert auf seine Blumen nieder. „Sie werden verwelken, und es gibt nicht immer neue, Vater,“ sagte es. „Darf ich sie dieser guten Frau für den Dinkel hier lassen?“

„Du sollst ihm später andere Blumen bringen,“ entgegnete der Mann, das Kind bei der Hand nehmend. Dann gingen sie Beide.

Gottfried Förster bemerkte wohl, daß seine gütige Pflegerin nach jener kleinen Begebenheit etwas nachdenklich, beinahe traurig ausah, wenn sie mit ihm zu thun hatte. Er konnte nicht umhin, sich dadurch beunruhigt zu fühlen; war doch Schwester Martha das einzige Wesen in der Welt, welches ihm selbstlose Güte und Theilnahme entgegengebracht hatte.

„Wahrscheinlich halten Sie mich jetzt für einen ganz schlechten Menschen, Schwester Martha,“ sagte er eines Abends, als Nummer 11 gerade in Folge seines gewohnten Schlafmittels eingeschlummert war und auch sonst Niemand im Zimmer mehr wachte. Sie hätte ihm entgegnen können, daß er allgemein dafür gelte. Die Männer, welche ihn der Zeit in's Hospital gebracht, hatten ihr erzählt, er sei ein böser, zornmüthiger Geselle, keines Menschen Freund und eigens aus der Fremde heimgeführt, um seine nächsten Anverwandten von Haus und Hof zu vertreiben.

Daran dachte Schwester Martha, als sie antwortete: „Man sagte mir, Sie lebten in Unfrieden mit Ihren Angehörigen, Gottfried Förster. Das beklage ich.“

„Angehörige? Ich habe keine Angehörigen!“ erwiderte er rauh. „Die Leute, die jetzt in meines Vaters Hause sitzen, gehen mich nichts an und haben mir nur Böses gethan. Es war überhaupt niemals Jemand gut mit mir! Meine Mutter — ja, die würde mich wohl geliebt haben, aber sie starb kurz nach meiner Geburt, und der Vater nahm bald eine zweite Frau — eine Frau, welche mich haßte, welche einen kleinen, blonden Buben mitbrachte, der wie ein Engelsbild ausah und mir meines Vaters Herz, späterhin aber noch viel, viel mehr gestohlen hat! Ich war nicht so schön, nicht so lustig und schmeicheleisch wie er mit seinem roth-weißen Wachsgeicht und seinen gelben Ringellocken; ich war ein häßlicher, trostloser, unartiger Knabe. Warum auch nicht? Niemand liebte mich ja, Niemand fragte danach, ob ich ein Herz hatte. Schließlich meinte ich selbst, ich hätte keins, bis ein Tag kam.“

Gottfried Förster hielt secundenlang inne, und sein dunkles, durch Fleden und Narben entstelltes Antlitz nahm einen weichen, träumerischen Ausdruck an.

„Wahrhaftig, ich kann davon nicht reden,“ sagte er dann. „Ich war zu glücklich, da ich meinte, eine treue Seele gefunden zu haben — und zu unglücklich, da wieder jener gelbhaarige Bursche in meinen Weg trat und mir nun auch noch das Letzte, das Beste, meine Geliebte, stahl! Er nahm sie mir, wie er mir bereinst den Vater und die Heimath genommen, wie etwas ihm Zugehöriges. Niemand fühlte mit mir; man gab nicht einmal zu, daß ich das Recht hatte, mich für einen Betrogenen zu halten! Da ward mir der Heimathsboden zu heiß; ich wanderte aus. Mein Vater — die Sti-mutter war indessen verstorben — nahm das junge Paar in sein Haus; er hatte mir den Johann immer vorgezogen und schien ganz froh, mich los zu sein. Mir ging es nicht schlecht draußen; ich hatte guten Verdienst, an Freunde war ich nicht gewöhnt, entbehrte sie also auch nicht mehr als daheim. Briefe nach der Heimath schrieb ich nicht; Jahre gingen hin, ich galt für verschollen und machte mir nichts daraus. Ganz plötzlich einmal kam es über mich: ich mußte wissen, was der alte Mann, der Vater machte! Er konnte krank sein, konnte sterben; dann hatte ich ihn nicht mehr gesehen. So schrieb ich an Jemand aus

meinem Ort. Der Mann war wie vom Donner gerührt, daß ich noch lebte. Man habe ja einen Aufruf an mich durch alle Zeitungen gehen lassen wegen des Erbes, so schrieb er, der Vater sei todt und Johann im Besitz des Grundstücks und der Schmiede. Der Gottfried, der wilde Bursche, mußte irgendwo in der Welt verkommen sein. — Als ich das las, Schwester Martha, da ergriff mich ein großer Schmerz und ein großer Zorn zugleich. Ich wollte heim, wollte den Eindringlingen zeigen, daß der richtige Erbe noch lebt, wollte mein Haus rein fegen, daß kein Stäubchen der falschen Haut darin blieb! — So betrat ich eines Tages ganz unerwartet meines Vaters Haus wie ein fremder Gast. Sie hatten es sich sehr schnell herauszuputzen verstanden, das mußte wahr sein. Ein Paar Kinder spielten im Vorgärtchen und blickten mich, als ich vorüberschritt, verwundert an. Der Anblick der altvertrauten Räume erregte mich mehr, als mir lieb war. Das entsetzliche Pochen und Bohren im Kopfe fing da schon an. Pauline, die in der Küche beschäftigt war und sehr wohlgemuth ausah, schrie laut auf, als sie mich erblickte, und hob die Hände auf, wie vor einem Gespenst. Dann rannte sie in den Hof hinaus und rief ihren Mann aus der Schmiede herüber. Der erschrad auch, als er mich sah, aber er versuchte, mich freundlich zu bewillkommen. Hätte nur der Zwang nicht überall hervorgeguckt! „Laß es gut sein, Johann,“ sagte ich. „Wir wissen ja Beide, daß wir miteinander nicht Freund sein können.“

„An mir liegt das nicht,“ meinte er darauf, „weun Du willst, können wir ganz einträchtig zusammenleben.“ Das lautete aber, als biete er mir, dem rechtmäßigen Erben, das Gnadenbrod in seinem Hause an. Alles Blut stieg mir zum Herzen. „Johann,“ sagte ich, „von mir hängt es ab, ob wir zusammenbleiben werden oder nicht.“ Ich sah noch, wie er heftig vortrat, dann ward es dunkel vor meinen Augen, ich verlor das Bewußtsein. Man brachte mich wohl gleich darauf hierher.“

Einige Secunden schwiegen Beide, Erzähler und Zuhörerin. Dann sagte Schwester Martha: „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Gottfried Förster. Jetzt, nach dem Anhören Ihrer trüb-seligen Geschichte, denke ich ganz anders von Ihnen als vordem und bin doppelt zufrieden über den guten Ausgang Ihrer Krankheit.“

„Warum das?“ fragte Förster erstaunt. „Es stirbt sich schwer mitten aus einer großen, unbeendeten Lebensaufgabe heraus. Sie haben noch Etwas zu thun auf der Welt; fühlen Sie das nicht?“

„Ich weiß nicht recht, was Sie meinen, Schwester Martha,“ entgegnete er unsicher.

„Mit Gottes Hülfe wird es Ihnen schon klar werden, wenn es Zeit ist.“

Der Mann verzog höhnisch die Lippen. „Ich kenne keinen Gott!“ sagte er.

„Um so besser kennt Gott seinen Gottfried Förster,“ erwiderte Schwester Martha ruhig. „Nun ist es aber Schlafenszeit. Gute Nacht.“

Die „gute Nacht“ wollte gar nicht kommen. Unruhig warf sich Förster auf seinem Lager umher. „Um so besser kennt Gott seinen Gottfried Förster.“ Das tönte ihm fort und fort in den Ohren. Sie hatte es so bestimmt wie eine unantastbare Gewissheit ausgesprochen! Wenn diese freundliche Stimme ihn früher zurechtgewiesen hätte, vielleicht wäre er dann ein anderer Mensch geworden. Nun war es zu spät. Er war schlecht; er war von aller Welt gehaßt, haßte ebenso glühend wieder und mußte seine Rache haben! Danach gab es für ihn nichts mehr zu thun auf der Welt. Er nahm sich vor, das Alles am anderen Morgen der Schwester Martha zu sagen, und führte es auch aus, als sie kam, um ihm seine Arznei zu reichen. Sie hörte seine Worte an, wie sie gewohnt war, die Fieberphantasien ihrer Kranken anzuhören: mit einem milden, geduldigen Lächeln, welches beschwichtigend wirkte wie ihr stiller, tiefer Blick und die Berührung ihrer sanften Hand. (Schluß.)

Polizei-Verordnung.

Mit Bezug auf den §. 1 der Polizei-Verordnung vom 18. October 1881, betreffend die Frier der Sonn- und Festtage, nach welchem an den Sonn- und den im §. 11 genannter Verordnung genannten Festtagen das Auf- und Abladen der Frachtfuhrwerke auf öffentlichen Straßen und Plätzen u. unter- sagt ist, sowie mit Bezug auf §. 7 der Straßenpolizei-Ver- ordnung vom 10. Juli 1876 wird auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei Verwaltung nach Verathung mit dem Gemeindevorstande für den Polizei-Bezirk der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

§. 1. Behufs des Umzugs dürfen dazu bestimmte bespannte und aus gespannte Fuhrwerke an den ersten 3 Tagen der Monate Januar, April, Juli und October auch ohne besondere polizeiliche Erlaubnis vor allen Häusern und in allen Straßen, mit Ausnahme der Mehger- und der Ellenbogengasse, längere Zeit halten. Für die Mehger- und Ellenbogengasse ist zur Regelung des Verkehrs stets eine besondere Erlaubnis bei dem Polizei-R-vier-Vorstande einzuholen.

§. 2. Fällt auf einem der oben genannten Tage ein Sonn- oder Festtag, an welchem es nicht gestattet ist, Fuhrwerke längere Zeit auf der Straße stehen zu lassen und auf- und abzuladen, so hat alsdann die Erleichterung der Bestimmung des §. 1 auch für den vierten Tag des betreffenden Monats Geltung und es wird dieser als Umzugstag betrachtet.

Uebertretungen, dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle mit 1 Tag Haft bestraft.

Wiesbaden, den 27. September 1882.
Der königliche Polizei-Director.
(gez.) Dr. v. Strauß.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch zur öffent- lichen Kenntniss gebracht.
Wiesbaden, den 26. März 1888. Der Oberbürgermeister.
v. Ibell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlintenplan für den von dem Badhaus „Zum Stern“ verlassenen Thil der Häfuergeasse hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde gefunden und wird narmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Be- merken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Gemeinderathe an- zufragen sind.

Wiesbaden 27. März 1888. Der Oberbürgermeister.
v. Ibell.

Bekanntmachung.

Samstag den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr wird in dem Bureau des städt. Krankenhauses das Entleeren der zum Krankenhaus gehörigen Dungsgruben (Closeteiminigung) öffentlich an den Benutzfordernben versteigert.

Wiesbaden, den 27. März 1888. Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche mit Beginn des neuen Schul-Semesters Geburtsurkunden für ihre Kinder und Mündel bedürfen, wollen diese Urkunden schon jetzt bestellen, damit solche rechtzeitig geliefert werden können.

Wiesbaden den 27. März 1888. Der Standesbeamte.
Doost.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. März Vormittags 8 1/2 Uhr wird in dem Versteigerungslocale Kirchgasse 47 hier ein braunes Wallachpferd gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1888. Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Bekleidungsstoffe für Pfl-glinge der hiesigen Anstalt für den Sommer 1888 ist bahier zu vergeben:

750 Meter	gebleichtes Hemdenleinen,
300 "	Sackstoff für Männer,
300 "	grauer Drell zu Hosen,
110 Stück	schwarze Tuchlappen,
80 "	Männer- } Taschentücher, carrirt, Halbleinen,
25 "	Frauen- }
450 Meter	bedruckter Frauenkleiderstoff,
60 "	Schürzenstoff und
100 "	Flanell zu Unterröcken.

Lieferungs-Angebote mit Muster und Angabe der Preise sind bis zum 9. t. Mts. einschließlich portofrei hier einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können auf dem hiesigen Kassen-Bureau eingesehen, auch daselbst gegen Einsendung von 50 Pf. in Abschrift bezogen werden.

Eichberg, den 27. März 1888.
55 Die Direction der Sell- und Pflege-Anstalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. März d. J. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in dem Hause Schuchoffstraße 13 im Auftrage der Frau Zimmermann Wwe. wegen Aufgabe ihrer Restauration nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung:

2 vollst. Betten, 2 einthür. Kleiderschränke, 1 Garnitur, bestehend aus 1 Kanape und 6 Stühlen, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Regulator, 2 große Spiegel mit gold. Rahmen, 7 eichene und 2 runde Wirthstische, ca. 50 Stühle, 3 Hängelampen, 1 Schirmständer, ca. 12 Dgd. versch. Gläser, 1 Schwenkessel, 3 kupferne Abläufer, 1 vollst. Restaurations-Küchengehirr-Einrichtung, 1 Flaschenreal, Flaschen u. s. w.

Wiesbaden, den 24. März 1888.
366 Elfort, Gerichtsvollzieher.

Handschuhe.

Für Saison empfehle mein neu und gut sortirtes Lager in allen Sorten Glacé-, suède, seidenen und fil de pers-Handschuhen, schwarz und in den neuesten Farben, prima Qualitäten, zu sehr billigen Preisen.

Gg. Schmitt,

Handschuh-Fabrik und Lager,
9 Linggasse 9.

Ein Posten seid. Handschuhe, 4-föpfl., vorzügl. Qual., per Paar nur 1 Mt. 12803

Loose:

Marienburger (Gold) 17. April	Mt. 3.-
do. 1/2 17.	" 1 50
Reutwieder "Rothe" Kreuz-Loose 27. April	" 1.-
Frankfurter Pferde-Loose 25. April	" 3.-
Stettiner Loose 9. Mai	" 1.-
Wormser (Gold u.) Loose 30. Mai	" 2.-

L. A. Maseke, Hoflieferant,

18083 Wilhelmstraße 30 („Bork-Hotel“).

Eine Eingernahmachene ist zu verk. Nag. Exped. 13209

Imprägnirtes Vogel-Streupulver.

Sicherstes Mittel gegen Ungeziefer und üblen Geruch in Vogelflägen und von günstigstem Einfluß auf Wohlbefinden und Ganaeslust der Stubenvögel. In Stundbüchsen à 80 Pfg. und Packeten à 20 Pfg. bei **A. Mollath, Samenhandlung, Mauritiusplatz 7.** 12701

Samen-Handlung

von

A. W. Kunz, Ecke des Michaelsbergs und der Schwalbacherstraße, empfiehlt alle Samereien in la Qualität und auf Reimfähigkeit erprobt. 12989

Frisch gewässerten Stodfisch (1. Qualität) täglich zu haben bei **Frau Ehrhard, Ellenbogengasse 6** und auf dem Markt. 13153

Amerik. Stingäpfel (blütenweiß) bei 5 Pfd. 70 Pf., **Birnen**, getrocknet, bei 5 Pfd. 22 Pfg., **türk. Pflaumen** bei 5 Pfd. 18 Pfg. empfiehlt **F. Kitz, Eck der Lamm- u. Röderstraße.** 3421

Kartoffeln per Kump 22 Pf., **Apfelkraut** per Pfund 16 Pf., **Sauerkraut** per Pfd. 13 Pf., **Schmierseife** per Pfd. 18 Pf., **la hellgelbe Seife** per Pfd. 24 Pf., **Kernseife** per Pfd. 25 Pf. **Wellstrasse 11.** 12963

Auszüge übernimmt **Ludwig Schold, Bleichstraße 7.** 9482

Bringe meine Gardinen-Wascherei u. Spanneret (weiß u. creme) in empfehlende Erinnerung. **Frau Noll, Schwalbacherstr. 5.** 10174

Wolle wird angenommen **Jahnstraße 17.** 49

Ankauf getr. Herren- und Damenkleider, Betten und Möbel **Kirchhofgasse 4.** 8254

Glucklappen in allen Wintern **Webergasse 46.** 2811

Mittelese zur „Rhein. Zeitung“ gesucht **Karlstraße 24, Rel.-Etage.** 13061

Verchiedene Lehrbücher zum Gebrauche in der Haushaltung billigt abzugeben bei **C. Thaler, Sätnergasse 2.** 13169

Ein schwarzes Piano, sehr gut erhalten und wenig gebraucht, ist **preiswürdig** zu verkaufen. **Näh. Exped.** 13142

Rither, neu, für 20 Mk. zu verkaufen **Schwalbacherstraße 79.** 12714

Schon. Kanove (neu) all. abwg. **Winkelstraße 2, St. 1.** 12547

Zwei schöne Glaschränke, 3 Ladenspiegel, 1 Waschluster, 1 Reflector, 1 Gipsfigur billig zu verkaufen **Bangasse 14.** 13056

Vier gezeichnete gute Kinderwagen zu verkaufen. **Näh. Exped.** 13164

Zu verkaufen ein Velociped (Zweirad) für kleinere Kinder. **Näh. Mainzerstraße 5, 1. St.** 13110

Ein graues Montan, eine große Kinder-Badewanne, Schrank, Körbe, Waschtisch, Stahl, Blumentisch, Küchenbrett billig abzugeben **Albrechtstraße 25 1. St.** 13180

Ein neuer Wehger-Wagen zu vert. **Heinrichstr. 12.** 9006

Vier Farbmühlen, gut erhalten, mit Schwungrad, sind billig abzugeben bei **Fr. Vetterling, Jahnstraße 8.** 6833

1 Partie silberne Weinbesteck zu hab. **Widerstr. 57.** 9683

13 Adlerstraße 13

werden **Lampen, Knochen, Papier, altes Eisen, Flaschen** u. d. d. höchsten Preisen angekauft. **Ph. Lied.**

Ein schwarzes, hochtr. Hund zu vert. in **Sonnenberg No. 1.** 12690

Feltpfote 16 ist eine **Grupe Dug** zu verkaufen. **Darlost können Arbeiter Logis** erhalten. 13148

Wist ist zu verkaufen **Schachtstraße 17.** 13054

Georgi's Lateinisches Wörterbuch zu kaufen gef. **R. E. 13174**

Der Rest 1/4 Parquet-Abonnements, vorzüglicher **Platz, abzugeben** **Elisabethenstraße 29, Bart.** 13086

1/4 Parquet-Vogel abzugeben **Rheinstraße 12.** 12984

1/4 Bart-Vogel (Vorderh) abzug. **Schwalbacherstr. 28.** 13160

Immobilien, Capitalien etc.

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise- unfall-Versicherung. 10839

Haus (Dellstein) in bestem Zustande mit schönem **Garten** (Laube) und **Hof**, welches ger., schöne **Wohnung** nebst **Abgaben** vollständig frei rentirt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Forderung 56 000 Mk. Ernstliche Offerten** unter **A. Z. 563** postlagernd franco erbeten. 12865

Ein kleines Landhaus, mit über 3 Morgen **Garten**, **Stallung** u. d. bei **Wiesbaden**, für **24 000 Mark** zu verkaufen. **Näh. Exped.** 4245

Villa Kapellenstraße 55 mit **Garten** zu vert. **Näh. Exped.** 1523

Bauplatz

in bester Geschäftslage der **Stadt** (32 **Ruthen**) zu verkaufen. **Unterhändler** verboten. **Näh. Exped. d. Bl.** 8731

2 1/4 Morgen mit **Gewächshäuser**, in **Gärtnerei**, **Castel** belegen, ist per 1. April billig zu verpachten. **Näh. Exped.** 12613

Johann Schrott, „zum **Tannus**“ in **Castel**. **Ein ganabares Cigarrengeschäft** zu verkaufen. **Offerten** unter **O. 11** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 13141

40 000 Mark Hypothek in erster Stelle, bis zu 60% der **Lage**, zu 5% per sofort oder später gesucht. **Offerten** unter **F. F. 40** an die **Exped.** erbeten. 12923

18 000 Mk. auf gute Hypothek gesucht. **Näh. Exped.** 18964

30-40 000 und **60-70 000 Mk.** auf 1. Hypothek auszuleihen. **Näh. Exped.** 11993

40-50 000 Mk. sind auf erste, sichere Hypoth. à 4 1/4% **30-35 000 Mk.** à 4 1/4%, auch gegen vorzügliche 2. Hypoth. à 4 1/2% und **15-16 000 Mk.** auf erste oder gute zweite Hypoth. zum 1. Juli auszuleihen. **Näh. Tannusstraße 27 im 2. St.** 12669

10-12 000 und **15-18 000 Mk.** auf gute 2. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz, Mauerergasse 12.** 11994

Verschiedene kleinere und größere Capitalien sind alsbald auszuleihen. **Näh. bei H. Mitwich, Emserstraße 29.** 12857

20-22 000 Mk. auf 1. Hypoth. à 4%, **20 000 Mk.** auf gute 2. Hypoth. zu 4 1/2% auszul. d. **M. Linz, Mauererg. 12.** 11995

3-5 000 Mk. zu 5% auszuleihen. **Näh. Exped.** 13076

3000 Mk. liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. **Näh. Exped.** 12933

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Schog's Stellen-Bureau, bisher **Hochstätte** **Schulgasse 4, Hinterhaus, 1 Treppe hoch.** 12445

E. Frau f. Monatsstelle f. Mittags. **R. Hellmundstr. 33, D.** 13176

Eine Frau sucht **Monatsstelle.** **R. Schiersteinerweg 9.** 13177

Heute,

sowie jeden folgenden Dienstag, Donnerstag und Samstag werden wieder auf hiesigem Markt (Eingangsweg zur Kirche) verkauft: 1 Schnur, 1 Abseifbürste, 1 Wurzelbürste, 1 Staubbürste, 1 Aufstragbürste für zusammen nur 1 Mk., 1 Wischbürste, 1 Staubbürste, 1 Aufstragbürste für 50 Pf., Bodenbesen 90 Pf., Handbesen 40 Pf., 4 Pflumen 1 Mk. u. f. w. **H. Becker 9428**

Meiner werthen Landskath zur Nachricht, daß meine langjährigen Pflasterer Gebrüder Biron von Königshofen nicht mehr bei mir in Arbeit sind, sondern in städtischen Diensten stehen.

Karl Birk,
Pflastermeister.

12844

Umzüge

inner- und außerhalb der Stadt werden unter Garantie billig besorgt.

12931

W. Blum, 11 Schulgasse 11.

Friedrichstrasse 37.	Vorzüglicher	Friedrichstrasse 37.
 Hochheimer (Weisswein) per Fl. 1 Mk.		 Ahrbleichert (Rothwein) per Fl. 1 Mk.
Friedrichstrasse 37.	bei C. Schwenck.	Friedrichstrasse 37. 12680

La Qualität **Halbfleisch** à Pfd. — 60 Mk.,
Halbfleisch à „ 1.20
Schinken (roh und abgeloht), täglich frisch abgelohtes
Solberfleisch, sowie alle **Wurstsorten** empfiehlt

Carl Schramm,

93

Friedrichstrasse 45.

Prima Halbfleisch per Pfd. 60 Pf.,
Fricandeau per Pfd. 1 Mk. 20 Pf.
empfehlen

L. Behrens, Langgasse 5. 11733

Prima Rindfleisch per Pfd. 40 Pf.,
„ **Halbfleisch** „ „ 46 „
fortwährend zu haben bei

12951

Fr. Edingshaus, Adlerstraße 34.

Central-Fischhalle Marktstraße No. 12.

Empfehle in frischer Sendung echten **Rheinsalm** pr. Pfd. 2 Mk. 50 Pf. im Auschnitt, lebende **Rheinhechte** lebende **Rheintarspen** pr. Pfd. 90 Pf., **Schleien**, **Kale**, **Barsche**, feinsten **Flussaander**, fr. Ostender **Seezungen**, sehr schönen **Cabliau** im Auschnitt, fr. **Gamander** **Schellfisch**, **Schollen**, fr. gewässerten **Daberdan**, sehr schön weiß gewässerten **Stöckfisch** pr. Pfd. 20 Pf., geräucherten **Rheinlachs** pr. 1/10 Pfd. 30 Pf., echten russ. **Caviar** pr. 1/10 Pfd. 50 Pf., ger. **Kale**, **Bücklinge**, **Syotien**, **Flunde**, n. f. **Tafel-Sardellen** pr. Pfd. 1 Mk., **Sardinen**, **Rossmops** pr. St. von 5 Pf. an, **Sensharinge**, **Bismarck-Saringe**, fein marinirte **Saringe** in pikanter Sauce pr. Stück 10 Pf., süße holl. **Bratbücklinge**, f. holl. **Wollharinge**, superior, lebende **Hummer** zum billigsten Tagespreis. **A. Lülves. 13146**

Zimmertragende

Monats-Erdbeeren-Samen,

rothe, gewöhnliche à Portion 20 Pfg., rothe, ohne Ranken, zu Einfassungen im Küchengarten besonders geeignet, à Portion 40 Pfg., empfiehlt die **Samenhandlung** von

12699

A. Mollath, Mauritiusplatz 7.

II. Qualität Speisekartoffeln

(rothe und weiße), auch **Pflanzkartoffeln** werden centnerweise billig abgegeben.

12915

A. Klaesen, 7 Selenenstraße 7.

Wohne von heute

11 Rheinstrasse 11

(Ecke der Wilhelmstrasse).

Dr. med. Kranz,

13126

hom. Arzt.

Schuhmacher-Fachkursus.

Die Prüfung in dem **Fachkursus** für **Schuhmacher** findet **Donnerstag den 29. März Abends 8—10 Uhr** statt, wozu die **Schuhmachermeister** und **Bereitsmitglieder**, sowie sonstige Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand des **Local-Gewerbevereins.**

79

Ch. Gaab, Vorsitzender.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Michelsberg 18.

Hauptfächer: **Malen, Zeichnen, Modelliren, Kunsttechnische Ausführungen.** Ausfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. — Eintritt jeder Zeit. — Ausführliche Prospekte auf Wunsch verabfolgt.

H. Bouffier,
akademischer u. staatlich geprüfter Zeichenlehrer.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mitho.)

110

Wohnungs-Wechsel.


Meine Wohnung befindet sich von heute an **Dohheimerstraße 2, Bel-Etage.**

10378

Ph. Kraft, Agent für Immobilien.

M. Strehmann Wwe.,

Aleidermacherin,

 **große Burgstraße 14, 2. Etage**
(früher **Konigsstraße 18**),

empfehlen sich im Anfertigen aller Arten **Damen-Costüme** nach neuesten Moden zu billigen Preisen. **13116**

Vorhangstüll zum Ausbessern

Vorhangspitzen,

Rouleauxfransen, Rouleauxkordel

empfehlen

Gg. Wallenfels. 12617

Mühlgasse 2, 1. Etage,

äußerst günstiger Gelegenheitskauf für **Salon-**

Delgemälde,

elegant gerahmt. Da die Wohnung zum 1. April geräumt sein muß, so werden die noch vorhandenen **Gemälde** zu jedem annehmbaren **Preis** aus freier Hand verkauft. **12698**

Gas-Kochapparate,

Petroleum-Kochapparate,

neuester und bester Construction, empfiehlt

8867

L. D. Jung, Langgasse 9.

2 Webergasse, 2
Wiesbaden.

H. & R. Schellenberg,

45 Zeil 45,
Frankfurt a. M.,
gegenüber der Haupt-
Post.

Eine sehr grosse Sendung äusserst preiswürdiger **heller, ächter Corallen** wieder aus Neapel eingetroffen.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehlen wir unser äusserst reichhaltiges Assortiment in

ächten und imitirten Schmucksachen.

Ausser einer grossen Auswahl in Corallen machen wir auf unser, auf das Reichste ausgestattete Lager in **böhmischen Granaten** in ächter Goldfassung und **ächtem Silber- und Silber- mit goldbelegtem Schmuck** div. Genres mit und ohne Steine in geschmackvollster Ausführung und zu billigsten Preisen aufmerksam.

Bettel-Armbänder in diversen Façons.

Ueber 100 verschiedene **Bettelmünzen** und **Anhänger** (humoristisch und ernst).

Damen-Kugelnketten in ächt und imitirt von Mk. 1.— an.

Herren-Chatelaines in schwarz, Nickel, Silber und Silber mit Gold belegt; äusserst preiswürdig.

Grosses Assortiment sehr preiswürdiger **Herren- und Damen-Ringe in 14kar. Gold.**

Imitirte Schmucksachen in Renaissance-, Rocco- und Römisch. Styl.

Pariser Fantasie-Schmuck, goldbelegte **Bijouterien**, **Schmucksachen mit Simili-Diamanten** in ächter und imitirter Fassung.

Albums, Fächer, Portefenille-Sachen, Schreibzeuge, Reise-Necessaires, Crayons, Messer und sonstige **Fantasiesachen** in schönster Auswahl.

12445

Feine Weine.

Rüdesheimer (Weisswein) . . . per Flasche Mk. 1.20,

Riesenauslese (Rothwein) " " " 1.50

empfiehlt
9911

J. Schaub,

Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Weine weisse, per Fl. 55 Pf. bis Mk. 1.20,

per Fl. Mk. 1.20 exl. Glas bringe in empfehlende Erinnerung.

H. Strass, Bleichstrasse 13.

Rechten

Medicinal-Ungarwein

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Emil Weber, Schwalbacherstrasse 31.

Moussirender Hochheimer

per Fl. zu Mk. 2.50 3.50 u. 4. **Ph. Velt**, Taunusstr. 8.



(H. 73250.) 36

Prima Golderbsen,

beste Sorte für Suppen und Burée's, billigst bei
A. Hollath, Samenhandlung, Martinusplatz 7.

Die

Wein-Gross-Handlung

von

Emil Mozen, Hof-Lieferant,
Rheinstrasse 10,

empfiehlt ihre **Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine** in vorzüglicher Qualität bei mässigem Preise und unter Garantie absoluter Reinheit.

13105

Zum Johannisberg.

Ausländische Weinstube,

5 Langgasse 5.

Einem verehrlichen Publikum zur
gef. Kenntnissnahme, dass ich von
heute ab auch einen vorzüglichen

Laubenheimer

per 1/2 Schoppen 20 Pf. in Kopf genommen habe.
8913 **Emil Reinecker.**

Oster-Ausstellung.

Bliscent-Hasen und -Eier täglich

frisch bei
12834

Philipp Minor, Bahnhofstrasse 18.

Eier! Eier! Eier!

Garan'tirt schöne, frische Eier per 1/2 Hundert 1 Mk. 35 Pf.
30 Dohheimerstrasse 30, Hinte haus. Daselbst **prima**
Mainger Euerkrant und **holl. Vollhähne**. 12801

Unterrikt im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Etage hoch. Gelittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Eine durchaus perfekte Weißzeugwaderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Herrenwäsche nach Maß und Muster. Näh. Schwalbacherstraße 55, 2 St. 9420

Eine Frau sucht Beschäftigung im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. Wehrstraße 11, 5. St. 2 St. 8699

Eine Frau sucht noch Damen anzunehmen. Näheres Mauerstraße 12 Parterre. 12858

Auswärt. Gymn. f. bill. Mittagsstisch, 4-6 Schüler vollst. Pension. Näh. Buchhandl. von Forek. Bahnhofstr. 5. 9803

Große Packkisten billigst Wiegelsberg 9. 12521

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine Villa, circa 8-10 Zimmer enthaltend, auf einige Jahre zu mieten gesucht. Gute Lage Bedingung. Offerten unter E. K. 12 hauptpostlagernd erb. 13192

Auf 1. Juli wird von einem Tapezierer eine Parterre-Wohnung mit Werkstätte gesucht. Offerten unter P. S. an die Exped. d. Bl. erbeten. 12525

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension in der Nähe der Dranienstraße per sofort zu mieten gesucht. Offerten Dranienstraße 23, Hinterhaus, abzugeben. 13077

Angebote:

Bahnhofstraße 8, Bel-Etage,

neu hergerichtet, zu verm. Näh. daselbst im Laden. 7598

Bleichstraße 8, Bel-Etage, sind verschiedene möbl. Zimmer mit und ohne Cabinet und separ. Eingang zu verm. 10972

Bleichstraße 21 ist das Parterre, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1-2 Mans. u. Zubehör, auf 1. April zu verm. 12136

Dohheimerstraße 2, Bel-Et., ein schön möbl. B. z. vm. 13080

Dohheimerstraße 2, Bel-Etage, ein kleines, möbliertes Zimmer mit guter Pension für 50 Mark monatlich zu vermieten. 13079

Geisbergstraße 26 sind schön möblierte, freigelegene Zimmer zu vermieten. 9793

Karlstraße 6, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 9476

Rirchgasse 17, 1. Etage der Louisestraße, ein schön möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten. 12687

Moritzstraße 5, Bel-Et. l., eleg. möbl. Zimmer zu verm. 12522

Neugasse 3, Parterre, 2-3 Zimmer als Geschäftsräume zu vermieten. 13182

Philippstraße 9, II, 2-3 Zimmer gleich zu vm. 9335

Philippstraße 23 1 Frontispiz-Wohn. zu vm. 12147

Rheinbahnstraße 5 sind zwei Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. 10160

Näh. im Souterrain.

Rheinstrasse 3, Bel-Etage, Sonnenseite, sind 5 fein Pension einzeln od. im Ganzen zu verm. Garten, Balkon. 10399

Näherallee 28a, Ecke der Stiftstraße, ist ein möbliertes Zimmer, Hochparterre, auf gleich zu verm. Näh. im Laden. 12552

Schierkeinerberg 2b Wohnungen von 3 Zimmern mit Zubehör für 200 Mk. sofort zu verm. Näh. Neugasse 3. 13183

Schwalbacherstraße 22 (Alte Seite) sind 2 große, feine Mansarden je einzeln auf sofort zu vermieten. 18098

Schwalbacherstraße ist ein gutmöbl. Zimmer mit Pension zu verm. Eingang Faulbrunnenstraße 12, II links. 12881

Weilstraße 18 ist eine Wohnung im Seitenbau, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Stallung und Remise, zum 1. April zu vermieten. 12770

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 600 Mk. ist auf 1. April 1888 zu verm. Näh. Exped. 7691

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblierte Wohnung.

Eine abgeschlossene, neu eingerichtete, elegant möblierte Wohnung, Bel-Etage, auf gleich zu vermieten. Dieselbe enthält 1 Salon, 1 Wohnzimmer, 3-4 Schlafzimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller und Mansarden. Anzusehen von 10-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm. Auch können die Zimmer getheilt abgegeben werden. Näh. Exped. 19714

Möblierte Zimmer zu verm. Hellmundstraße 21, 2 Tr. 9331

Möblierte Zimmer zu vermieten. Chambres garnies a louer. Walramstraße 6, 1. Etage. 11322

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Bleichstraße 15a, B. 17781

Zwei schön möblierte Balkon-Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Geisbergstraße 24, B. 12209

Zwei schöne Zimmer an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Dranienstraße 27, Hinterhaus. 13040

Für 30 Mk. per Monat sind in einem guten Hause 2 bequem möblierte, ineinandergehende Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten. Näh. Hellmundstraße 56, 2. Etage rechts. 12868

Salon mit Cabinet an e. Herrn zu vm. R. Exp. 13036

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Moritzstraße 34, I. 20971

Schön möbl. Wohnzimmer nebst Schlafzimmer zu vermieten Karlstraße 2, 2. Etage. 12290

1auch 2 schön möblierte Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 12776

auf 1. April zu vm. Wehrstr. 19. R. Wehrstr. 3, B. 9503

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 55, II. 12189

Möbl. Zimmer monatl. 18 Mk. z. vm. Mauerstraße 8, III. r. 9432

Ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. Dranienstr. 27. 12833

Ein möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 22. 12849

Ein möbliertes Zimmer mit Pension und Familienanschluss zu vermieten Schwalbacherstraße 13, M. H. geladen. 13022

Ein febl. möbl. Zimmer zu vm. Kirchgraben 12, II l. 9517

Ein gr., möbliertes Zimmer preiswürdig an einen Herrn zu vermieten Zahnstraße 17, II. rechts. 8486

Möbl. Zimmer zu verm. Marktstr. 12, 5. St., III. Kleber 13127

Ein möbliertes Zimmer, Parterre, Marktstraße 6, Ecke der Mauerstraße, zu vermieten. 11491

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Webergasse 6, II, links. 12836

Ein freundl. möbliertes Zimmer an einen Herrn sofort zu vermieten. Näh. Neugasse 12, Vorderhaus, 3 St. 13184

Ein freundlich möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 1. Etage. 13167

In anständigem Hause 1 St. hoch ein schönes, möbliertes Zimmer an einen gebild. Herrn zu vermieten. Näh. Exped. 12908

An einen einzelnen Herrn oder Dame ist Rheinstraße 84, II, ein

hohellegant möbliertes Zimmer (auf Verlangen auch zwei) mit oder ohne Pension zu vermieten. 12840

Zwei unmöblierte, freundliche Zimmer zu vermieten Schillerplatz 3, 1. Etage hoch. 13107

Möbl. Mansarde zu verm. Schwalbacherstraße 29, 1 St. 12949

Laden mit anst. Zimmer, auch als Bureau sehr geeignet, sofort oder per 1. April zu vermieten M. H. ergasse 14. 8787

Laden zu vermieten Webergasse 86. 11963

Anst. j. Leute können Kost u. Logis erh. Adlerstr. 1, 1 St. I. 12899

Zwei reinf. Arbeiter erh. Kost u. Logis Webergasse 18. 12544

Ein rl. Wädh. findet schöne Schlafstelle Hellmundstr. 37, B. 9040

Schüler-Pension.

Ein Schüler findet freundliche Aufnahme bei einem Gymnasial-Oberlehrer i. Elsass Herbstvernehmung. Näh. Exped. 12338

Ein Schüler findet gute Pension Rheinstraße 34, I. 12418

Ein schulpflichtiges Mädchen findet in kl. Familie billige Aufnahme, sowie Ueberwachung der Schularbeiten. Näh. Exped. 12841

Ein Schüler findet bei mäßigem Preise gute Pension. Näh. Rheinstraße 6, Parterre. 13159

Zur Bowle empfehle:

**Frische Maikräuter,
süsse Orangen,
Weisswein, per Flasche von 60 Pfg. an,
natürl. Selterswasser.**

F. Strasburger,

12679

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Für die Feiertage

empfehle eine große Auswahl in **Orangen, Citronen,
Feigen, Datteln, Maronen, sowie schöne Oster-Eier**
in giftfreien Farben.

13151

G. Mattio, Markt.**Eier!!** frische zum **Eieden Eier!!**

2 Stück 11 Pf.,

25 Stück 1 Mt. 35 Pf. Michelsberg 5.

12871

Biscuit-Speise-Kartoffeln

empfehle die Samenhandlung

A. W. Kunz, Ecke des Michelsbergs und
der Schwalbacherstrasse.

12987

Kanarienvogel-Hähnen zu verkaufen **Geisb.-r-
strasse 26.** 13161**Hauptstädtische Theaterbriefe.**

Berlin, 26. März.

Angeichts der gewaltigen, tragischen Weltereignisse, deren unmittelbarer Schauplatz die Reichshauptstadt gewesen, und deren Reflexe auf das Berliner Leben an dieser Stelle so stimmungsvoll geschildert worden sind, möchte der Theater-Berichterstatler Manchem kaum anders erscheinen, als ein mehr oder minder amüsanter Federzeichner, der nach dem bedenklichen Mortenmalen noch Aufmerksamkeit verlangt. In der That wird es anscheinend noch für geraume Zeit schwer sein, für Dinge, die nicht mit den schmerzlichen Ueberraschungen der letzten Wochen in Verbindung stehen, lebhafteres Interesse zu finden, noch schwerer, wenn es sich um künstlerische Erscheinungen handelt. Bei uns zu Lande betrachtet man eben leider noch immer die Kunst, und ganz besonders die Bühne, als ein Vergnügungsmittel, dessen man sich in erster Zeit eigentlich zu schämen hat. Von den hohen kulturellen Aufgaben des modernen Theaters macht sich die Allgemeinheit nur recht nebelhafte Begriffe.

Aus diesen Anschauungen heraus sind auch nur gewisse Erscheinungen zu erklären, die bei der Landestrainer zu Tage getreten sind. Ganz sicher ist es nur selbstverständlich, daß nach dem Hinscheiden des von Allen geliebten Landesvaters für einige Tage der ersten wie der heiteren Raske Spiel verstummt. In der Ausdehnung aber, wie sie einzelne Verwaltungsbehörden entgegen dem hochherzigen Erlaß Kaiser Friedrichs gefordert haben, ist eine Theaterschließung nicht nur keine Nothwendigkeit, sondern eine völlig überflüssige Grausamkeit. Wenn große Hofbühnen für Wochen ihre Pforten geschlossen halten, anstatt durch würdige Vorführung bedeutender Werke ersten Inhalts die passendste und stimmungsvollste Trauerfeier den weitesten Kreisen zu bieten, so schädigen sie damit wenigstens nur sich selbst und das Publikum, von dem sie ja nicht abhängen. Durch die polizeiliche Schließung der Privatbühnen wird aber so viel Noth und Elend geschaffen, werden so zahllose Menschen brodlös gemacht an der Schwelle des ohnedies den Bühnenmitgliedern feindlichen Sommers, daß der Gedanke, durch solche inhumanen Reglementirungen das Andenken des gütigsten Monarchen zu ehren, an Blasphemie grenzt. Von all' den Beamten, ärmeren Gewissen ihnen nicht erlaubte, vor Ablauf von mindestens vierzehn Tagen die Bühnen wieder eröffnen zu lassen, wird sicher nicht einer bereit sein, dem, was er hier Patriotismus nennt, selbst namhafte materielle Opfer zu bringen. Diese Herren demonstrieren aber auf Kosten anderer, ärmerer Mitmenschen; das ist billig und steht gut aus.

Auch in der Hauptstadt war ein ähnlicher Versuch unternommen worden; er erwies sich aber hier, wo sich die öffentliche Meinung etwas

lebhafter zu regen pflegt wie in provinzieller Stille, als undurchführbar. Wohl sind die Hoftheater, der Bleibungs-Aufenthalt Kaiser Wilhelms, bis Ostern geschlossen, aber alle übrigen Bühnen haben schon seit einer Woche ihre gewohnte Thätigkeit wieder aufnehmen dürfen.

Das Leben einer Weltstadt läßt sich nicht unterbinden; selbst die größten Ereignisse influiren hier nicht lange, und für ernste wie heitere Idylle fehlt es in solchem vielgestaltigen Treiben an Raum und Ruhe. Doppelt heißhungerig stürzt sich die Menge nach so viel entladungsvoller Trauer in den Strudel des Vergnügens und der dem hastenden Großstädter unentbehrlichen Anregung, und eine zweite Theater-Saison ist augenblicklich über Berlin hereingebrochen, die quantitativ zum Mindesten ebenso fruchtbar zu werden verspricht, wie es die erste war.

Beim Wallner-Theater waren wir vor der Landestrainer stehen geblieben, bei derselben Bühne können wir an das traurige Ende den frühlichen Anfang wieder anknüpfen. Nach den sieben oder acht letzten Wochen des „Tollen Einfalt“ (von dem Malinger G. Laufs) ist hier schon lange künstlerische Fastenzeit auf dem Menu zu finden. Die Stücke folgen und gleichen sich — an Ungenießbarkeit. Auf ten in der landesüblichen Weise geschieht cachirten Abfall eines französischen Schwanke „Durand et Durand“ folgte die achtungsvolle, aber ungewöhnliche Ablehnung eines Lustspiels „Seine Hoheit“, in welchem ein junger, österreichischer Feuilletonist, Theodor Herzl, einen überflüssigen Mangel an Witz entfaltet und dabei, nicht zum ersten Male, den Beweis liefert, daß man ein leidlich amüsanter Plauderer unter dem Strich der Zeitung, und doch ein Herzl — ich langweiliger Lebensschilderer hinter dem Streifen der Rampe sein kann. Auch „Seine Hoheit“ (das allmächtige Geld ist damit gemeint) verschwand, und nun sagte der Director des Wallner-Theaters zum Publikum: „Ihr sollt mich hören stärker beschwören!“ Er beschwor denn auch eine ältere französische Posse eindrucksvollen Inhalts „Seine junge Frau“ und eine noch ältere Soubrette, Frau Marie Schwarz, die aus der bebrunnten Ära hier nicht allzu gut in der Erinnerung geblieben war, jetzt aber, wie Frau Reclame zu melden wußte, alles bisher Dagewesene weit übertreffen sollte. Das übertraf denn auch die Posse, und zwar an Unanständigkeit und Bangweiligkeit, während die Soubrette sich als thatsächlich in jeder Beziehung „gereift“ erwies, ohne aber zu entzückend wirken. Die vortrefflichen Künstler des Wallner-Theaters, für preilende, französische Schwankeffessen etwa so geeignet, wie ein königl. preussischer Recrut zum Servirer, thaten das Ihrige — und „Seine junge Frau“ wurde begeistert ausgeführt, obwohl Frau Schwarz das französische Ragout mit einer überreichlichen Sauce von Wiener G'stanzen übergossen hatte.

Besser erging es einer anderen, ebenfalls transvogelischen Posse: „Die Hochzeit des Reservisten“, einem recht gallisch-lustigen Nachwerk aus der berühmten Fabrik von Chivot und Duru in Paris (NB. Muster werden gratis versandt). Dem in diesem Winter herbgeprüften Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater wäre es wohl zu wünschen, daß „Die Hochzeit des Reservisten“ endlich das ersehnte Zugstück werden möge. An einer hübschen Ausstattung und flotten Darstellung mit Soubodda an der Spitze fehlt es nicht, wenn auch an dieser der Operette geweihten Stätte eine Gesangsposse etwas deplacirt erscheint.

Die Haupt-Novität der Woche, Lopez de Vega's „König und Bauer“, welche im Deutschen Theater mit reichem und christlichem Beifall aufgenommen wurde, ist dem Wiesbadener Publikum ja bekannt und braucht daher mit ihren kindlich-anmuthenden Reizen und ihren dramatischen Schwächen nicht weiter besprochen zu werden. Hier wirkte das spanische Lustspiel als anspruchslosere Ergänzung zum mächtigen „Richter von Zalamea“ so erquickend wie ein Trunk frischen Quellwassers nach allerlei schweren und verfälschten Weinen. Förster verdient als Bearbeiter wie als Darsteller des Bauern volles Lob, während Herr Katz als König diesmal nicht am Platz war. Die Domäne dieses Künstlers ist jugendliche, fast knabenhafte Wildheit; die seine Lebenswürdigkeit des altfranzösischen Königthums ist ihm versagt. Insconzentrung und Ausstattung waren außerordentlich stimmungsvoll.

Außer den „Münchenern“, die noch immer die alte Theilnahme für ihre naturwüchsige Darstellungsart finden, sorgt noch die reizendste und vornehmste aller Soubretten, Marie Geisinger, dafür, daß der Humor den Berlinern nicht ausgeht. Wie die Geisinger gestern wieder die kleine Handhuhnmacherin im „Pariser Leben“ spielte, wie viel neue Reize sie auf diese Parthie zu häufen, wie sie Alles durch einen beluag poetischen Hauch zu veredeln weiß, und wie reizend die Zweifelsausfälsch-jährige wieder aussieht — um das zu glauben, muß man nicht nur sie selbst, sondern auch das Heer der ichigen sogenannten Soubretten gesehen haben.

Y. Z.

* Nachdruck verboten.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Um 9 Uhr: Vereins-Abend.
Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Rhythmus; 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Rhythmus.
Turn-Gesellschaft. Abends 8-10 Uhr: Sportturnschule und Rhythmus.
Jünger-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Jünger-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Singenweide“. Abends: Probe.
Wiesbadener Sängerkreis. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangsverein „Siedel“. Abends 9 Uhr: Probe.
Arbeiterverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Herstellung von fünf Holz-
decken im Rathhaus-Neubau und von eisernen Schränken, im hiesigen
Rathhause. (S. Tagbl. 75.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Mobilien, Wirthschafts-Geräthen u., im Hause Bahn-
hofstraße 13. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Heu und Stroh
für die hies. Schlachthaus-Verwaltung, im Bureau derselben. (S. L. 75.)

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1888. 27. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	733.8	731.5	734.3	733.2
Thermometer (Celsius)	+7.3	+7.1	+5.3	+6.2
Dunstspannung (Millimeter)	5.6	6.3	5.7	5.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	73	84	86	81
Windrichtung u. Windstärke	lebhaft.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsschau.	bewölkt.	bedeckt.	sehr heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	22.8	—

Nachts Regen, von 12-4 Uhr Nachmittags anhaltender dichter Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 27. März 1888.

Geld.	Beisel.
Holl. Silbergeld fl.	Amsterdam 168.85 1/2
Dufaten	London 27 335 - 330 1/2
20 Frk.-Stücke	Paris 80 45 - 50 1/2
Sovereigns	Wien 160 10 1/2
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 5 1/2

Fahrten-Pläne.

Rassanische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 711+ 80 850+ 1036+ 1143	715+ 730+ 910+ 1040+ 1121 1220
1250+ 212+ 245+ 333 450+ 540+	111+ 231+ 246 332+ 411+ 523
640+ 741+ 95 1010*	557+ 730+ 840+ 106+

* Nur bis Gießen. + Verbindung nach Gießen.

* Nur von Gießen. + Verbindung von Gießen.

Rheinhahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 856+ 1032 1056 1257 235 517	724+ 915 1056 1154+ 225 534
75 835*	656+ 751 915

* Nur bis Albstadt.

* Nur von Albstadt.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rheinische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln;
Nachmittags 8 1/2 Uhr bis Birken; Mittags 1 Uhr bis Mannheim;
Morgens 10 1/2 Uhr bis Rotterdam. Billte und nähere Auskunft
in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 92

Geffische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 740 115 85 635	76 101 1220 435 835

Richtung Niederrhausen-Bimburg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
835 127 351 735	917 1153 947 911

Richtung Frankfurt-Bimburg.

Abfahrt von Frankfurt (Hauptst.):	Ankunft in Frankfurt (Hauptst.):
711 1033 1218+ 233 448+ 613 718+*	642+ 737+ 1033 16 26+ 436 530+ 921

1035* (Sonntags bis Niederrhausen).

* Nur bis Gießen. ** Nur bis Niederrhausen.

Richtung Bimburg-Frankfurt.

Abfahrt von Bimburg:	Ankunft in Bimburg:
83 1045 234 71	933 113 436 835

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9 1/2 nach Schwalbach und Jollhaus (Personen
auch nach Hahn und Wehen); Abends 6 30 nach Schwalbach, Hahn
und Wehen. — Ankunft: Morgens 8 30 von Wehen, Morgens
8 30 von Schwalbach, Abends 4 30 von Jollhaus und Schwalbach.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Geschlossen.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 23.

Zutritt Jedermann gestattet.

Charfreitag den 30. März Vormittags 10 Uhr: Charfreitags- liturgie.
Herr Pfarrer Hüllart.

Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Gründonnerstag Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Am Char-
freitag Vormittags 9 1/2 Uhr: Passionshistorie. Nachmittags 3 Uhr:
Predigtgottesdienst. Am ersten heil. Ostersagte Vormittags 9 1/2 Uhr:
Hauptgottesdienst. Herr Pfarrer Hein.

**Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.**

Charfreitag den 30. März Vormittags 9 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Gottesdienst in der Synagoge (Rischberg).

Freitag Abends 6 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Nach-
mittags 3 Uhr, Sabbath Abends 7 Uhr 5 Min. Montag den 2.
und Dienstag den 3. April: Befachst. Do. abends 6 Uhr 15 Min.,
Befachst Morgens 8 1/2 Uhr, Befachst Morgens Predigt 9 1/2 Uhr,
Befachst Nachmittags 3 Uhr, Befachst Abends 7 Uhr 20 Min.,
Befachst Morgens 7 Uhr, Befachst Nachmittags 5 Uhr.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 21. März: Dem Fuhrknecht Ewald Schneider e. L.
H. Elise Helene. — Am 22. März: Dem Bäcker Philipp Schupp e. L.
H. Johann Alfred Heinrich. — Dem Lägergehilfen Wilhelm Biehl
e. L. H. Elisabeth. — Am 23. März: Dem Badirergehilfen Anton
e. L. — Am 24. März: Dem Rutscher Philipp Sulzbach e. L.
Elisabeth. — Am 25. März: Dem Schuhmacher Eduard Eberhardt e. L.
— Am 27. März: Dem Director der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-
Anstalt und der chemischen Versuchs-Station Dr. phil. Conrad Schmitt
e. L. H. Gertrud Jürgard.

Aufgehoben. Der Rutscher Christian Haas von Salz, Kreis
Bretzenburg, wohnh. dahier, und Magdalene Gräff von Balddorf, Kreis
Kreuznach, wohnh. dahier. — Der Restaurateur Carl Friedrich
Duff von Döfingen bei Freiburg im Breisgau, wohnh. zu Kassel, vorher
zu Hannover wohnh., und Louise Antonie Friederike Kneip von hier,
wohnh. dahier.

Berehelicht. Am 27. März: Der Major Carl Lorenz Wilhelm
Bögel von hier, wohnh. dahier, und Anna Gasser von hier, bisher dahier
wohnh. — Der Restaurateur Wilhelm Friedrich Rieg von Ludwigshafen
im Königreich Württemberg, wohnh. zu Mainz, und Dorothea Magdalene
Margarethe Müller von Heinsfeld in der Provinz Pommern, bisher dahier
wohnh.

Gestorben. Am 26. März: Der unberehel. Privatier Friedrich
Philipp Anton Felix von Malapert, genannt von Reußville, alt 53 J.
8 M. 27 J. — Am 27. März: Die am 23. März geborene Tochter des
Badirergehilfen Anton Ries (ohne Vornamen), alt 4 J. — Carl Emil
S. des Lägergehilfen Carl Michel, alt 3 J. 7 M. 27 J.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

(Der allseitigen Beachtung dringend empfohlen.)

Nach den Vorschriften des am 1. Januar c. in Wirksamkeit getretenen Bau-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887 sind nicht nur die in Betrieben gewerblicher Unternehmer beschäftigten Arbeiter, sondern auch diejenigen Arbeiter gegen Unfall versichert, welche zur Ausführung von Bauarbeiten angenommen werden, die der Unternehmer für eigene Rechnung, aber nicht gewerbsmäßig vornehmen läßt (Regiebauarbeiten).

Als Unternehmer einer Regiebauarbeit im Gegensatz zu dem selbstständigen gewerblichen Unternehmer ist auch jeder Privatmann zu verstehen, der an seinem Hause oder auf seinem Grundstück Bauarbeiten irgend welcher Art, auch Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten, ausführen läßt.

Sobald zur Ausführung derartiger Regiebauarbeiten einzeln genommen mehr als 6 Arbeitstage thätig sachlich aufgewendet worden sind, liegt dem Unternehmer die gesetzliche Verpflichtung ob, eine genaue Aufstellung über die ausgeführten Regiebauarbeiten unter Benennung der Arbeiter und der gezahlten Löhne zu machen und eine entsprechende Nachweisung nach vorgeschriebenem Schema der Gemeindebehörde spätestens innerhalb 3 Tagen nach Ablauf des Monats, in welchem die Arbeiten ausgeführt worden sind, einzureichen.

Mehr als 6 Arbeitsage sind aufgewendet 1) wenn ein Arbeiter mehr als 6 Arbeitstage thätig gewesen ist, 2) wenn mehr als sechs Arbeiter mehr als einen Arbeitstag thätig waren, 3) wenn überhaupt Arbeiter zusammen mehr als 6 Arbeitstage (Arbeits-agen, Tageweile) aufgewendet haben.

Nachweisungen sind vorzulegen für Bauarbeiten jeder Art, also für Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Steinhaue-, Brunnenarbeiten, Lüncher-, Verputzer-, (Weißbinder-) Gypfer-, Stuckateur-, Maler-, Anstreicher-, Glaser-, Klempner- und Lackirerarbeiten, bei Bauten, für die Anbringung, Abnahme, Belegung und Reparatur von Heizableitern, für Schreiner- (Tischler-) Einrichtungen, Schloffer- und Anschlagarbeiten bei Bauten, für Eisenbahnen, Kanäle, Wege, Strome, Deiche, Meliorations-, Entwässerungs-, Bewässerungs-, Drainirungs- und andere Erdbauarbeiten, für Ofenröden, Tapezieren (Tapetenanlegen), Stabenhängen, Anbringung, Abnahme und Reparatur von Wetter-Floureaux (Marquisen, Jalousien) etc.

Die für die Nachweisungen vorgeschriebenen Formulare nebst Anleitung sind in der R. Bechtold'schen Buchdruckerei, Louisenstraße 33, käuflich zu erhalten. Die Nachweisungen sind im Rathhause, Zimmer No. 25, einzureichen.

Schließlich werden die theilhaftigen Unternehmer noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wenn sie die vorgeschriebene Nachweisung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig einreichen, die Behörde die Nachweisungen nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse selbst aufzustellen oder zu ergänzen hat. Sie kann zu diesem Zwecke die Verpflichteten zu einer Auskunft innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen bis zu einhundert Mark anhalten.

Außerdem können Unternehmer, welche den ihnen obliegenden Verpflichtungen in Betreff der Einreichung der Nachweisungen nicht rechtzeitig nachkommen, mit einer Ordnungsstrafe bis zu dreihundert Mark belegt werden, und endlich können gegen Unternehmer Ordnungsstrafen bis zu fünfhundert Mark verhängt werden, wenn die von ihnen eingereichten Nachweisungen unrichtige thatsächliche Angaben enthalten.

Wiesbaden, den 3. März 1888. Der Oberbürgermeister.
J. B.: H. G.

Bekanntmachung.

Betrifft die Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftl. Betriebe beschäftigten Arbeiter.

Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gesetzlichen Vorschriften über die Kranken-Versicherung der Arbeiter auf Grund des §. 133 des Reichs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 auf die im Bezirk der Stadt Wiesbaden beschäf-

tigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter durch ordnungsgemäße Bestimmung ausgedehnt worden sind, die betreffenden Personen daher, sobald sie mehr als drei Tage bei demselben Arbeitgeber beschäftigt sind, durch den letzteren zur Kranken-Versicherung — und zwar bei der hiesigen gemeinsamen Ortskrankenkasse — angemeldet werden müssen.

Zur Vermeidung von Irrthümern wird hierbei bemerkt, daß der Abschnitt B des vorerwähnten Gesetzes, welcher von der Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter handelt, mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes (5. Mai 1886) in Wirksamkeit getreten ist.

Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 3. März 1888. J. B.: H. G.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes dahier ist die endgültige Linie der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach nunmehr durch Pfeile abgezeichnet, und liegt es im allgemeinen Interesse, daß diese Pfeile nicht entfernt werden.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Umwerfen, Beschädigen oder Enternen solcher Pfeile nach §. 30 pos. 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet wird.

Wiesbaden, 11. März 1888. Der Oberbürgermeister.
J. B.: H. G.

Wiesenverpachtung im Rabengrund.

Samstag den 31. März d. Js. sollen im Rabengrund die nachverzeichneten städtischen Wiesen: 1) 17 Ar 31 Qu.-M. im Distrikt „Himmelswiese“ 3. Gew.; 2) 16 Ar 77 Qu.-M. daselbst zwischen einem Weg und Jacob Wilhelm Wintermeyer; 3) 53 Ar 17 Qu.-M. im Distrikt „Bornwiese“ zwischen dem Distrikt „Wilhelmsche“, Heinrich Wintermeyer und Carl Philipp Dörr (Schulwiese) an Ort und Stelle öffentlich auf die Dauer von 4 Jahren verpachtet werden. Samstags Morgens 9 Uhr bei der Leichtweishöhle. Beginn der Verpachtung Morgens 10 Uhr.

Wiesbaden, 24. März 1888. Die Bürgermeisterei.

Aufforderung.

Die Grundbesitzer werden ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 1. April d. Js. in dem Rathhause Marktplatz 6, Zimmer No. 53, Vormittags zu machen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1888. Das Feldgericht.

Städtische Realschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 10. April Vormittags 7 Uhr mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1) der Geburtschein, 2) das Zeugniß über die Impfung bezw. Wiederimpfung, 3) das Abgangszeugniß der früher besuchten Schule. In die Vorschule können nur solche Knaben eintreten, welche in der Wellritz-, Schwalbacher-, Friedrich-, Frankfurter- u. Vierstadterstraße oder südlich von diesem Straßenzuge wohnen; die übrigen sind für die Vorschule in der Stiftstraße anzumelden.

Anmeldungen nehme ich täglich von 11—12 Uhr im Schulgebäude Oranienstraße 7, Zimmer No. 19, entgegen.

Der Director der städtischen Realschule.
Dr. Kaiser.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß ich meine Wohnung nebst Werkstätte von Häuergasse 9 nach Kleine Webergasse 10 verlegt habe und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll
C. Hönge, Sattler, kl. Webergasse 10.
13207

Wein-Niederlage.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen in der Drogen- und Chemikalien-Handlung des Herrn Otto Siebert, Wiesbaden, Marktstraße 12, vis-à-vis dem neuen Rathhaus, eine Niederlage meiner garantiert reinen Weine, besonders meines eigenen Wachstums, errichtet habe, und wird Herr Siebert solche zu meinen folgenden Originalpreisen abgeben und auch Bestellungen im Faß entgegennehmen.

Weißweine.

1884er Baubheimer	Mr. 0.80
1884er Bodenheimer I. Sorte	" 0.90
1884er " II. " eigenes	" 1.—
1884er " III. " Wach-	" 1.20
1883er " Auslese thum	" 1.60
1883er Riersteiner Auslagen	" 2.50
1874er Hochheimer	" 3.—
1883er Oppenheimer Sackträger	" 3.—
1884er Rantenhaler	" 2.—
1874er Riersteiner Glöck	" 3.50

Rothweine.

Ingelheimer I. Sorte	" 1.20
" II. "	" 1.50
Thmannshäuser	" 2.50

Schachtungsbohl

J. P. Stender,

Weinproducent und Weinhandlung,
Bodenheim a. Rh.

21312

Unterzeichnete bringt ihre Bettdecken-Reinigungs-Anstalt in Erinnerung.
Achtungsvoll
7318 Frau J. J. J. Sommerstraße 4.

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Post.
Marktstraße 48. 9534

2 Bettstellen u. 1 Tisch zu verkaufen. Moderstraße 20. 13235

J. P. Fischer billig zu verk. II. Doppelzimmerstraße 2 St. 1. 13216

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Röh. Mich. Isberg 5, Dachlogis. 13241

Deutsche Bonnen empfiehlt Ritter's Bureau.
Kammerjungfer, pers., gediegen, sucht für End. April bis Mai Stellung durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 13277

Eine Herrschaftsköchin, sowie Hotel-Zimmermädchen mit guten Beugn. suchen Stellen d. Wintermeyer, Häfnerg. 15. 13255

Herrschaftsköchin, eine jüngere, sucht eine gute Stelle zu Fremden durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 13277

Herrschafts-Hausmädchen mit prima Beugn., sowie 1 Herrschaftsköchin empf. sogl. A. Eichhorn, Schwalbacherstr. 55. 13270

2 j. Mädchen suchen St. auf gl. Röh. Schachtstr. 5, 1 St. 13260

Ein stilles, bescheidenes Mädchen, welches feinebürgerlich kochen kann, f. Stelle in einem kl. Haushalt. R. Feldstr. 24, 3 St. 13217

Ein bess. Mädchen von auswärtig, welches die höhere Töchter-schule besuchte, seine Handarbeit versteht, auch etwas kochen kann, sucht Stelle in kath. Familie. Geringe Gehaltsansprüche. Röh. Auskunft erteilt Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 13277

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle auf einem Bureau. Röh. Schachtstraße 9a, Parterre. 13263

Ein nettes Burschen mit guten Empfehlungen sucht per 1. April Stelle als angeh. Diener oder als Ausläufer in einem Geschäftshaus d. Grünberg's Bur., Schulg. 5, Boden. 13240

Ein junger Mann sucht St. als Bademeister oder als Krankenträger. Röh. Goldgasse 7. 13119

Personen, die gesucht werden:

Ein **Lehrmädchen** zur Ausbildung als **Verkäuferin**, sowie mehrere für **Weiss- & Kunststickererei** können eintreten. **Vietor'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule, Emserstrasse 34.** 1324

Das Kochen lernen können bessere Mädchen in einem hiesigen Hotel. Röh. Auskunft erteilt Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 13277

Eine unabhängige, tüchtige Monatsfrau für den ganzen Tag gesucht. Röh. Marktstraße 26, Hinterhaus. 13233

Gesucht eine Französin (Schweizerin) als **Bonne**. G. sucht mehrere tüchtige Hausburschen und tüchtige Dienstmädchen durch **Math. Feilbach**, Schulgasse 17. 13266

Bleichstraße 15a wird Jemand zum W. d. tragen gesucht. 13273

Gesucht von einer Familie, welche die Winter-Monate hier und die Sommer-Monate in Norden zubringt, ein gutes, braves, williges, junges Mädchen für Kinder. Dasselbe muß gute Zeugnisse haben und sich auf 12 Monate binden. Antwort mit näheren Angaben unter N. S. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten. 12700

Gesucht perfecte Kammerjungfern, eine franz. Bonne, mehrere Serviermädchen, Kellnerinnen, eine Koffelköchin, Hotelköchinnen, Hotelzimmermädchen, feinebürgerl. und bürgerl. Köchinnen, Mädchen durch **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Boden. 1324

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird ges. von Fr. Loh, gr. Burgstraße 2. 13100

Ein braves Dienstmädchen gesucht Frankfurterstr. 22. 13240

Ein j. Mädchen für Hausarbeit ges. Schillerplatz 4, III. 13215

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit zum 4. April gesucht. Schwallacherstraße 47, Parterre. 13233

Ein Mädchen für täglich auf kurze Zeit gesucht Sedanstraße 3, I links. 13180

Gesucht Herrschaftsköchinnen, feinebürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen, Mädchen für allein, Hotelköchinnen, Küchenmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13211

Offene Stellen finden 6 feinebürgerliche Köchinnen, 5 Restaurationsköchinnen, 10 Alleinmädchen, 8 feinere Zimmermädchen, Bonnen, Hausmädchen, Verkäuferinnen, Serviermädchen, Büffelfäulein und Kinderfrau durch das Bureau „Victoria“, W. berggasse 37, 1. Etage („S. ob. Frankfurt“). 13261

Gef. 1 Mädl. zu e. Dame d. Fr. Schmitt, Schachtstr. 5. 13200

Haushalterin, evangelisch, welche die Küche perfect versteht, für ein Herrschaftshaus nach Bayern gesucht. Guter Lohn und freie Reise. Röh. d. A. Eichhorn, Schwalbacherstr. 55. 13270

Köchinnen, Alleinmädchen, welche nähen können, in die Kaffeeküche eines Hotels gesucht durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 13277

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche tüchtig kochen können, feinere Hausmädchen, welche nähen können, Haus- und Küchenmädchen, Kindermädchen, und solche als Mädchen allein durch Frau Schug, Schulgasse 4, Hinterhaus. 13120

Tüchtige Gehilfen sucht **J. Maler, Maler**, Adolphsallee 6. 13255

Tüchtige Maler für plastische Ornamente. Malerei werden gesucht bei **Val. Volk**, Kirchenmaler in Mainz. 13220

Ein braver, junger **Hausbursche** auf gleich gesucht. Kirchgasse 40. 13200

Ein ordentlicher **Hausbursche** gesucht bei **Karl Falt**, Kirchgasse 11. 13119

Hausbursche ges. „Hotel Waldfrieden“, Schlangenbad. 13119

Ein Hausbursche gesucht Kungasse 15, Boden. 13200

Suche einen **Lehrling**. Gärtner Prinz, Anlaam. 13240

Ein **Regeljunge** gesucht Schachtstraße 9b. 13266

== Modes. ==

Anfertigung aller Baharbeiten in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 27, 2. Et. 177

Ein neuer, nachbaum-matter Kleiderschrank billigst zu verkaufen Selenstraße 28 bei Emil Stegmüller, Schreiner. 11908

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

13224

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Marie Zeiger,

geb. Bechthold,

nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod abzurufen.

Wiesbaden, den 28. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schwalbacherstraße 75, aus statt.

Dankagung.

12847

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden treuen Gatten, unseres Bruders, Schwagers und Onkels spreche hiermit den herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin: **Ellsabetha Jung.**

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme an dem grossen und herben Verluste, den wir erlitten, für die herzlichen und allseitigen Kundgebungen des Beileids, für die reichen und sinnigen Blumen-spenden sage ich zugleich im Namen der Meinen den innigsten Dank.

Wiesbaden, den 28. März 1888.

13281

Justizrath Dr. **Herz.**

Verloren, gefunden etc.

Verloren eine goldene Haarspange auf dem Reitwege von der Louisenstraße bis Biebrich. Gegen Belohnung abzugeben 13252

Ein weißer Elfenbein-Fächer mit dem Monogramm L. M. in der Rheinstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 4. 13039

Eine arme Frau verlor am Dienstag ihr sauer verdientes Geld (5 Mk.). Bitte abzugeben Schachtstraße 8 bei J. Zinn. 15157

Unterricht.

Ein tüchtig aus London gekommenen Engländer wünscht gegen mögliches Honorar Unterricht im Englischen zu geben, event. des franz. auszutauschen. F. W. Jordan, „Taunus-Hotel“. 13206

Gründlichen Bücher-Unterricht ertheilt eine Dame. Näh. Fischgraben 5, 1 Tr. I. (am Schulberg). 10146

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

Acker, 2 1/2 Morgen, für Gärtner geeignet, ganz nahe des neuen Kirchhofs, zu verpachten. Näh. Kirchhofsgasse 7. 13266

Gegen doppelt gerichtliche Sicherheit wird ein Kapital von 12,000 Mk. von einem pünktlichen Binszahler zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter H. F. 132 an die Exped. d. Bl. zu richten. 13229

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

Gesuche:

Man wünscht einen Knaben, Quintaner der Realschule, einem Lehrer Tags über in Pension zu geben. Verlangt wird Beaufsichtigung und nöthigenfalls Nachhülfe bei den Schularbeiten, außerdem gute Erziehung. Offerten mit Preisangabe unter B. S. 88 an die Exped. d. Bl. erbitten. 13248

Ein älterer Beamter, Post-Assistent, der welcher am 1. April als Einjährig-Freiwilliger einzutreten beabsichtigt, sucht in einer Privat-Familie ein möbliertes Zimmer, woselbst ihm Gelegenheit geboten ist, einen jüngeren Gymnasiasten in der französischen Sprache zu unterrichten. In den anderen Unterrichtsgegenständen könnte ebenfalls Nachhülfe und Beaufsichtigung gewährt werden. Vergütung nach mündlicher Uebereinkunft. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre Z. A. 4 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen. 13280

Ein pens. Reichsbeamter, Witwer, 48 Jahre alt, mit eigenem Mobiliar, still u. sehr solid lebend, sucht alsbald, zum Juli oder October d. J. angemessene freundl. Aufnahme in einer Familie Wiesbadens, wo es ihm möglich ist, ganz in der Gesundheit leben zu können und in jeder Weise für ihn gesorgt wird, gegen Gewährung seines, ev. ganzen, jedoch bescheidenen Ruhegehalts, oder eine kleine, ganz für sich abgeschl. Etage von 2-3 Räumen, worinnen Wasserleitung, in einem ihmlichst ganz neuen, aber trockenen, ev. bis dahin fertiggestellten Hause zum billigsten Preise. Detaillierte Offerten mit Hindrücken der Wohnung zc. u. Preisangabe sub C. S. 40 an die Exp. 13279

Angebote:

Kleine Logis auf sofort billig zu vermieten bei R. Becker, Rheinstraße 42. 13203

Ein schön möbliertes Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne Pension zu vermieten H. Burgstraße 8. 13222

Gut möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang ist mit oder ohne Pension billigst zu verm. Strinngasse 17. 13250

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Röderstr. 41, 2. St. h. 13219

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 15, I. 13205

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Reipstraße 23. 13264

Wein Keller, über 50 Stüd fassend, auf sofort billig zu vermieten. N. Becker, Rheinstraße 42. 13204

In einer feinen Familie Frankfurt sind zwei bis drei hübsch möblierte Zimmer mit vorzüglicher Pension zu vermieten. Beste Lage. Tramway und Omnibus am Hause. Näh. durch die Exped. d. Bl. 13257

Schlangenbad,

„Hotel Waldfrieden“, Restauration.

Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. 13188

M. Zahn's Familien-Pension,

Ludwigstraße No. 1, Freiburg i. B.,

gegründet 1875,

in nächster Nähe des Stadtgartens, empfiehlt sich bei längerem oder kürzerem Aufenthalte. Ausgezeichnete Referenzen. 13230

≡ Brod! ≡

Das in meinem Geschäft neu eingeführte Roggenbrod, welches unter dem Namen
Schlüchternes oder Hausener Brod
 hier verkauft wird, empfehle ich in guter Qualität täglich frisch
 per Laib (4 Pfd.) 44 Pf.,
 " " (2 Pfd.) 23 "
 Firma und Gewichtstempel auf jedem Brode.

L. Sattler, Bäckerei,
 17 Taunusstraße 17.

13214

Niederlagen befinden sich bei den Herren:

Kaufmann **C. Diehl**, Römerberg 1.
 " **P. Ender**, Richelsberg 32.
 " **P. Hendrich**, Dambachtal 1.
 " **Jäger**, Hellmündstraße 27.

Kaufmann **Mais**, Friedrichstraße 7.
 " **J. Schaub**, Ecke d. Graben- u. Morlkstraße.
 " **A. Schirg**, Hoflieferant, Schillerplatz 2.
 " **A. Wirth**, Rheinstraße 37.

Charcuterie, Taunusstrasse 39, Charcuterie.

Inhaber **Friedrich Berger**, Koch,

empfiehlt seinen

Tokayer in Flaschen zu 60 Pf., Mk. 1.20 und 2.30.

Madeira, Sherry, Portwein, Malaga

à 2 und 3 Mk.

13187

Charcuterie, Taunusstrasse 39, Charcuterie.

Zur gefälligen Beachtung.

Meinen werthen Kunden und der geehrten Nachbarschaft
 zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein **Butter-,
 Eier- und Flaschenbier-Geschäft** nach **Taunus-
 strasse 51** verlegt habe; ich mache ganz besonders auf-
 merksam auf das so beliebte **Gesundheits-Brod**,
 sogenannte **Grahambrod**.

13210

Hochachtungsvoll **Jean Klamann**.

Hosenträger in größter Auswahl empf. hlt
Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.
 Reparaturen einzelner Theile sofort. 13168

Ofen-

**Baum-, Cordon- und Weinbergpfähle, Schnurper-
 und Staudbeseinstiele, rotztannene Stangen und Latten**
 ganz billig bei

13197

L. Debus, Hellmündstraße 43.

Im Liefern und Gehen von **Vorzellanöfen, Hausröhen,
 Backen, Repariren** empf. hlt sich bestens

13124

Carl Zembrod, Ellenbogengasse 7.

Gut erhaltene Schulbücher für die oberen
 Classen des **Humanistischen Gymnasiums** werden
 billig abgegeben **Kirchgasse 17, 1. Etage hoch.** 12688

Eine Bestizelle zu verkaufen **Blutertstr. 18, 4. St. l.** 13237

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum
 zur gefälligen Kenntniß, daß ich meine **Conditorei** von
Kirchgasse 22 nach **Saalgasse 3** verlegt habe und bitte, daß
 mir seither geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Oster-Ausstellung

Kirchgasse 22 und Saalgasse 3.

Hochachtungsvoll

13243

Aug. Käsebier, Conditior.

Vorzüglicher

Bestwein per Flasche mit Glas . . . Mk. 1.—,
Rothwein . . . 1.20
 bei **Jacob Haas**, "Colonialwaaren"-Geschäft,
 9287 **Feldstraße 10.**

Süsse türkische Pflaumen

per Pfund 18 Pf. 13276

Chr. Keiper, Webergasse 34.

**Türkische Zwetschen,
 Princes royales**

in bester Qualität, sowie

giftfreie Eierfarben

in den schönsten Nuancen

empfiehlt

13063

Hch. Tremus,

Drogerie, Goldgasse 2a.

Schwarzen Cachemire für Confirmanden

und alle Futterstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Cron, Ecke der Stiftstraße u. Adorallen.

Handschuhe,

grossartige Auswahl, schwarz und farbig,

13281

Atlas, 4 Knopflänge, à 25, 30 und 40 Pf. das Paar.
Zwirn, 4, 6 und 8 Knopflänge, à 40, 50, 75 Pf. etc. das Paar.
halbseidene, 4 und 6 Knopflänge, à 60, 75, 90 Pf. das Paar.
reinseidene, 4 und 6 Knopflänge, à 90, 1,50, 2,25 Pf. das Paar.
Ein Posten Flor mit Petinet-Rand, à 50 Pf. das Paar.

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

Cabinets zum Maassnehmen bezw. Anprobiren.

Laure Pörting de Paris

CORSETIÈRE

empfiehlt als ausschliessliche

Specialitäten:

CORSETS

(dem Körper angepasste Zwickelfaçons)

für

jeden Gebrauch.

Kinder-Leibchen. — Reif-Röcke. — Tournures.

Geradehalter. — Strumpfhalter. — Binden, hyg. — Schulterblätter. — Einlagen etc.

Wilhelmstrasse
No. 16.

WIESBADEN

Wilhelmstrasse
No. 16.

13178

Eröffnung: Anfang April.

Alle Formulare für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr:

Wein- und Frucht-Etiquetten,
Einladungen in Brief- und Kartenform,
Notizzettel, gebündelt zum Abreissen,
Verlobungs- und Vermählungsbriefe, Geburtsanzeigen

Visitenkarten, Menus,
Tischkarten, Tanzkarten, Tischlieder,
Hochzeits-Zeitungen, Widmungen,

liefert in eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Langgasse 27.

Aprilscherze,

Ausweisungen — Rabinzettel — Strafverfügungen — Vor-
ladungen — Ernennungen zum Oberkassirer etc. etc., April-
briefe — Aprilgedichte — Aprilkarten etc. vorrätig in

allen Papierhandlungen. 12863

²/₃ Abonnements I. Langgasse (Eckplätz) sind für
den Rest des Abonnements abzugeben. Näheres große Bura-
straße 11 im Laden. 13218

Münchener Bürger-Bräu.

Empfehle das Bier im Glas und in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen.
Besonders mache ein hochverehrliches Publikum
auf prima feines Tafelbier in $\frac{1}{4}$ Flaschen aufmerksam.

Bei Abnahme von 6 Flaschen an treue Lieferung in's Haus.
Hochachtungsvoll

185 **Chr. Hebling, „Saalbau Herenthal“.**

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnellstens, gut
und billig besorgt, Herrensohlen und Fled 2 Mark
70 Pfg., Frauensohlen und Fled 2 Mark. J. Enkrich,
Schuhmacher, Albrechtstraße 31b, Vorderhaus, 1 Stiege.

Frühlingsgruß an Wiesbaden.

Fern, über's Meer, wo gold'ne Sonnenstrahlen,
Wo am Gebirg der Rbe Grün erfrischt,
Wo Silberwolken im Azur sich haben
Und milder Wind die blauen Berge läßt,

Fern, über's Meer, wo munt're Wasser rauschen
Durch Wiesen hin, vom Frühlingshauch durchweht,
Wo frohe Vögelin traute Lieder tauschen,
Zum Himmel schauend wie ein fromm Gebet,

Fern, über's Meer, wo Deutschlands schöne Gauen,
Der Rheinstrom singt mit mächt'ger Wellen Schäum
Und Eichenhorste durch die Wälder schauen,
Vom Benz gewickelt aus winterlichem Traum,

Fern, über's Meer, wo freie Denker wohnen,
Wohin sich schaut ein ungebeugter Held,
Um fern den Bürden seiner Kaiserkrone
Dort Heil zu athmen in der Frühlingswelt,

Fern, über's Meer, gleich'n unzählte Gräber
Aus uns'ren Herzen zu dir, Heimatland,
Wie Opferrand, von Englands Klippen flieh
Dies schärfsten Lied zum ewigen Band.

London, 21. März 1888.

Leo Sal. Lamsbach.

Deutsches Reich.

* **Vom Kaiser.** Das vom Kaiser ausgestoßene Knorpelstück wurde Professor Waldeyer zur Untersuchung übergeben. In der nächsten Woche wird Prof. Gsmann (Kiel) dem Kaiser einen ärztlichen Besuch abhalten. Uebrigens ist das Finden des Kaisers nach Berichten aus direkter Quelle verhältnismäßig recht befriedigend. Sein Appetit ist vorzüglich, und für die anhaltende Besserung des Allgemeinzustandes spricht auch die Thatsache, daß das Körpergewicht zunimmt.

Der außerordentliche Botschafter des Papstes, Monsignore Gallimberti, welcher neulich vom Kaiser empfangen wurde, hatte am Samstag mit einem Mitarbeiter des „Kleinen Journal“ eine Unterredung. Aus dem Bericht über dieselbe haben wir folgende Stellen hervor: Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers drückte sich Monsignore Gallimberti wie folgt aus: Seine Majestät machte äußerlich durchaus nicht den Eindruck eines Leidenden. Mit der ihm hohen Herrn eigenen hinreichenden Freundlichkeit und Milde kam er mir lebhaft einige Schritte entgegen, reichte mir die Hand und führte mich in den Saal. Es schien ihm sichtbar peinlich zu sein, sich nicht der Sprache bedienen zu dürfen. Bei alledem bewahrte er aber seine bewundernswürdige Ruhe und militärische Haltung und schien während der etwa zehn Minuten dauernden Audienz nicht im Mindesten ermüdet, bediente sich auch keines Stuhles. Der Gesichtsausdruck ist derselbe wie früher, nur die Gesichtsfälle hat etwas abgenommen und die Farbe ist etwas blässer als im vergangenen Jahre. Zum Abschiede drückte mir Seine Majestät zweimal recht kräftig die Hand, so daß ich den Druck noch längere Zeit nachempfinden, ein Zeichen, daß dem Körper des Kaisers noch viele Kräfte innewohnen. — Als ich fragte, welches seine Ansicht über die Krankheit des Kaisers sei, meinte Monsignore Gallimberti, daß, wenn der Körper Widerstandsfähigkeit genug besitze, schließlich die Natur die Oberherrschafft über die Krankheit gewinnen würde. Aus seiner eigenen Erfahrung seien ihm mehrere ähnliche noch schlimmere Fälle von Halskrankheit bekannt, die keinen tödlichen Ausgang genommen. Das Schlimmste an der Sache wäre die Ungewißheit der Aerzte über die Natur des Uebels.

Der Kaiser interessiert sich lebhaft für die Nachrichten, die aus den Ueberschwemmungsgebieten der Elbe und Weichsel und neuerdings auch der Warthe eingehen. Ein Bericht des Ministers Maybach über die Ueberschwemmungen hätte dem Kaiser schon vorliegen. Sämmtliche Behörden sind angewiesen, nach Kräften aus den bereitstehenden Mitteln Hilfe zu leisten.

* **Die Kaiserin Victoria** empfing die Vorkände von 17 Instituten und Vereinen, deren Protectorat sie schon als Kronprinzessin hatte, sprach mit einzelnen Vorkänden über die Lage der Verwaltung und sagte dann, sie fühle als nächste heilige Pflicht die Fürsorge für den leidenden Kaiser, sei sich aber auch im vollsten Maße des Berufes als Kaiserin und Königin bewußt und werde diese Pflichten nach besten Kräften erfüllen. Die sittliche und geistige Bildung der Frauen, die Fürsorge für die Gesundheitspflege, die Förderung des Fortschritts und der Erwerbsfähigkeit der weiblichen Geschlechter habe sie vorzugsweise ins Auge gefaßt und hoffe, unter Mitwirkung der Frauen Berlins und des Landes mehr als bisher dafür leisten zu können. Der nächste Lebensberuf einer Fürstin sei die unermüdete Thätigkeit für die Verbesserung der Lebenslage der nothleidenden Klassen.

* **Die Vermählung des Prinzen Heinrich** mit der Prinzessin Irene von Hessen ist endgültig auf den 2. Mai festgesetzt und findet auf Befehl des Kaisers in Potsdam statt.

* **Kirchengebet für den Kaiser.** Nach der „Magdeb. Zig.“ hat Kaiser Friedrich befohlen, daß bei der Fürbitte für ihn hinter die Worte: „Bitte mit deiner Gnade über dem Kaiser und Königs unserm Herrn“ der Zusatz eingeschoben werde: „deinem Knechte“.

* **Das Testament Kaiser Wilhelms.** Folgende authentische Angaben werden vom Berliner Correspondenten des offiziellen „B. Extrablattes“ über das Testament des Kaisers Wilhelm gemacht: Das hinterlassene Vermögen beträgt 48 Millionen Mark, von denen der größte Theil für den Kron-Erben — das von Friedrich Wilhelm III. angelegte Vermögen des Kronhauses — vermach ist, während ungefähr zwei Fünftel des Vermögens für Kaiser Friedrich und Kaiserin Augusta bestimmt sind. Das Palais unter den Linden, Schloß Babelsberg, der Lieblings-Aufenthalt des verstorbenen Kaisers, und Schloß Koblenz verbleiben der Kaiserin Augusta. Sämmtliche Diener des Kaisers sind mit entsprechenden Legaten bedacht.

* **Kaiser-Denkmal der Kriegervereine.** Als bald nach dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm war unter den thüringischen Kriegervereinen der Gedanke, dem unvergesslichen Kaiser auch seitens seiner alten Krieger ein Denkmal zu errichten, aufgetaucht und zu Sammlungen für ein solches Anregung gegeben worden. So befallig nun auch die Centralstelle des deutschen Kriegerbundes dieses Vorhaben aufnimmt, so warnt sie doch und mit Recht vor einer Zersplitterung der Kräfte, vielmehr wird empfohlen, daß alle deutschen Kriegerverbände im Norden und Süden des Vaterlandes in den Einzelstaaten sich vereinigen, um gemeinsam für Kaiser Wilhelm ein großartiges Denkmal auf dem Ruffhäuser zu errichten. Da die Kriegervereine nahezu eine Million Mitglieder zählen, so ist bei einseitigem Zusammenwirken derselben ein wirklich großartiges Denkmal nicht schwer zu schaffen.

* **Ueber Fürst Bismarck** wurde am Dienstag auf der Berliner Börse, in der Absicht, eine Baisse herbeizuführen, die Nachricht verbreitet, der Fürst habe einen Schlaganfall gehabt und liege hoffnungslos darnieder. An dieser Nachricht ist auch nicht ein wahrer Wort! Im Gegentheil, das Befinden des Fürsten Bismarck ist während der letzten Tage ein so befriedigendes gewesen, wie dies nach Lage der Dinge nur erwartet werden kann.

* **Der Bundesrath** gab bei Ueberweisung der Denkmals-Angelegenheit an den Vorsitzenden seiner vollen Zustimmung zu dem durch den Beschluß des Reichstags erstrebten Ziele Ausdruck.

* **Militärisches.** Der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge heißt das bisherige Königs-Grenadier-Regiment No. 7 nunmehr „König Wilhelm-Grenadier-Regiment No. 7“, das Königs-Gularen-Regiment No. 7 fortan „Gularen-Regiment König Wilhelm No. 7“, das Grenadier-Regiment „Kronprinz“ No. 1 heißt künftig „Kaiser-Grenadier-Regiment No. 1“, der Kaiser bleibt Chef desselben; das 2. Schlesische Grenadier-Regiment No. 11 heißt künftig „Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm No. 11“, das 5. Westfälische Infanterie-Regiment No. 53 hat statt der Regimentsnummer eine Krone auf den Epuletten und Schulterskappen erhalten. Das Kaiser-Regiment Königin (Pommersches) No. 2, dessen Uniform der Kaiser bisher trug, erhält den Namenszug der hochseligen Königin Luise, wonach das Regiment den Namen „Königin“ führt. Das 2. Schlesische Dragoner-Regiment No. 8, dessen Chef der Kaiser auch früher blieb, heißt künftig „Kaiser-Dragoner-Regiment“ und erhält den Namenszug des Kaisers. Das 2. Leib-Gularen-Regiment No. 2 heißt künftig 2. Leib-Gularen-Regiment „Kaiserin“ No. 2. Die Kaiserin bleibt Chef des Regiments, welches den Namenszug der Kaiserin erhält.

* **Ueber militärische Neuerungen,** welche auf die Initiative Kaiser Friedrichs zurückzuführen sein dürften, verlautet, nach den „Berl. Polit. Nachr.“, daß zunächst die Ausbildung des Garde-Corps, welche was die Theilnahme betrifft, von derjenigen der anderen Armee-Corps bisher abwich, und während der letzteren nur einmal im Jahre das Exerciren in höheren Truppenverbänden übten, ein solches zweimaliges im Frühjahr und Herbst sich wiederholendes Exerciren kannte, der Ausbildung der übrigen Corps völlig angepaßt werden soll. Im Zusammenhang damit steht wohl auch eine Verfassung, wonach in Zukunft die Rekruten des Garde-Corps, die bisher früher einberufen wurden als diejenigen anderer Armee-Corps, künftig mit den letzteren zu gleicher Zeit eingeeilt werden sollen. Sodann betrachtet man das ergangene Bebot, wonach die Offiziere während der Dauer der Trauerzeit keine Epuletten tragen dürfen, als einen Vorläufer des Befalles der Epuletten überhaupt, und man ist der Ansicht, daß noch weitere Vereinfachungen in der Bekleidung und Ausrüstung, namentlich der Infanterie-Offiziere, geplant werden. Schließlich scheint auch statt des alten, im Jahre 1845 gegebenen und 1875 nur unwesentlich verbesserten Exercir-Reglements für die Infanterie ein neues in Aussicht zu stehen, welches den Truppen mehr Zeit für die Gefechtsausbildung lassen soll.

* **Socialistische Geldsammlungen.** Eine vom Vorstande der socialdemokratischen Fraction jetzt veröffentlichte Rechnungsablegung ergibt, daß für den Hofencleber-Fonds bis jetzt im Ganzen 5808 Mk. eingegangen sind. Ueberrassend sind einige Posten von den Beiträgen für den Reichstagswahl-Fonds. Von R. D. gingen ein 700 Mk. und noch einmal 3000 Mk., damit es für die nächste Wahlperiode langt. Aus Homburg wird unter der Chiffre R. ein Beitrag von 1000 Mk. verzeichnet. Der „H. Z.“ Theodor Schmidt als Pulver zur nächsten Wahlperiode 761 75 Mk. ein. Und aus Kirgndheim ein als „Antwort auf den Beschluß des Reichstags, die fünfjährigen Legislaturperioden betr.“ 7600 Mk. zur Verfügung gestellt worden.

* **Erfolge der Homöopathie in Württemberg.** Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich am 15. Februar in einer dreistündigen Sitzung sehr eingehend mit den von den Anhängern der Homöopathie an die Ständeverammlung gerichteten Beschwerden, namentlich aber mit denjenigen des Ausschusses des homöopathischen Landesvereins „Gnadenmanna“. Die Freunde der homöopathischen Heilverfahren haben alle Ursache, mit den gefaßten Beschlüssen zufrieden zu sein, welche von großem Wohlwollen für die Sache zeugen. Den Claspunkt der Debatte bildete offenbar die Rede des Ministers des Innern, v. Schmidt, welche sich durch

Unparteilichkeit, Sachlichkeit und Wohlwollen auszeichnet. Aus derselben sei nur folgendes Stelle hervorgehoben: „Es steht nun so viel fest, daß man über die Homöopathie mit dem bloßen Wort, es sei ein Aberglaube, nicht mehr hinwegkommt. Ich muß anerkennen, weil es einfach Thatsache ist, daß die Lehre von der Homöopathie in immer größere, breitere Schichten des Volkes eingetreten ist, und vornehmlich auch in solche Kreise, welche sich durch Bildung und Lebensstellung auszeichnen, und das wird man unbedingt anerkennen können, weil man damit eigentlich nur sachverständigen Kreisen nachspricht, daß die Homöopathie als bestimmte Richtung in der Medizin, als eine Phase in der geschichtlichen Entwicklung der Medizin, eben ihre Position sich erworben hat; ja, man kann noch weiter gehen und sagen, daß die homöopathischen Bestrebungen in dem Sinne günstig auf die Entwicklung der Medizin eingewirkt haben, als durch dieselben ein gewisser Schutz, der aufgelagert war, zur Beseitigung gelangt ist. (Beifall.) Unter diesem Gesichtspunkt und in Anbetracht der mehr und mehr anwachsenden Verbreitung der homöopathischen Bestrebungen im Lande wird allerdings die Königl. Regierung ihre Stellungnahme zur Homöopathie erstlich in Erwägung zu nehmen haben. So viel steht für mich heute schon fest, daß, wie auch auf allen Gebieten, so auch auf diesem ausgeschloffen werden soll und bleiben soll jede Verfolgung, jede Giltung.“ (Beifall.) Das Gesuch der „Hahnemannia“, es möge Vorkehrung getroffen werden, daß auf der Landes-Universität die Grundlagen der Homöopathie gelehrt werden, wurde der Königl. Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Es wurde ferner die Bemerkung gemacht, daß Prof. Liebermeister in Erlangen sich bereit erklärt habe, in seiner Vorlesung über allgemeine Therapie eingehender auf die Homöopathie Rücksicht zu nehmen. Die Forderung, es möge bei der mündlichen Prüfung des Physikalischen Examens auf die Homöopathie Rücksicht genommen werden, wurde ebenfalls angenommen und die Bitte, wonach das Schülertische Funktionsmittel Kalium chloratum auch an dritte Personen kostenlos abgegeben werden dürfe und daß aus den Apotheken bezogene homöopathische Mittel an dritte Personen unentgeltlich zum Zwecke der Heilung von Menschen und Thieren kostenlos abgegeben werden dürfen, wurden der Regierung zur Kenntnisknahme überwiesen. Der Staatsminister des Innern wendete jedoch gegenüber dieser beiden Gesuche ein, daß ihre Erfüllung jetzt noch Schwierigkeiten biete, da dieses Sache des Reiches sei und die Kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1775 §. 867, Abs. 8 des Strafgesetzbuches, sowie die freie Rechtssprechung der Gerichte entgegenstehen. — Nachträglich sei bemerkt, daß Ihre Majestät die Königin von Württemberg auch in diesem Jahre wieder dem Untersuchungsfonds für Studierende, welche sich später der Homöopathie widmen wollen, 300 Mtl. überwiesen hat.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die „Polit. Corr.“ ist zu der Erklärung autorisiert, daß die Meinung, wonach die Herzogin Clementine von Coburg nach Brüssel reise, um die Vermittlung des Herzogs von Rumale behufs Abschluß einer Anleihe für Bulgarien anzurufen, unbegründet sei; die Reise der Herzogin verfolge keinerlei politischen Zweck, am wenigsten den oben erwähnten.

* **Frankreich.** Die Versammlung der Einzelgruppen der Linken der Kammer beriet über eine eventuelle Interpellation des Cabinets über die allgemeine Politik, doch schien kein Mitglied geneigt, die Initiative zu ergreifen. Die äußerste Linke beauftragte ihr Bureau mit der Abfassung eines Gesetzentwurfs, betr. die Revision der Verfassung, welcher noch vor den Osterferien eingebracht werden soll. — Der Commandant des französischen Mittelmeer-Geschwaders erstatt in seinem Berichte, von seinem Geschwader sei kein Schiff nach der Richtung des italienischen Schiffes „Solferino“ abgegeben worden. Der Capitän des „Solferino“ gibt zu, die von ihm angeführte italienische Escadre sei wirklich von dem französischen Kriegsschiffe zuerst nicht bemerkt worden. Sofort aber, nachdem sie bemerkt worden sei, hätten die Franzosen ihre Schiffe eingeklinkt. — In diesen Tagen ist vor der 10. Strafkammer in Paris ein Prozeß entschieden worden, dessen Ursprung in die Zeit reicht, wo Boulanger, jetzt der erklärte Genosse Dubs und Rogeforts, noch für regierungsfähig galt. In den „Entstellungen“ in der „France“ hatte Boulanger, damals noch General und Commandirender des 13. Corps, den Deputirten Laur als Strohmann benutzt, um vor der Welt seine republikanische Tugend, die seitdem so anrüchig geworden, strahlen zu lassen. 91 Generale und eine Abordnung von Deputirten der Rechten, so hatte Laur-Boulanger behauptet, hätten den General gedrängt, einen Staatsstreich zu machen. Als Laur den Beweis der Wahrheit seiner Behauptungen schuldig blieb, nannte Cassagnac ihn einen Lügner, und nachdem das landesübliche Scheinurtheil nicht zu Stande gekommen, strengten beide gegenseitig Verleumdungsklagen an. Das Gericht hat nun in der Sache Laur gegen Cassagnac dahin entschieden, daß Cassagnac und der Herausgeber der „Autorité“ je 10 Frcs. Geldstrafe zu bezahlen haben; in der Sache Cassagnac gegen Laur aber wurde Laur zu 1000 Frcs. und der Herausgeber der „France“ zu 16 Frcs. Geldbusse verurtheilt, außerdem erkannte das Gericht Cassagnac das Recht zu, das Urtheil in der „France“ und vier anderen Zeitungen zu veröffentlichen, falls jede Anzeige den Kostenbetrag von 200 Frcs. nicht überschreite. Das Urtheil ist infolgedessen von Bedeutung, als es in Wahrheit nicht Laur, sondern Boulanger selbst trifft.

* **Italien.** Die französisch-italienischen Conflicte und Zwischenfälle sind nachgerade an der Tagesordnung. In Genua und am Montag Abend auch in Rom machte die Nachricht Aufsehen, das Admiralitätsschiff in der Bucht von Vidofranca manövrierenden französischen Geschwaders habe durch einen Schuß das vorbeidampfende italienische Kohlenstoff-Solferino veranlaßt, seine Flagge zu zeigen, dann aber noch einen scharfen

Schuß gefeuert, allerdings ohne zu treffen. Römische Nachrichten legen dem Vorfall keinerlei Gewicht bei und sehen ein Mißverständnis voraus. Bedeutend mehr Aufregung erzeugte eine Depesche des commandirenden Generals vom 2. März, welche das Erscheinen starker abstrakter Hermaßen sieben Kilometer von Genua auf der Linie Sabarum-Jonans meldet. Seit zwei Tagen ankert bei Massawa der englische Kriegsdampfer „Albatros“, der seinerzeit die Mission Portal an Bord führte.

* **Rumänien.** Bei einem Bankette im Bulareker Nationaltheater zu Ehren Bratiannus wurde der Familie Bratiannu, als dieselbe die Loge betrat, wo die Gemahlinnen der anderen Minister sich befanden, Ovationen dargebracht. Nach dem Bankette wurde Bratiannu unter Zurufen nach Hause geleitet.

* **Sien.** Von einem amerikanischen Missionär in Yunnan, China, ist ein Brief eingegangen, der die jüngsten Erdbeben in dieser Provinz schildert, wodurch 15.000 Menschen ihr Leben verloren und mehrere Städte zerstört wurden. Die größte Verheerung wurde im Innern des Departements Tsching Tschan angerichtet, wo die Erschütterungen vier Tage anhielten. Die Städte Lamou und Yamen wurden in Trümmerhaufen verwandelt und über 4000 Personen unter den einfallenden Gebäuden verschüttet. In So Tschan, in Tschuen, vollzog sich eine vollständige Verwandlung der Oberfläche des Landes. Ganze Landschaften wurden verschlungen und die Oberfläche verwandelt sich in einen riesigen See. Über 10.000 Personen ertranken. Das Schreiben des Missionärs theilt auch mit, daß der kaiserliche Commissär, der besonders ernannt wurde, um den durch den Austritt des Gelben Flusses verursachten Lebensverlust festzustellen, dem Kaiser von China einen amtlichen Bericht erstattete, demzufolge die Gesamtzahl der Ertrunkenen sich über 100.000 beläuft, während etwa 1.800.000 Menschen durch das Unglück in Nothstand versetzt worden sind.

* **Äfrika.** „Reuter's Bureau“ meldet das Ableben des Sultans von Sansibar. Der Tod dieses Herrschers kann für die weitere Entwicklung der deutsch-afrikanischen Colonie von großer Bedeutung werden, da möglicherweise um den leergewordenen Thron von Sansibar ein heftiger Streit entbrennt.

Handel, Industrie, Statistik.

Δ **Regelung der Binnenschiffahrt-Statistik.** Vom Rhein, 26. März, wird uns geschrieben: „Der Central-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt hat zur Regelung der Frage der Binnenschiffahrt-Statistik eine Commission gewählt, welche nach eingehender Beratung einen Entwurf festgelegt hat, der die gedachte Frage in höchst bewerkstelligter Weise behandelt. Nach diesem Entwurfe sollen sich die statistischen Aufnahmen erstrecken über den gesammten, durch Fluß-, Kanal-, Hafen- und Küstenschiffe innerhalb des deutschen Reiches bewirkten Verkehr. Sie erfolgt durch das kaiserliche statistische Amt unter der verantwortlichen Mitwirkung der Schiffsführer, der Inhaber der Abblasteilen, bezw. der Grenzolländer und der von den Landesbehörden bezeichneten Aufsichtsorgane. Fahrzeuge mit weniger als 5 Tonnen Tragfähigkeit sind von der statistischen Erhebung ausgeschlossen. Die von den Landesbehörden bezeichneten Aufsichtsorgane haben bis zum dritten eines jeden Monats die Gesammtlisten und Erklärungen aller Abblasteilen ihres Bezirks in Empfang zu nehmen, sämige Abblasteilen durch Mahnung event. durch Ordnungskraften zur Abgabe anzuhalten und bis zum 15. d. Monats eines jeden Monats an das Reichsamt für Statistik weiter zu befördern mit Bericht darüber, ob nach ihren Wahrnehmungen alle Abblasteilen die Gesammtverzeichnisse vollständig erstattet haben oder welche Nachforderungen noch zu stellen sind. Die Aufsichtsorgane haben die Pflicht, die ordnungsmäßige Eintragung auf den Abblasteilen zeitweise zu prüfen und insbesondere auf Erfordern des kaiserl. statistischen Amtes in Einzelfällen die Richtigkeit der Eintragungen zu erwirken. Den Aufsichtsorganen ist es unterlagt, über den Verkehr von Privat-Abblasteilen irgend welche Mittheilung zu machen und darüber an andere Behörden, als an das kaiserl. statistische Amt, zu berichten. Das kaiserl. statistische Amt verfährt monatlich eine Statistik in möglichst engem Anschluß an die Verkehrsstatistik der deutschen Eisenbahnen. Alljährlich erfolgt eine Nachweisung, welche den Verkehr eines Bezirks in Bezug auf alle Waarenklassen zu jedem der anderen Bezirke, sowie die Zahl der hierbei geleisteten Tonnen-Kilometer ersieht läßt. Im Ganzen werden 76 Waarenklassen gebildet.“

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 28. März. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 14 Mtl. 20 Pf. bis 15 Mtl. 10 Pf., Roggen 4 Mtl. 40 Pf. bis 5 Mtl. 20 Pf., Weizen 9 Mtl. Der Fruchtmarkt dahier beginnt vom 5. April d. J. ab Vormittags um 9 Uhr.

* **Verlosungen.** Stadt Freiburger 10 Francs-Loose. Bei der am 15. d. M. stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 3881 No. 9, Serie 3884 No. 6 und 23, Serie 4310 No. 15, Serie 4313 No. 4, Serie 8034 No. 14, Serie 8613 No. 20, Serie 8900 No. 10 und Serie 9143 No. 3 je 2000 Frcs., Serie 1378 No. 11, Serie 3878 No. 6, Serie 3881 No. 16, Serie 4310 No. 4, Serie 5147 No. 3, Serie 5691 No. 5, Serie 6906 No. 15, Serie 7722 No. 4 und Serie 8613 No. 3 je 1000 Frcs. — Stadt Brüsseler 100 Francs-Loose vom Jahre 1886. Bei der am 15. d. M. erfolgten Ziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 103945 No. 7 100.000 Frcs., Serie 80756 No. 2 2200 Frcs. und Serie 31271 No. 22 1000 Frcs. — Stadt Wilmund 10 Francs-Loose vom Jahre 1866. Bei der am 16. d. M. stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 3295 No. 93 50.000 Frcs., Serie 778 No. 45 1000 Frcs. und Serie 2389 No. 27 500 Frcs.

Land- und Hauswirtschaftliche Winke.

* **Das Zerschneiden der Saatkartoffeln.** Die hierüber gemachten Erfahrungen gipfeln in folgenden Sätzen: 1. Die größten Saatkartoffeln geben die höchsten Erträge, geg. näher den halbirten Knollen unter sonst gleichen Verhältnissen. 2. Die Spitzhälften liefern höhere Erträge als die Nabelhälften. 3. Die Erträge der aus Spitzhälften gezogenen Pflanzen übertreffen meist quantitativ und qualitativ den Ertrag mittelgroßer Saatkartoffeln.

* **Düngerdecke für Gemüse.** Die meisten Gartenfreunde düngen den Garten nur dadurch, daß sie den Stalldünger in die Erde graben, weniger indem sie denselben auf das Land obenauf bringen und die Beete damit bedecken. Die meisten Gemüsesorten aber, schreibt die „D. landw. wirtsch. Ztg.“, welche Dünger lieben, gedeihen, wenn der Dünger obenauf gebracht wird, besonders, zuweilen besser, als wenn er noch in die Erde gebracht worden wäre, so namentlich Salat, Karotten und alle Kohlartigen Gewächse. Dieselben gebrauchen zum besseren Gedeihen sehr viel Feuchtigkeit und der Boden hält sich unter der aufgetretenen Düngerdecke feucht und frisch. Es habe auch bemerkt, daß die Gemüse bei solcher Düngung zarter und samacher werden. Durch das Obenaufstreuen wird die eigentliche Düngung des Landes nicht überflüssig, sondern es ist vielmehr nur ein weiteres Mittel gegeben, die gute Ausbildung der Gemüse zu fördern. Für schweren, feuchten Boden ist solche Düngung unpraktisch, für leichten, trockenen Boden aber höchst schätzbar.

* **Fleckwasser für alle Stoffe.** durch dessen Anwendung selbst die zartesten Farben nicht verändert werden, bereitet man auf folgende Weise: 25 Gramm gereinigtes Leptinöl, 1,57 Gramm höchst fein rektifizierter Weingeist und ebensoviel Schwefelsäure mit 15 Tropfen Zitronenöl gut zusammenzuschütteln und dann in einer verschlossenen Flasche aufbewahren. Bei Anwendung desselben befeuchtet man die Flecke damit, ebenso auch ein Löschpapier und reibt mit letzterem diese aus.

* **Holzwärmer in Möbeln.** Das beste Mittel dagegen ist eine Auflösung von fünf Gramm Karbolsäure in 100 Gramm Wasser. Man bringt das Mittel mittels eines kleinen Pinsels oder mit einem Oel, wie solche Nähmaschinen beigegeben sind, in die Löcher. Wenn die Anwendung einige Male wiederholt wird, so werden dadurch alle Insekten und ihre Brut zerstört.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Derselben aus Danenburg zufolge ist der Eisgang allerorts beendet, wodurch die Elb-Schiffahrt vollständig frei geworden ist. — Die Theilung ist bei Tokaj enorm gestiegen, ein großer Theil der Stadt steht unter Wasser, viele Häuser sind eingestürzt. Das Militär wurde requiriert, um das Volk zu Schutzarbeiten zu zwingen. Vom Schicksal der dortigen Dämme hängt das Wohlergehen des weiten fruchtbaren Nachbargebietes ab. — Die Ueberschwemmung infolge des Rogat-Dammbruchs nimmt immer bedeutenden Umfang an. Fast acht Quadratkilometer mit vielen Dorfschaften sowie der westliche Theil von Elbing mit den Fabriken sind überschwemmt. Von Danzig, Königsberg und Thorn sind Boulevards mit 100 Pontons zur Hilfe gerufen, welche mit Sonderzügen dorthin befördert werden. Da die Bahn zwischen Marienburg und Elbing unter Wasser ist, so gehen die Transporte von Danzig und Thorn über Allenstein und Gulbenhofen; das Wasser steigt noch fortwährend. — Die Elster und die Pleiße schwollen mit größter Schnelligkeit an. Das tieferliegende Land ist weithin überschwemmt. — In dem nur 1/2 Stunden von Rastenburg entfernten Pullingen ist eine graufame That an der 75 Jahre alten Wittve Schönbach verübt worden. Die Ermordete wurde von ihrem zum Besuch kommenden Schwiegersohn mit brutalen Spuren der Schreckung todt im Bett aufgefunden; die Hausthür war verschlossen, die Stubenthür dagegen eingeschlagen. Der kuppelartige Schenkel der Ermordeten gibt an, er habe in der Nacht wohl Geräusch vernommen, habe aber wegen seines Ruhanes der Mutter nicht zu Hilfe kommen können. Vorläufig ist der oben erwähnte Schwiegersohn als der That verdächtig in Haft genommen.

* **Das Reichdenkmal für Kaiser Wilhelm.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich mit dem Plan eines großartigen Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm. Sie sagt: „Das erstrebte Ziel würdig zu gestalten, das wird nur dem vereinten Schaffen der bildenden Künste, der Bildhauerei, der Baukunst der Malerei gelingen.“ Eine Auffassung, wie die des Niederwald-Denkmal, dürfte wohl ebenso wenig in ernster Erwägung zu nehmen sein, wie eine in Vorschlag gebrachte Konstruktion des pergamentischen Altars; dagegen weisen fast alle bisher bekannt gewordenen Vorschläge auf das in der Ausführung begriffene Denkmal für den Begründer des italienischen Einheitsstaates. Ein Reiterstandbild als hervorragender Mittelpunkt vor einem baukünstlerischen Aufbau, in großartigem Maßstabe, in edelster Formgestaltung... Der monumentale Aufbau, welcher dem Reiterstandbild als Hintergrund, als bedeutungsvolle, erläuternde Entwicklung dienen soll, muß als integrierender Theil des Denkmals neu errichtet werden. Darüber herrscht wohl keine Meinungsverschiedenheit. An dem Viktor-Emmanuel-Denkmal soll das Säulenforum eine Ruhmeshalle werden. Soll der architektonische Denkmalsbau für den deutschen Kaiser auch zur Ruhmeshalle bestimmt werden? Kaiser Wilhelm hat eine solche bereits vorgefertigt. Dem deutschen Reiche, dem deutschen Volke steht ein Festraum, groß und bedeutend, zur Begehung der nationalen Feiertage, einer Kaiserkrönung, einer Quablung, einer Dankesfeier für überstandene Gefahr, einer

Einiges, einer Trauerfeier. Wie sehr uns eine solche nationale Festhalle, ein Pantheon, ein Dom fehlt, das sind wir uns während der jüngst vorübergegangenen Trauerfeier recht bewußt geworden. ... Daß die Festkirche gleichzeitig Denkmal-Kirche sein könne, sehen wir im Pantheon zu Rom, im Westminster und St. Paul zu London.“ Als Vorschlag für dies deutsche Pantheon schlägt das offizielle Blatt den Berliner Lustgarten vor. Der Ostseite dieses Platzes steht noch der monumentale Abschluß, dort ist der gegebene Platz zur Errichtung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm. Der Raum ist nach sachverständigen Untersuchungen ausreichend groß, für einen Festraum von den Abmessungen der römischen St. Peterskirche, davor in einer mächtigen Triumphbogen-Nische das Reiterstandbild des Kaisers Wilhelm.“ Auch aus diesem Vorschlag, schreibt die „Ffr. Ztg.“ mit Recht, ergibt sich, in wie gährender Bewegung noch die ganze Idee ist; eine weitere Näherung, sich überall im deutschen Reiche vor Ueberflutung und Ueberreizung zu hüten, bis die Nation genau weiß, welche Gestalt der Plan des Nationaldenkmals annimmt und welche Ansprüche dessen Ausführung an sie stellt. Wir erinnern daran, daß der Aufwands für das Niederwald-Denkmal die gesammelten Capialien derart aufzehrt, daß für die Denkmäler des Meisters Johannes Schilling fast nichts übrig blieb und dieselbe in letzter Stunde auf privatem Wege ermöglicht werden mußte.

* **Schon wieder Hochwasser in Sicht.** Man schreibt aus Mainz, 27. d.: Die starken Niederschläge der letzten Tage haben ein rapides Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse verursacht; von gestern bis heute Abend 7 Uhr ist hier der Rhein ca. 33 Centimeter gestiegen; in Mannheim stieg der Rhein heute 52 Centimeter, auch vom Rast wird starkes Steigen gemeldet, in Wippen wuchs derselbe von gestern auf heute um 1,76 Meter, der Rhein bei Rhl um 50 Centimeter und der Mosau um 54 Centimeter. Der kgl. Regierungsbaumeister macht jedoch bemerkt, daß in Folge des zu befürchtenden Hochwassers die Wehre bei Rastheim abermals niedergelegt werden müßten.

* **Mittelrheinisches Turnfest.** Dem Vernehmen nach hat der Turnverein von Coblenz, wo das diesjährige Mittelrheinisches Turnfest stattfinden sollte, die Erklärung abgegeben, das Fest in diesem Jahre nicht abhalten zu können. Es ist sehr fraglich, ob jetzt noch eine andere Stadt sich zur Uebernahme des Festes finden wird.

* **Ueber einen Doppelgänger Kaiser Wilhelms** schreibt das „W. Allg. Ztg.“ Folgendes: Am 21. d. M. ist am Brillantengrund ein alter Wiener gestorben, der dem greisen Kaiser zum Verwechseln ähnlich sah. Er wurde auch allgemein „der Doppelgänger des Kaisers Wilhelm“ genannt und wo er sich zeigte, erregte er durch die frappante Ähnlichkeit mit dem Monarchen das größte Interesse. Der Mann war der ehemalige Volkstänzer und spätere Musikant Johann Leidenfrost, einer der lustigsten Bögel, die aus dem alten Wien noch im neuen Wien geblieben sind, ein echter „Wiener-Ausprober“, wie er sich auf den kleinen Anklagungen nannte, die er als Einladung zu seinen „gemüthlichen Concerten“ vertheilte. Der alte Leidenfrost war ein ganz seltsames musikalisches Talent: er hatte, trotzdem er hart an die Siebziger ging, noch eine sehr schöne Stimme und er wußte eine große Anzahl von Instrumenten zu behandeln, so daß er als der erste musikalische Clown gelten kann, der früher in Pastor und dem unüberwindlichen Rowal Nachahmer fand. Er spielte die Gitarre und zu gleicher Zeit blies er Mundharmonika, dann sang er wieder und begleitete sich mit einem Streichinstrument, er brauchte keine Mitglieder für seine Gesellschaft, er war Alles, Director, Musiker und Sänger zugleich und so zog er von Wirthshaus zu Wirthshaus, überall gern gesehen und die Leute unterhalten sich auch recht gut bei seinen musikalischen Scherzen und Scherzen. Der alte Leidenfrost hat sein Orignal, den alten deutschen Kaiser, nicht lange überlebt.

* **Eine aufregende Szene** spielte sich dieser Tage in Rom ab, mitten im römischen Fremdenviertel. Ein Mann erschien auf der Straße in einer altägyptischen, japanischen, indischen, schwarz eines von den bekannten, dazu gehörigen, haarlos, glockenförmigen Schwertern und drohte Jedem den Kopf anzuschlagen, der sich ihm näherte. Die entsetzten Vorübergehenden stoben nach allen Richtungen auseinander und es dauerte einige Zeit, bis es der Polizei halb mit guten Worten, halb mit Gewalt gelang, den wüthenden Fremdling zu ergreifen und in's Irrenhaus zu führen. Dort stellte es sich heraus, daß man es mit einem im Gasthof Bristol wohnenden reichen Russen zu thun hatte. Wie es scheint, hatte ihn der Wirthshaus plötzlich erfaßt. Er war in einen Laden gegangen, wo japanische und chinesische Alterthümer zum Verkaufe sind, hatte sich für 2000 Franken den Besitz der Rüstung gekauft, dieselbe sofort angezogen und war dann auf die Straße gestürzt.

* **Noch einmal die Schwiegermütter.** Während der stürmischen Rufe, welche in vergangener Woche herrschte, bemerkte ein Wärendfährer, daß sein Thier vor Frost zitterte. Eilends kaufte er ein Fell und hing es dem Frierenden über. Aber wie erkannte er, als er sah, daß der Wär das Fell beschneite und es dann in plötzlicher Wuth mit seinen Zähnen zerriß. — Meister Braun hatte das Fell seiner Schwiegermutter erkannt.

* **Humoristisches.** Ganz à propos. „Gut Herr! Die Hausfrau verlangt den Jins und fragt auch, was heut im Theater gegeben wird?“ Schauspieler: Sagen Sie ihr: „Sie ist wahnsinnig!“

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Philadelphia D. „British Prince“ von Liverpool; in New-York die D. „German“ und „Ohio“ von Liverpool; in Havre D. „La Washington“ von New-York; in Amsterdam D. „Prinz Alexander“ von Batavia.